



Jahresbericht

2021

Jahresbericht 2021

Herausgegeben vom Rektorat der Universität Duisburg-Essen

Inhalt

Vorwort	5
Die UDE auf einen Blick	7
Schlaglichter	10
Forschung	14
▪ Höhepunkte	15
▪ Forschungsstrategie der UDE	16
▪ Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder 2026	17
▪ Forschungserfolge national und international	17
▪ Drittmittelentwicklung	25
▪ Profilschwerpunkte	27
▪ Wissenschaftlicher Nachwuchs	32
▪ Forschungstransfer	33
Im Fokus: Research Alliance Ruhr	36
Studium und Lehre	44
▪ Höhepunkte	45
▪ Studien(ort)wahl leicht(er) gemacht	46
▪ Inhaltlich attraktiv und ausgezeichnet	47
▪ Das Innovationsprojekt PITCH	48
▪ Wie wirkt die Qualitätsoffensive Lehrerbildung nachhaltig?	49
▪ Übergänge früh und bildungsgerecht gestalten	51
▪ Kultur des Teilens im Kontext hybrider Lernszenarien	52
▪ Starke Region, starke Talente, starkes Studium	54
▪ Studierende/Abschlüsse	55
Gesellschaftliche Verantwortung und Diversität	60
▪ Höhepunkte	61
▪ Grundlagen für Weiterentwicklungen	62
▪ Zentrale Programme und Projekte	63
▪ Vorträge und Veranstaltungen	65
▪ Gleichstellung	66

Innovative Prozesse	70
▪ Höhepunkte	71
▪ Digitalisierung und Medien	72
▪ Qualitätsmanagement und Evaluation	75
▪ Personal	77
▪ Finanzmanagement/Sonderprogramme	83
▪ Bauliche Infrastruktur	85
▪ Nachhaltigkeit	86
Kooperation und Kommunikation	88
▪ Höhepunkte	89
▪ Universitätsallianz Ruhr (UA RUHR)	90
▪ Aurora European University Alliance	96
▪ Internationale Vernetzung	97
▪ Freunde und Förderer	99
▪ (Digitale) Hochschulkommunikation	99
Impressum	105

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Universität Duisburg-Essen hat auch im Jahr 2021, dem 18. Jahr ihres Bestehens und dem 14. Jahr unter der Leitung von Altrector Prof. Dr. Ulrich Radtke, eine fantastische Entwicklung genommen. Beispielsweise verbesserte sie sich in dem viel beachteten Förderatlas 2021 der Deutschen Forschungsgemeinschaft zufolge im Vergleich der deutschen Universitäten signifikant: „Die mit Abstand größte Veränderung um acht Rangplätze ist für die Universität Duisburg-Essen dokumentiert, die nun auf Rang 23 (zuletzt: Rang 31) positioniert ist.“ Unsere noch junge Wissenschaftsinstitution ist also weiterhin auf einem steilen positiven Gradienten unterwegs, und das natürlich nicht nur in der Forschung.

Ulrich Radtke, Jens Andreas Meinen, Dagmar Führer-Sakel, Barbara Buchenau, Isabell van Ackeren und Thomas Spitzley haben die Universität Duisburg-Essen außerdem erfolgreich und sicher durch ein zweites Jahr der Covid-Pandemie geschifft. Auch dafür gebührt ihnen großer Dank und Anerkennung. Trotz der Schwierigkeiten und Einschränkungen, die ein weitgehend virtueller Betrieb einer Hochschule mit mehr als 6.000 Beschäftigten (ohne Universitätsmedizin Essen) und rund 41.000 Studierenden mit sich bringen musste, gelang es diesem Rektorat, nicht nur Bestehendes fortzuentwickeln, sondern auch starke Impulse für die Zukunft zu setzen.

Einer der stärksten Impulse für die Zukunft der Universität Duisburg-Essen in der Universitätsallianz Ruhr ist sicherlich die Gründung der Research Alliance Ruhr mit unseren Partneruniversitäten TU Dortmund und Ruhr-Universität Bochum. Am 11. November 2021 gab das Land Nordrhein-Westfalen bekannt, dass es die Forschung in der Wissenschaftsregion Ruhr in den nächsten Jahren mit zunächst 75 Millionen Euro zusätzlich stärken wird und plant, dieses Engagement auch nach 2025 fortzuführen. Diese strategische Setzung der Wissenschaftspolitik in NRW wird unseren Weg an die Spitze sichtbar katalysieren und enorm beschleunigen. Wir bekommen die Chance, uns internationaler aufzustellen und die Stärke und Signifikanz unserer Wissenschaft auszuflaggen. Mit der Research Alliance Ruhr rückt unsere Universität in eine Poleposition auch für zukünftige Exzellenzwettbewerbe.

Zahlreiche weitere Erfolge kennzeichnen das Jahr 2021:

Mit GUIDE, dem Zentrum für Gründungen und Innovationen der UDE, gelang die Weichenstellung für eine stärkere Begleitung von Studierenden und Forschenden auf dem Weg von der Idee und Invention zur Innovation mit dem Ziel, zur Start-up-Kultur der Region (und darüber hinaus) und zum Unternehmertum-Mindset der UDEler*innen beizutragen.

Mit der Initiative „Zukunft der Arbeit“ wurde die Covid-Pandemie als disruptives Element genutzt, um Arbeitsbedingungen an der Universität neu zu denken.



Mit dem WISNA-Programm wurden viele tolle, junge Wissenschaftler*innen für die UDE interessiert und gewonnen.

Die teilweise erzwungene Digitalisierung der Lehre brachte Vor- und Nachteile: Die UDE nutzte sie in besonderem Maße und stellte sicher, dass die Studierenden – ob online, hybrid oder vor Ort – ihr Studium aufnehmen, vorantreiben oder abschließen konnten. Erwähnenswert ist auch, dass während der Pandemie 150 Laptop-Computer und 30 SIM-Karten zentral beschafft und Studierenden zur Verfügung gestellt wurden, damit auch diejenigen ihr Studium digital fortsetzen konnten, die am Heimarbeitsplatz keine ausreichende Ausstattung hatten.

Mit AURORA sind wir Teil eines starken europäischen Netzwerks von Universitäten, die den internationalen Austausch insbesondere in Studium und Lehre, begleitet durch engagierte Hochschulverwaltungen, vorantreiben. Unter dem Motto von besonderem „social entrepreneurship“ wurden wir mit Innsbruck, Tarragona und Amsterdam, um nur einige der Partnerinstitutionen zu nennen, europäisch aktiver. Wir werden damit auch diverser und bunter und gewinnen an Bekanntheit und Reputation in der europäischen Forschungslandschaft.

Man könnte diese Liste mit vielen Punkten fortsetzen – aber dann nähme man Ihnen die Neugierde, um in diesen Bericht tiefer einzusteigen, wozu ich Sie hiermit gerne ermutige. Der Bericht wurde, wie in den vergangenen Jahren, mit großem Engagement für die UDE von Skarlett Brune-Wawer und ihrem Team erstellt. Auch dafür danke ich sehr, ebenso wie ich nochmals auf die großartige Arbeit von Altrector Prof. Dr. Ulrich Radtke und seinem Rektorat hinweisen möchte. Das Leitungsteam von 2021 hat uns, dem inzwischen angetretenen Nachfolgerektorat mit Astrid Westendorf, Stefan Rumann, Karen Shire, Pedro José Marrón, Jens Andreas Meinen und mir, eine wunderbare Erfolgsbilanz vorgelegt. Wir verneigen uns vor ihren Leistungen und freuen uns darauf, im nächsten Jahr neu zu berichten.

Ihre Barbara Albert

Prof. Dr. Barbara Albert
Rektorin der Universität Duisburg-Essen

Die UDE auf einen Blick

Menschen

41.130 Studierende (davon 49 % weiblich)

8.044 Studienanfänger*innen
(davon 52 % weiblich)

5.633 Absolvent*innen (davon 54 % weiblich)

2.032 Promovierende (davon 46 % weiblich)

506 Professor*innen (davon 28 % weiblich)

4.018 Wissenschaftliche Beschäftigte
(davon 45 % weiblich)

1.546 Beschäftigte in Technik und Verwaltung
(davon 59 % weiblich)

25 Mitglieder im Senat
Vorsitzende: Prof. Dr. Anja Steinbach
Stv. Vorsitzende: Dr. Christian K. Karl,
Yves Landes

10 Mitglieder im Hochschulrat
davon **5** interne und **5** externe Mitglieder
Vorsitzender: Prof. Dr. Klaus Trützschler

Forschungsprofil

5 Profilschwerpunkte

Nanowissenschaften
Biomedizinische Wissenschaften
Urbane Systeme
Wandel von Gegenwartsgesellschaften
Wasserforschung

19 DFG-Sonderforschungsbereiche/Transregios,
davon **5** als Sprecherhochschule

19 DFG-Forschungsgruppen,
davon **6** als Sprecherhochschule

39 DFG-Schwerpunktprogramme,
davon **5** als Sprecherhochschule

10 DFG-Graduiertenkollegs,
davon **9** als Sprecherhochschule

4 International Max Planck Research Schools

11 Fakultäten

Fakultät für Geisteswissenschaften

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Fakultät für Bildungswissenschaften

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Mercator School of Management –
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Fakultät für Mathematik

Fakultät für Physik

Fakultät für Chemie

Fakultät für Biologie

Fakultät für Ingenieurwissenschaften

Medizinische Fakultät

Drittmittelleinnahmen

156 Millionen Euro, davon

53 Millionen Euro in der Medizinischen Fakultät

8 zentrale Betriebseinrichtungen

Akademisches Beratungs-Zentrum
Studium und Beruf (ABZ)

Hochschulsport (HSP)

Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks
Frauen- und Geschlechterforschung NRW (KoFo Netzwerk
FGF NRW)

Science Support Centre (SSC)

Universitätsbibliothek (UB)

Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE)

Zentrum für Informations- und
Mediendienste (ZIM)

Zentrale Wissenschaftliche Werkstätten (ZWW)

3 hochschulübergreifende zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Erwin L. Hahn Institute for Magnetic
Resonance Imaging (ELH) mit der
Radboud Universiteit Nijmegen

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
der Universitätsallianz Ruhr

Alliance for Research on East Asia (AREA Ruhr)
mit der Ruhr-Universität Bochum

11 zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Center for Nanointegration
Duisburg-Essen (CENIDE)

Essener Kolleg für
Geschlechterforschung (EKfG)

Institut für
Ostasienwissenschaften (IN-EAST)

Institut für
Optionale Studien (IOS)

Interdisziplinäres Zentrum
für Bildungsforschung (IZfB)

Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und
Migrationsforschung (InZentIM)

Käte Hamburger Kolleg „Politische Kulturen
der Weltgesellschaft“ (KHK)

Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)

Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV)

Zentrum für Medizinische
Biotechnologie (ZMB)

Zentrum für Wasser- und
Umweltforschung (ZWU)

11 An-Institute

Deutsches Textilforschungszentrum
Nord-West e. V. (DTNW)

Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und
Transportsysteme e. V. (DST)

Institut für Energie- und
Umwelttechnik e. V. (IUTA)

Institut für Mobil- und
Satellitenfunktechnik e. V. (IMST)

Konfuzius-Institut
Metropole Ruhr (KI Ruhr)

Mercator Institute for
China Studies gGmbH (MERICCS)

Rheinisch-Westfälisches Institut für
Wasserforschung gGmbH (IWW)

Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und
Politikberatung e. V. (RISP)

Salomon Ludwig Steinheim-Institut für Deutsch-
Jüdische Geschichte e. V. (Steinheim-Institut)

Zentrum für
Brennstoffzellentechnik GmbH (ZBT)

Stiftung Zentrum für Türkeistudien und
Integrationsforschung (ZfTI)





SCHLAGLICHTER

2021

DFG fördert Immunzellen-Studie: UDE-Mediziner*innen wollen COVID-19-Abwehr besser verstehen.

Staub auf dem Mars: Ein internationales Team um UDE-Physiker*innen erforscht in einem EU-Projekt Stürme des roten Erdnachbarn.

Die COVID-19-Studie von Mediziner*innen aus Essen und Wuhan ist eine der meistzitierten zu Corona weltweit.

Die UA Ruhr wird Teil des neuen Forschungsverbunds „Schule macht stark“ von Bund und Ländern. Ziel ist mehr Bildungsgerechtigkeit.

JANUAR

Ein Projekt unter Leitung der UDE-Bibliothek entwickelt Standards für Open-Access-Publikationen in Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Das Land unterstützt die Universitäten der UA Ruhr bei der Einrichtung von vier Research Centern und einem College mit 75 Millionen Euro.

Corona in Tweets und Posts analysieren Prof. Dr. Nicole Krämer und Prof. Dr. Stefan Stieglitz in einem DFG-Projekt zur Wissenschaftskommunikation.

BMBF-Förderung für Universitätsmedizin: Der Bund fördert die Qualifizierung exzellenter forschender Fachärzt*innen mit dem Programm "University Medicine Essen Clinician Scientist Academy" (UMEA²).

MÄRZ

Die DFG richtet den neuen SFB 1430 ein. 10 Millionen Euro gibt es für die Entschlüsselung der molekularen Mechanismen der Zellvermehrung.

Bildungsforscherin Prof. Dr. Isabell van Ackeren wird in die Ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz berufen.

Das Center for Advanced Internet Studies (CAIS) erhält Förderung in Millionenhöhe vom Land und wird zu einem zentralen Forschungsinstitut ausgebaut.

Vorfreude auf die World University Games: Die Rhein-Ruhr-Region erhält den Zuschlag für die Studierenden-Olympiade 2025.

MAI

FEBRUAR

Wie man ein kauflustiges Gehirn kontrolliert und bewusster shoppt, untersuchen UDE-Wirtschaftspsycholog*innen in einem neuen Projekt.

Die UDE und die Uni Bremen bekommen den Zuschlag für ein neues Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung.

Durchbruch für die Magnetresonanztomographie: Ein internationales Team hat unter Leitung der UDE eine bessere Hochfrequenzspule entwickelt.

Bye USA: Mit NRW-Rückkehrer Prof. Dr. Christopher Stein kommt ein Forschungstalente, das an der Grenze zwischen Physik und Chemie forscht.

APRIL

Das BMBF fördert das „Kompetenzzentrum HUMAINE – Transfer-Hub der Metropole Ruhr für die humanzentrierte Arbeit mit KI“ mit 8 Millionen Euro.

Transparent berichten: Die UDE erhält das Nachhaltigkeitssignet – als erste Hochschule in NRW und als eine von 12 bundesweit.

Die künftige Rektorin der UDE heißt Prof. Dr. Barbara Albert. Sie wird einstimmig von der Hochschulwahlversammlung gewählt.

Am Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) übernimmt Prof. Dr. Christof Hartmann das Amt des Vorstandssprechers und Direktors.

JUNI

Europa kann und muss mehr tun: Die führenden deutschen Friedensforschungsinstitute, darunter das INEF, stellen Friedensgutachten vor.

Der Gottschalk-Diederich-Baedeker-Preis geht an Prof. Dr. Doris Segets. Die Verfahrenstechnikerin trägt Forschungsleistungen in die Industrie.

Die UA Ruhr und die RWTH Aachen erforschen und entwickeln die 6G-Mobilfunktechnik. Dafür gibt es vom BMBF 43 Millionen Euro für einen Hub.

Wie hat sich der Mindestlohn entwickelt? Erstmals liegt die Niedriglohnbeschäftigung unter 20 Prozent. Wie es dazu kam, beantwortet das IAQ.

Dr. Yannick Hoga wird für seine hervorragende Forschung zum Kapitalmarkt ins Heisenberg-Programm der DFG aufgenommen.

Freude bei den Forschenden von „MikroSim“: Das Team mit UDE-Soziolog*innen erhält für weitere drei Jahre 2,7 Millionen Euro von der DFG.

„Mini-brains“ statt Mausmodell: Schlaganfallforschung ohne tierischen Einsatz – das ist das Ziel eines Teams aus der Medizin und der Chemie.

Auf nach Tokyo: Zum Team Deutschland bei den Olympischen und Paralympischen Spielen gehören auch fünf UDE-Studierende.

3,4 Millionen Euro Förderung: Ein neues EU-Projekt will Mikroben als Sensoren für Bodenschätze analysieren, UDE-Forschende sind dabei.

JULI

Kompromisse ergründet ein interdisziplinäres Forschungsteam der UDE sowie der Unis Münster und Bochum. Das Land fördert das mit 2,1 Millionen Euro.

Schlank oder dick? Den Unterschied könnten die Mikroorganismen in unserem Darm machen. Das haben UDE-Mediziner*innen herausgefunden.

Forschende der UDE und der Uni Köln haben ein mathematisches Modell entwickelt, um Böschungswinkel vorherzusagen – auch auf dem Mond.

Lücke zwischen Frauen und Männern wegen Corona wieder größer: Ein dramatisches Bild des Arbeitszeitgeschehens für 2020 zeigt das IAQ.

Jubel bei den Nanowissenschaften: Zum zweiten Mal ist die Forschungsgruppe FOR 2284 verlängert worden. Bis 2024 fließen 1,8 Millionen Euro.

82 Jugendliche besuchten das Frühstudium der UDE. Für ihren Wissensdurst und ihren Fleiß erhielten sie in einer Feierstunde 132 Zertifikate.

SEPTEMBER

Auf der Baustelle ist bisher kaum etwas automatisiert. Eine Lösung hat ein Team unter Leitung der UDE entwickelt: einen mauernenden Seilroboter.

Gastprofessor für Politikmanagement der Stiftung Mercator wird Alexander Graf Lambsdorff. Er lehrt an der NRW School of Governance.

Resistente Krebszellen besser bekämpfen: UDE-Mediziner*innen bekommen über 15 Millionen Euro für Tumorforschung.

Ein Mini-Computer fürs All: Junge Forschende der Junior-Uni Essen entwickeln ein Experiment, das mit Matthias Maurer auf die ISS fliegt.

Ein internationales Team um UDE-Prof. Dr. Alexander J. Probst entdeckt Viren und Einzeller in der trockensten Wüste der Erde, der Atacama.

NOVEMBER

AUGUST

Das bundesweite Wasserstoff-Leitprojekt H2Giga startet. Auch Forschende der UDE sind dabei.

Vom BMBF gibt es knapp 500 Millionen Euro.

Mit dem Erinnern und Erwarten befasst sich das Projekt NeuroMind, das von UDE und RUB geleitet wird. 2 Millionen Euro Fördermittel von MERCUR fließen.

Die App „Pingunauten Trainer“ bereitet Kinder auf Untersuchungen im MRT vor. Entwickelt wurde sie von UDE und UK Essen.

Besondere Auszeichnung: Für zehn Monate lehrt Prof. Dr. Til van Treeck an der renommierten New School for Social Research in New York.

In einem Forschungsprojekt von Prof. Dr. Stefan Schneegaß wird ein intelligenter Stift, der Kindern beim Hausaufgabenmachen hilft, entwickelt.

OKTOBER

Resümee zum Afghanistan-Einsatz: Mit einer öffentlichen Stellungnahme an die künftige Bundesregierung meldet sich u. a. das INEF zu Wort.

„Gewässer und Auen müssen renaturiert werden“, sagt Prof. Dr. Daniel Hering. Er koordiniert das 21 Millionen Euro schwere Verbundprojekt MERLIN.

Ein Physik-Team der UDE hat hauchdünne und sehr empfindliche Sensoren entwickelt. Diese können erstmals kleine Wasserdampfkonzentrationen nachweisen.

Ein Jahr später als geplant, aber mit der gleichen Begeisterung kommt die Biologin Antje Boetius als Mercator-Professorin an die UDE.

DEZEMBER

Das Schwerpunktprogramm 2122 „Neue Materialien für die laserbasierte additive Fertigung“ geht in die 2. Runde.

Was braucht es für eine Wasserstoff-Tankstelle? Der Lehrstuhl Energietechnik und das ZBT forschen auf dem eigenen Testfeld.

Noch nie hat eine Frau an der Spitze des Sozialbeirats gestanden – bis jetzt. Prof. Dr. Ute Klammer übernimmt den Vorsitz des Gremiums.

Zwischen Teilhabe und Diskriminierung: 5 Millionen Euro gibt es für Projekte zu Migration und Integration. Das InZentIM ist federführend.





FORSCHUNG

HÖHEPUNKTE

4

Sonderforschungsbereiche
(2 neu eingerichtet, 2 verlängert)

2

neue Graduiertenkollegs
(1 in Sprecherschaft)

2

in Sprecherschaft verlängerte
Forschungsgruppen

1

verlängertes
Schwerpunktprogramm

1

gestartetes ERC-Projekt

3

Neuaufnahmen ins Heisenberg-
Programm der DFG

1

Neuaufnahme ins Emmy-
Noether-Programm der DFG

3

Erfolge im NRW-Rückkehrprogramm

156.000.000

Euro Drittmittelinnahmen

21

Tenure-Track-Professuren (von 2018 an) im Rahmen des WISNA-
Programms des BMBF wurden an der UDE erfolgreich besetzt.

1

neuer Forschungsbau vom Wissenschaftsrat zur
Förderung empfohlen.

Die UDE konnte 2021 erneut zahlreiche Forschungserfolge erzielen. Mit vier – davon zwei neu eingerichteten – Sonderforschungsbereichen (SFB) in Sprecherschaft, der Verlängerung von zwei Forschungsgruppen (FOR), der erfolgreichen Beantragung eines neuen Graduiertenkollegs (GRK) in Sprecherschaft und der Beteiligung an etlichen weiteren Forschungsverbänden setzte die UDE ihre positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Dies zeigte sich auch im DFG-Förderatlas 2021, in dem die UDE mit ihrer Drittmittelbilanz unter allen deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mittlerweile auf Rang 23 und damit acht Plätze höher als 2018 geführt wird. Keine andere deutsche Universität unter den TOP 40 konnte sich im Ranking derart verbessern.

Ein Höhepunkt des Jahres 2021 war die Gründung der Research Alliance Ruhr. Die unter dem Dach der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) entstehenden vier Research Center und das College for Social Sciences and Humanities stärken nachhaltig den Ausbau der internationalen Spitzenforschung in der Metropolregion Ruhr und bieten gerade auch für junge internationale Wissenschaftler*innen spannende Perspektiven.



*Auch das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Umso beeindruckender ist die Weiterentwicklung der UDE-Forschung in der Spitze und Breite – sei es bei Drittmittelerfolgen in der EU-, Bundes- und Landesförderung, in der universitätsweiten Befassung mit der neuen UDE-Forschungsstrategie oder in der Vorbereitung der Exzellenzstrategie 2026. Dafür möchte ich allen Wissenschaftler*innen und Mitwirkenden meinen herzlichen Dank aussprechen!*

Prof. Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel, Prorektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer

Forschungsstrategie der UDE

Ein deutliches Bekenntnis zur zentralen Bedeutung von Forschung, wissenschaftlichem Nachwuchs und Wissenstransfer für die UDE – dieses Signal geht von der neuen Forschungsstrategie aus, die 2021 erarbeitet wurde. Im Zentrum stehen sechs Leitsätze, die für die weitere Profilierung der UDE entscheidende Impulse geben. Eine besondere Rolle spielen dabei neben der systematischen Stärkung der Forschungsexzellenz an der UDE unter anderem die gezielte Förderung junger Forschungstalente, der Ausbau internationaler Forschungsverbände wie auch der Universitätsallianz Ruhr und der Research Alliance Ruhr sowie die weitere Forcierung des Wissens- und Technologietransfers in die Gesellschaft.

Parallel zur Ausarbeitung der neuen Forschungsstrategie befassten sich im Laufe des Jahres 2021 drei Arbeitsgruppen mit strategischen Handlungsfeldern für die zukünftige Ausrichtung der UDE-Forschung. Vom Rektorat ins Leben gerufen und interdisziplinär aus UDE-Fakultäten, Forschungskommission, Research Board, Forschungszentren und Hochschulverwaltung zusammengesetzt, rückten die Arbeitsgruppen mittel- bis langfristig zu adressierende Herausforderungen in den Bereichen „Forschungsgovernance“, „Nachwuchs und Berufungen“ und „Finanzen“ in den Fokus und erarbeiteten konkrete Perspektiven für die UDE-Forschungsexzellenz von morgen.

<https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/forschungsstrategie.pdf>



Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder 2026

Die UDE stellt sich für eine starke Positionierung in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder 2026 systematisch auf und plant, sich mit mehreren Clusterskizzen an der nächsten Runde der Exzellenzstrategie zu beteiligen. Die entsprechenden Forschungsthemen basieren auf dem Ergebnis eines intensiven Auswahlprozesses, der bereits 2018 mit einem UDE-internen Ideenwettbewerb begann und im März 2021 zur Auswahl von vier herausragenden Projektideen führte. Sie werden nun ihre Konzepte zu Clusteranträgen ausarbeiten.

Hinzu kommen voraussichtlich weitere Initiativen, bei denen andere Universitäten federführend, Wissenschaftler*innen der UDE jedoch substanziell beteiligt sein werden. Alle geplanten Clusteranträge sind Kooperationen mit Partner*innen der UA Ruhr.

Zur Unterstützung der Antragsvorbereitung hat das Rektorat finanzielle Mittel für die Cluster zur Verfügung gestellt und im Sommer 2021 eine Task Force eingerichtet. Sie umfasst Mitarbeiter*innen aus allen für die Antragsvorbereitung relevanten Bereichen der UDE und ist eng an das Rektorat angebunden. Die Task Force unterstützt die Cluster insbesondere bei der Vorbereitung der sogenannten Querschnittsthemen, wozu unter anderem Aspekte wie Gleichstellung, Diversität, Nachwuchsförderung, Forschungsdatenmanagement, Internationalisierung, Nachhaltigkeit und Wissenschaftskommunikation zählen.

Bei allen Aspekten erfolgt ebenfalls eine enge Abstimmung auf Ebene der UA Ruhr und der Schulterchluss mit der Research Alliance Ruhr.

Forschungserfolge national und international Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Sonderforschungsbereiche (SFB)

Neu bewilligt/angelaufen:

SFB 1439:

„Multilevel response to stressor increase and release in stream ecosystems (RESIST)“

- RESIST will verstehen, wie verschiedene Belastungen in Flüssen und Bächen einzeln und in Kombination auf die Biodiversität sowie die Funktionen von Fließgewässern wirken und wie sich vormals gestresste Ökosysteme wieder erholen.
- Sprecher: Prof. Dr. Bernd Sures (UDE, Fakultät für Biologie)
- Beteiligte Institutionen: Ruhr-Universität Bochum (RUB), Universität zu Köln, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität Koblenz-Landau, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (Berlin), Umweltforschungszentrum Halle-Leipzig
- Bewilligungssumme: ≈ 12 Millionen Euro

SFB 1430:

„Molecular mechanisms of cell state transitions“

- Der SFB erforscht grundlegende molekulare Mechanismen, die der Regulation der Zellproliferation zugrunde liegen. Ziel ist das Verständnis der molekularen Trigger und die Entwicklung von „Werkzeugen“ zur Modulation von Zustandsübergängen mit der Perspektive, neue therapeutische Strategien zu identifizieren.
- Sprecher: Prof. Dr. Hemmo Meyer (UDE, Fakultät für Biologie)
- Beteiligte Institutionen: Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie (Dortmund), TU Dortmund, Goethe-Universität Frankfurt/Main, Universität zu Köln und Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Bewilligungssumme: ≈ 12 Millionen Euro

Verlängert:

SFB/TRR 196:

„Mobile Material-Charakterisierung und -ortung durch Elektromagnetische Abtastung (MARIE)“

- Die Vision von MARIE ist es, bewegte Materialien in unserer täglichen Umgebung präzise und dynamisch zu lokalisieren und zu charakterisieren. Hierfür werden geeignete Geräte und Gesamtsysteme benötigt, um die Lokalisierung, Charakterisierung und Visualisierung von Materialien durchzuführen.
- Sprecher: Prof. Dr. Thomas Kaiser (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften)
- 2. Förderperiode
- Mittragstellende Institution: Ruhr-Universität Bochum (RUB)
- Beteiligte Institutionen: Bergische Universität Wuppertal, TU Darmstadt, TU Dresden, Fraunhofer Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR (Wachtberg), Fraunhofer Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS (Duisburg)
- Bewilligungssumme: ≈ 17 Millionen Euro

SFB 1280:

„Extinktionslernen“ (Beteiligung UDE)

- Der SFB untersucht die neuronalen, behavioralen, edukativen, ontogenetischen und klinischen Mechanismen des Extinktionslernens (auch als Verlernen oder Umlernen bezeichnet) bei verschiedenen Spezies inklusive den Menschen.
- Sprecher: Prof. Dr. Onur Güntürkün (RUB, Psychologie), Co-Sprecherin: Prof. Dr. Dagmar Timmann-Braun (UDE, Medizinische Fakultät)
- 2. Förderperiode
- Beteiligte Institutionen: UDE (Medizinische Fakultät und Erwin L. Hahn Institute for Magnetic Resonance Imaging), Leibniz-Institut für Arbeitsforschung (IfADo) an der TU Dortmund
- Bewilligungssumme: ≈ 13 Millionen Euro

Graduiertenkollegs (GRK)

Angelaufen:

GRK 2535:

„Wissens- und datenbasierte Personalisierung von Medizin am Point of Care (WisPerMed)“

- Ziel des GRK ist es, dass Nachwuchsforscher*innen einen ganzheitlichen Überblick über den Forschungsstand zur wissens- und datenbasierten Personalisierung von medizinischen Entscheidungsprozessen erhalten und interdisziplinär neue Methoden entwerfen.
- Sprecherin: Prof. Dr. Britta Böckmann (UDE, Medizinische Fakultät)
- Beteiligte Institutionen: TU Dortmund, FH Dortmund
- Bewilligungssumme: ≈ 6,2 Millionen Euro

GRK 2610:

„Innovative Schnittstellen zur Retina für optimiertes künstliches Sehen (InnoRetVision)“

- Das GRK will die biomedizinischen Mechanismen der Krankheiten im Sehsystem genauer analysieren und zugleich die Stimulationsergebnisse durch Ansätze zu neuartigen Elektroden und Schaltungssystemen verbessern.
- Sprecher: Prof. Dr. Peter Walter (RWTH Aachen, Medizin)
- UDE-Beteiligung: Fakultät für Ingenieurwissenschaften
- Ebenfalls beteiligt: Forschungszentrum Jülich
- Bewilligungssumme: ≈ 6,9 Millionen Euro

Forschungsgruppen (FOR)

Verlängert:

FOR 2284

„Modellbasierte skalierbare Gasphasensynthese komplexer Nanopartikel“

- Die Forschungsgruppe erschließt die Erzeugbarkeit neuer Materialvariationen und untersucht die Entwicklung von skalierfähigen Prozessen und wissenschaftlich fundierten, validierten Simulationsverfahren. Diese sind wesentliche Grundlage für eine zuverlässige Nutzung von hochspezifischen funktionalen Nanopartikelensembles und deren industrielle Anwendung.
- Sprecher: Prof. Dr. Christof Schulz (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften)
- 3. Förderperiode
- Bewilligungssumme: 1,8 Millionen Euro

FOR 2600

„Ambiguität und Unterscheidung. Historisch-kulturelle Dynamiken“

- Die Forschungsgruppe untersucht historisch-kulturelle Dynamiken und Ordnungsversuche, die entstehen, wenn Phänomene uneindeutig sind und sich nicht klar einordnen lassen.
- Sprecher: Prof. Dr. Benjamin Scheller (UDE, Fakultät für Geisteswissenschaften)
- 2. Förderperiode
- Bewilligungssumme: ≈ 3 Millionen Euro

Sonderprogramme und Schwerpunktprogramme

Verlängert:

DFG Clinician Scientist Programm

„University Medicine Essen Clinician Scientist Academy“ (UMEA)

- Das Programm ermöglicht die wissenschaftliche Qualifizierung exzellenter forschender Ärzt*innen in den translationalen Schwerpunkten „Herz-Hirn“, „Transplant-Infektio-Immun“ und „Onco-Immun“ der Medizinischen Fakultät.
- Sprecherin: Prof. Dr. Dr. Dagmar Führer-Sakel (UDE, Medizinische Fakultät)
- 2. Förderperiode
- Bewilligungssumme: ≈ 1,4 Millionen Euro

SPP 2122

„Neue Materialien für die laserbasierte additive Fertigung“

- Das Schwerpunktprogramm befasst sich mit der Anpassung von Materialien an lasergestützte Produktionsverfahren.
- Sprecher: Prof. Dr. Stephan Barcikowski (UDE, Fakultät für Chemie)
- 2. Förderperiode
- Es wurden 25 Gruppen gefördert.

Emmy-Noether-Programm

Die DFG hat Prof. Dr. Dr. Alpaslan Tasdogan (UDE, Medizinische Fakultät) in das Emmy-Noether-Programm aufgenommen. Damit fördert sie sein neues Krebsforschungsprojekt „Discovering novel metabolic vulnerabilities in melanoma metastasis“ mit 1,9 Millionen Euro. Tasdogan und sein Team suchen nach neuen Therapien, mit denen die Ausbreitung des Schwarzen Hautkrebses (Malignes Melanom) besser verhindert werden kann. Tasdogan kam 2021 mit dem NRW-Rückkehrprogramm aus den USA neu an die UDE.

Heisenberg-Programm

Gleich drei UDE-Wissenschaftler wurden in das renommierte DFG Heisenberg-Programm neu aufgenommen:

- Dr. Yannick Hoga (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) untersucht in seinem Projekt „Vorhersage und Evaluation von Systemischen Risikomaßen“ ab 2022 statistische Methoden, mit denen wirtschaftlicher Wagemut künftig besser abschätzbar sein soll.
- Das Projekt „Supramolekulare Flüssigkristalle – Ein modulares Konzept für ‚smartere‘ Materialien“ von Juniorprofessor Dr. Michael Giese (Fakultät für Chemie) erforscht Flüssigkristalle, die uns im Alltag u. a. in Handys oder Flachbildschirmen begegnen.
- Bei Prof. Dr. Bilal Gökce, ehemals Mitglied im Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CENIDE), steht der 3D-Druck im Zentrum seiner durch das Heisenberg-Programm geförderten Forschung. Er untersucht, wie das enorme Potenzial des pulverbasierten 3D-Drucks besser ausgeschöpft werden kann.

Bundesförderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

- **ACTIVE SITES:** Der Wissenschaftsrat hat den geplanten Forschungsbau ACTIVE SITES als förderungswürdig eingestuft. Das Vorhaben wird damit – vorbehaltlich der abschließenden Entscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) – realisiert. Die gesamten Projektkosten in Höhe von 69 Millionen Euro werden zu 50 % vom Bund, zu 40 % vom Land NRW und zu 10 % von der UDE getragen. Als Sprecher von ACTIVE SITES fungiert Prof. Dr. Stephan Barcikowski (UDE, Fakultät für Chemie). Der Baubeginn ist für 2023 geplant, 2026 sollen die ersten Forschenden einziehen.
- **6G-Forschungs-Hub „6GEM open – efficient – safe“**, Fördervolumen: 6 Millionen Euro zur Entwicklung der 6G-Sende- und Funktechnologie, Leitung: Prof. Dr. Andreas Stöhr (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften)
- **SATURN3 „Spatial and Temporal Resolution of Intratumoral Heterogeneity in 3 hard-to-treat Cancers“**, Fördervolumen: 18 Millionen Euro über 5 Jahre zur Entwicklung von Lösungen für die Bekämpfung widerstandsfähiger Tumorzellen, Konsortialantrag unter Leitung von Prof. Dr. Jens Siveke (UDE, Medizinische Fakultät)
- **Advanced Clinician Scientist Programm UMEA²**, Fördervolumen: ≈ 1,25 Millionen Euro, Qualifizierung exzellenter forschender Fachärzt*innen, Leitung: Prof. Dr. Ulrike Bingel (UDE, Medizinische Fakultät)
- **SchuMaS „Schule macht stark“**, Forschungsverbund u. a. mit der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund, Fördervolumen: ≈ 3,5 Millionen Euro für fünf Jahre zur systematischen Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen an Schulen in sozial benachteiligten Lagen, UDE-Beteiligung: Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Kerstin Göbel, Prof. Dr. Heike Roll, Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey (Institut für interdisziplinäre Bildungsforschung)
- **Innovation in the By-ProdUct Supply chain of citrus in Mediterranean area (ImPUISe)**, Fördervolumen: 1,3 Millionen Euro für ein internationales Verbundprojekt zur Entwicklung und Erprobung eines innovativen Lieferkettendesigns für Zitrus-Nebenprodukte im und für den Mittelmeerraum, Leitung: PD Dr. Ani Melkonyan-Gottschalk (UDE, Zentrum für Logistik und Verkehr)
- **Nachwuchsgruppe „QuaMaFa“** (Qualifikation im Migrationsprozess), Federführung: Goethe-Universität Frankfurt/Main, Fördervolumen: ≈ 2 Millionen Euro, UDE-Beteiligung: Dr. Aimi Muranaka (IN-EAST, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften) mit dem Teilprojekt „The role of Japanese intermediaries and language schools in the integration of Vietnamese skilled workers in the IT-sector in Japan“



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

- Die Demokratie der postmigrantischen Gesellschaft, Fördervolumen: 2,1 Millionen Euro für die Fortsetzung des Forschungsverbunds, Leitung: Prof. Dr. Andreas Blätte (UDE, Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung)
- Diskriminierung und Rassismus (FoDiRA), Fördervolumen: 2,9 Millionen Euro bis 2024 für einen Forschungsverbund zur Flankierung des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa), Leitung: Prof. Dr. Andreas Blätte (UDE, Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung)

Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV)

Bundeswettbewerb: Technologie- und Innovationszentrum Wasserstofftechnologien (TIW), Fördervolumen: 50 Millionen Euro bis 2025 für den Aufbau eines neuen Netzwerks an Wasserstoff-Zentren davon 1,6 Millionen Euro für die Entwicklung eines Wasserstoff-Campus auf dem Gelände der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) in Hüttenheim. Das TIW soll Prüf-, Test- und Know-how-Zentrum und Innovationsbegleiter für Produkte der Wasserstoffmobilität sein und die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften vorantreiben. Koordination: Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT)

Landesförderung

Förderlinie „Profilbildung 2020“

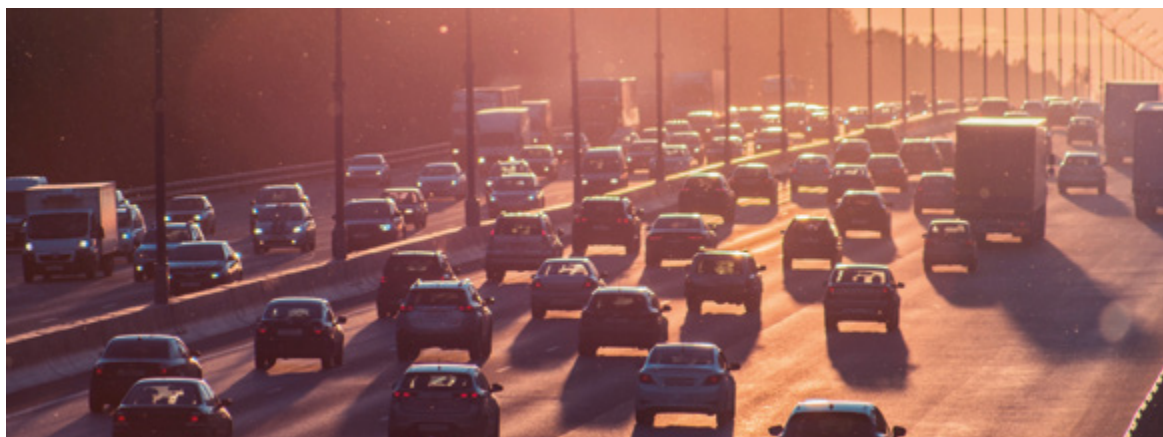
In der Förderlinie sollen Freiräume für die Entwicklung innovativer Themen sowie die nachhaltige Steigerung der Sichtbarkeit, Anschluss- und Wettbewerbsfähigkeit in neuen Forschungsgebieten ermöglicht werden. Anknüpfend an vorhandene Stärken sollen Potenzialbereiche ausgebaut werden, damit diese zu einer Weiterentwicklung der Forschungsprofile der jeweiligen Einrichtung beitragen können.

Die UDE konnte sich in der finalen Auswahl im Juli 2021 mit zwei Projektvorschlägen durchsetzen:

- **Kulturen des Kompromisses**, Federführung: UDE, Leitung: Prof. Dr. Ute Schneider (UDE, Fakultät für Geisteswissenschaften), ebenfalls beteiligt: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Ruhr-Universität Bochum
- **Sozialstaatsreform „von unten“**, Federführung: TH Köln, Beteiligung UDE: Prof. Dr. Simone Leiber (Fakultät für Bildungswissenschaften)

NRW-Rückkehrprogramm

- **Nachwuchsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Alpaslan Tasdogan** (UDE, Medizinische Fakultät)
Als Leiter des Instituts für Tumormetabolismus wird er mit seinem Team untersuchen, wie sich normale Zellen in Krebszellen umwandeln und wo der Tumoren-Stoffwechsel (Metabolom) unter Umständen angreifbar ist.
- **Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Kai S. Exner** (UDE, Fakultät für Chemie)
Der Juniorprofessor für Theoretische Anorganische Chemie untersucht elektrochemische Reaktionen an Festkörperkatalysatoren. Solche Prozesse finden zum Beispiel in einer Brennstoffzelle oder in einem Elektrolyseur statt, der Wasser in Sauerstoff und den Energieträger Wasserstoff aufspaltet.
- **Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Dr. Christopher J. Stein** (UDE, Fakultät für Physik)
Als assoziiertes Mitglied des Exzellenzcluster RESOLV befasst sich Stein mit seiner Arbeitsgruppe mit der theoretischen Beschreibung von physikochemischen Prozessen an Grenzflächen. Dazu gehören Lade- und Entladevorgänge in Batterien, aber auch Elementarreaktionen an (Elektro-)Katalysatoren, die zum Beispiel für die Umwandlung von Treibhausgasen wie Kohlenstoffdioxid enorm wichtig sind.



Ministerium für Verkehr NRW

Das Land Nordrhein-Westfalen finanziert über das Projekt „Smart & Green Ship“ ein Forschungsschiff für eine nachhaltigere und innovative Binnenschifffahrt mit 1,2 Millionen Euro am DST (Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme), an dem unter realen Bedingungen eine automatische Steuerung und emissionsfreie Antriebe getestet werden.

Europäische Forschungsförderung

Horizon 2020

Das europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“ wurde nach sieben Jahren Laufzeit (2014–2020) im Jahr 2021 von seinem Nachfolgeprogramm „Horizon Europe“ abgelöst. Die Bilanz der UDE im „Horizon 2020“-Programm ist überaus positiv: Insgesamt wurden an der UDE 56 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 248 Millionen Euro bewilligt. Davon sind 31 Millionen Euro an die UDE gegangen. Von den bewilligten Projekten wurden 19 an der UDE koordiniert, darunter waren acht Konsortialprojekte sowie jeweils fünf ERC Grants und fünf Marie Skłodowska-Curie Individual Fellowships. Insgesamt waren alle 11 UDE-Fakultäten in der „Horizon 2020“-Förderlinie erfolgreich. Die größte Beteiligung verzeichnete die Medizinische Fakultät (27 Projekte in Beteiligung eingeworben, bewilligte Mittel: 11,3 Millionen Euro), gefolgt von der Fakultät für Ingenieurwissenschaften (bewilligte Projekte: 20, bewilligte Mittel: 7,9 Millionen Euro), der Fakultät für Chemie (bewilligte Projekte: 11, bewilligte Mittel: 6,5 Millionen Euro) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (bewilligte Projekte: 7, bewilligte Mittel: 4,2 Millionen Euro).

Horizon Europe

Neu gestartetes EU-Verbundprojekt mit Koordination an der UDE:

- **MERLIN** „Mainstreaming Ecological Restoration of freshwater-related ecosystems in a Landscape context: INnovation, upscaling and transformation“, Fördervolumen: ≈ 21 Millionen Euro (Zuwendung UDE: ≈ 1 Million Euro) für die Suche nach weithin anwendbaren Lösungen für die Wiederherstellung der Funktionen von Süßwasser-Ökosystemen. Ziel ist, etwa den Hochwasserrückhalt zu verbessern und Kohlendioxid zu speichern. Koordination an der UDE: Prof. Dr. Daniel Hering (Fakultät für Biologie)



Neu gestartete Verbundprojekte unter UDE-Beteiligung:

- **CO2OLHEAT** „Supercritical CO2 power cycles demonstration in Operational environment Locally valorising industrial Waste Heat“, Gesamtfördersumme: 14 Millionen Euro, UDE-Beteiligung: Prof. Dr. Dieter Brillert (Fakultät für Ingenieurwissenschaften)
- **PROSPECTOMICS** „Using Omics Techniques for Hydrocarbon Prospecting“, EU-Gesamtfördersumme: ≈ 3,3 Millionen Euro, Koordination: Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ, UDE-Beteiligung: Prof. Dr. Alexander Probst (Fakultät für Chemie)
- **AURORA RI** „AURORA Alliance – Research and Innovation for Societal Impact“, Gesamtfördersumme: 2 Millionen Euro, Koordination: Háskóli Islands (Universität Island), UDE-Beteiligung: Science Support Centre/GUIDE, Universitätsbibliothek/Research Data Services, IOS/UNIAKTIV
- **Retention** „heaRt failurE paTient managEment and inTerventIOns usiNg continuous patient monitoring outside hospitals and real world data“, Gesamtfördersumme: ≈ 6 Millionen Euro, Koordination: Institute of Communication and Computer Systems (Athen/Griechenland), UDE-Beteiligung: Prof. Dr. Arjang Ruhparwar, PD Dr. Bastian Schmack (Medizinische Fakultät)
- **FORTEe** „Get strong to fight childhood cancer: an exercise intervention for children and adolescents undergoing anti-cancer treatment“, Gesamtfördersumme: 6 Millionen Euro, Koordination: Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, UDE-Beteiligung: Dr. Mirja Gotte (UDE, Medizinische Fakultät)
- **MAESTRA** „Machine Learning Artificial Intelligence Early Detection Stroke Atrial Fibrillation“, Gesamtfördersumme: ≈ 14 Millionen Euro, Koordination: Sorbonne Université Paris (Frankreich), UDE-Beteiligung: Prof. Dr. Dobromir Dobrev (Medizinische Fakultät)
- **NECTAR** „NEutron Capture-enhanced Treatment of neurotoxic Amyloid aggRegates“, Gesamtfördersumme: 3 Millionen Euro, Koordination: Università di Pavia (Italien), UDE-Beteiligung: Prof. Dr. Richard Dodel (Medizinische Fakultät)

ERC Grants

▪ Consolidator Grant

POLITSOLID „Exploring political solidarities for better management of societal challenges“
(Prof. Dr. Goerres, UDE, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften)

Für POLITSOLID erschafft der Politikwissenschaftler einen künstlichen Online-Staat namens Novaland.

Seine Bürger*innen sind freiwillig Teilnehmende in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ihre Aufgabe:

Sie müssen sich zu den Dingen verhalten, die er (als Staat) von außen ändert. Ziel ist es, den Umgang mit Krisen zu verstehen und zu verbessern, beispielsweise Wirtschaftsmisere, wachsende soziale Ungleichheit, Reaktionen auf Einwanderungswellen oder politischen Extremismus.

Projektstart: Jan. 2021, Dauer: bis Dez. 2025, Fördervolumen: ≈ 2 Millionen Euro

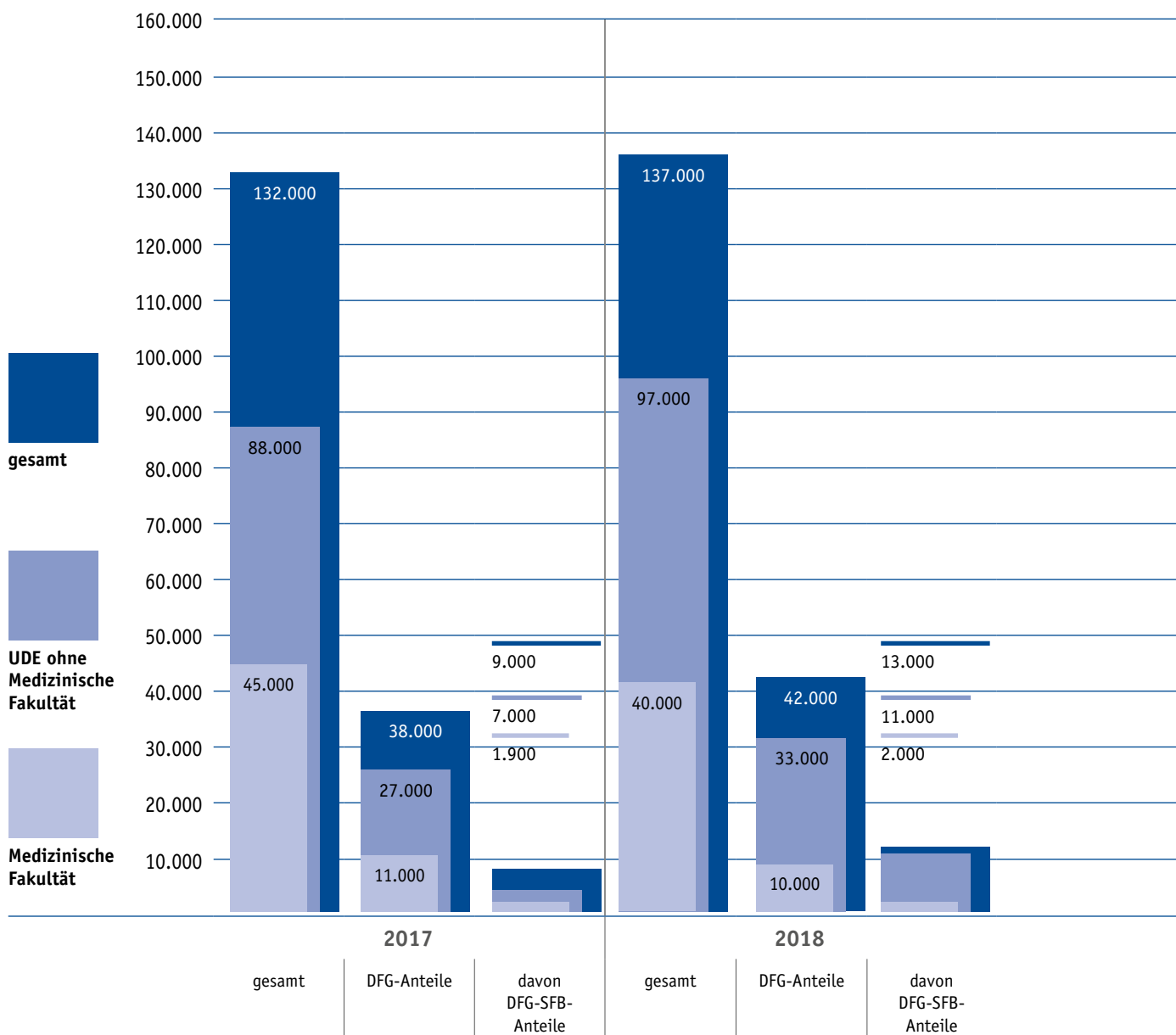


Neue Leiterin des SSC

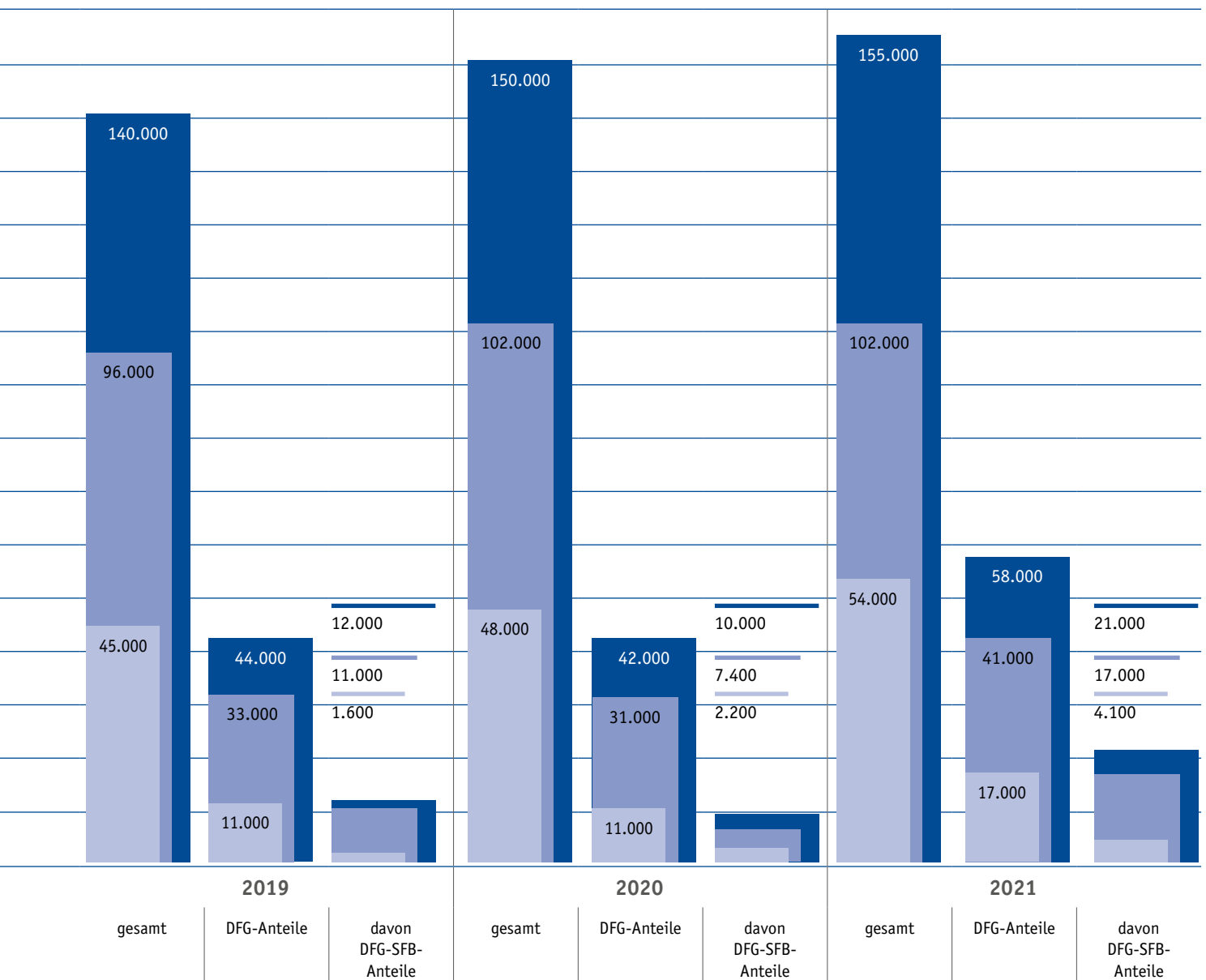
Dr. Barbara Schwerdtfeger hat am 1. September 2021 die Leitung des Science Support Centre (SSC) übernommen. Es ist die zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Forschungsförderung, des Forschungsnachwuchses, Forschungstransfers sowie für Gründungen. Die promovierte Amerikanistin wechselte von der Universität Osnabrück ins Ruhrgebiet und bringt langjährige Erfahrungen mit an die UDE, unter anderem als Leiterin des Bereichs Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie als stellvertretende Dezernentin für Hochschulentwicklungsplanung. Zuvor war sie in der Geschäftsstelle der DFG in Bonn tätig.

Drittmittelenwicklung an der UDE

Drittmittelleinnahmen (in tausend Euro) 2017 bis 2021, UDE gesamt*



*Bewilligungssummen können im Berichtszeitraum höher liegen als die hier angeführten Einnahmen.



Profilschwerpunkte

Biomedizinische Wissenschaften

Im Profilschwerpunkt Biomedizinische Wissenschaften arbeiten Wissenschaftler*innen aus vier Fakultäten (Biologie, Chemie, Ingenieurwissenschaften, Medizin) eng miteinander zusammen. Zum einen gewinnen sie neue molekularbiologische Erkenntnisse über die Entstehung von Krankheiten, zum anderen entwickeln sie zur besseren Versorgung von Patient*innen neue Diagnose- und Therapieverfahren sowie innovative Methoden, die auch die biomedizinische Forschung voranbringen. Fakultätsübergreifende Forschungszentren sind das Zentrum für Medizinische Biotechnologie (ZMB) mit aktuell 87 Mitgliedern und das Erwin L. Hahn Institute for Magnetic Resonance Imaging (ELH) mit derzeit zehn PI-Gruppen.

Forschungshighlights

Der Profilschwerpunkt konnte sich 2021 über Erfolge in der DFG-Verbundforschung freuen. Neu eingerichtet wurde der SFB 1430 „Molekulare Mechanismen von Zellzustandsübergängen“. Sprecher ist Prof. Dr. Hemmo Meyer (UDE, Fakultät für Biologie), Co-Sprecher ist Prof. Dr. Michael Ehrmann (Biologie). Der SFB 1280 „Extinktionslernen“ mit Prof. Dr. Onur Güntürkün (Psychologie, Ruhr-Universität Bochum) als Sprecher und Prof. Dr. Dagmar Timmann-Braun (UDE, Medizinische Fakultät) als Co-Sprecherin wurde für eine zweite Förderperiode bewilligt.

Umfangreiche Förderungen konnten die UDE-Wissenschaftler*innen u. a. auch für das BMBF-geförderte Netzwerk „SATURN3 – Spatial and Temporal Resolution of Intratumoral Heterogeneity in 3 hard-to-treat Cancers“ unter Leitung von Prof. Dr. Jens Siveke (UDE, Medizinische Fakultät) einwerben.

In der MERCUR-Förderlinie „Exzellenz“ werden im Rahmen der Vorbereitungen der UDE und UA Ruhr auf die Exzellenzstrategie 2026 folgende Projekte gefördert: 1. „THINK@Ruhr: Erinnerungen an die Zukunft“ (Prof. Dr. Ulrike Bingel/ UDE, Medizinische Fakultät, Prof. Dr. Matthias Brand/ UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Fachgebiet Psychologie, Prof. Dr. Onur Güntürkün/ Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Psychologie); 2. „Targeting Cancer at the Interface of Genomics, Metabolism and Immune Surveillance – IGNITE“ (Prof. Dr. Christian Reinhardt/ UDE, Medizinische Fakultät, Prof. Dr. Daniel Rauh/ TU Dortmund, Fakultät für Chemie und Chemische Biologie).

Auf die Förderung von hochtalentierten Naturwissenschaftler*innen im medizinisch-onkologischen Bereich setzt die University Medicine Essen Medical Scientist Academy (UMEA) unter Leitung von Prof. Dr. Sven Brandau (UDE, Medizinische Fakultät). Ziel des neuen BMBF-geförderten UMEA²-Programms an der Universitätsmedizin Essen ist es, forschungsstarke Fachärzt*innen bei der Vereinbarkeit von klinischer und wissenschaftlicher Tätigkeit gezielt zu unterstützen; die Leitung liegt bei UDE-Prof. Dr. Ulrike Bingel (Medizin). Ebenfalls erfolgreich gestartet ist das Marie-Sklodowska-Curie-Trainingsnetzwerk „Cerebellum & Emotional Networks – CEN“ mit Prof. Dr. Dagmar Timmann-Braun (Medizinische Fakultät) als Co-Sprecherin.

Aufgrund der bereits erzielten Erfolge hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) eine weitere Förderung des Clinician Scientist Programms UMEA über rund 1,35 Millionen Euro bewilligt. Sprecherin Prof. Dr. Dagmar Führer-Sakel (Medizinische Fakultät) ermöglicht es damit Ärzt*innen, sich neben ihrer Arbeit in der Klinik unter optimalen Rahmenbedingungen wissenschaftlich weiter zu qualifizieren.



<https://www.uni-due.de/biomedizin>





Nanowissenschaften

Das Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CENIDE) vertritt als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung den Profilschwerpunkt Nanowissenschaften und ist international anerkannt für hochmoderne Materialforschung und -entwicklung: Mehr als 80 Arbeitsgruppen aus Chemie, Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie und Medizin nutzen ihr fundamentales Verständnis der Nanoskala, um nachhaltige Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen in den Bereichen Energie, Informationstechnologie und Gesundheit zu entwickeln. CENIDE bietet Zugang zu modernster Infrastruktur, etwa dem NanoEnergieTechnikZentrum (NETZ) und dem Interdisciplinary Center for Analytics on the Nanoscale (ICAN).

Forschungshighlights

Während das DFG-Schwerpunktprogramm SPP 2122 „Neue Materialien für die laserbasierte additive Fertigung“ (Sprecher: Prof. Dr. Stephan Barcikowski/UDE, Fakultät für Chemie) in die zweite Förderperiode gehen durfte, wurde für die DFG-Forschungsgruppe FOR 2284 „Modellbasierte skalierbare Gasphasensynthese komplexer Nanopartikel“ (Sprecher: Prof. Dr. Christof Schulz/UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften) die dritte Förderperiode bewilligt.

Im neuen MERCUR-Projekt „DIMENSION: Determining materials for energy conversion – Establishing a fast track towards processing and evaluation“ (Koordination: Prof. Dr. Christof Schulz/UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften) werden Forschende aus CENIDE und der Ruhr-Universität Bochum neue und leistungsfähige elektrochemische Funktionsmaterialien entwickeln. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Wasserstoff-Leitprojekt „H2Giga“ gehen für vier Jahre mehr als 2,5 Millionen Euro im Unterprojekt „Prometh2eus“ an die CENIDE-Wissenschaftler*innen Jun.-Prof. Dr. Corina Andronesco (UDE, Fakultät für Chemie), Prof. Dr. Axel Lorke (UDE, Fakultät für Physik), Prof. Dr. Doris Segets (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften) und Dr. Nicolas Wöhl (UDE, Fakultät für Physik).

Jun.-Prof. Dr. Franziska Muckel (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften) wurde als neues Mitglied ins Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen. Prof. Dr. Doris Segets (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften) erhielt für ihre wegweisenden Arbeiten in der Verfahrenstechnik den DECHEMA-Preis und für ihre herausragenden Leistungen im Bereich des Forschungs- und Technologietransfers den Gottschalk-Diederich-Baedeker-Preis. Jun.-Prof. Dr. Kai S. Exner (UDE, Fakultät für Chemie) konnte sowohl ein NRW-Rückkehrprogramm-Stipendium als auch ein Max-Buchner-Forschungsstipendium einwerben, zudem wurde er neues Mitglied des Early Career Advisory Board von „Materials Today Energy“, einem führenden Journal auf dem Gebiet der Materialien für die Energieforschung. Ebenfalls über die Aufnahme ins NRW-Rückkehrprogramm freuen konnte sich Dr. Christopher J. Stein (UDE, Fakultät für Physik).

<https://www.uni-due.de/cenide>



Urbane Systeme

Das Verstehen der Vielgestaltigkeit von urbanen Systemen sowie die Erforschung und Ermöglichung nachhaltiger urbaner Zukünfte stellen eine bedeutsame wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung dar. Dieser widmen sich unter dem Dach des Profilschwerpunkts Urbane Systeme rund 70 Wissenschaftler*innen aus allen UDE-Fakultäten. Beteiligt sind zudem Forschungszentren wie das Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV) und An-Institute im Rahmen des „Joint Centre Urban Systems“ (JUS). Der Profilschwerpunkt ist Teil des UA Ruhr-Kompetenzfeldes „Metropolenforschung“ (KoMet).



Forschungshighlights

Im Rahmen des „Competence Net urban-industrial Supply“ (CONUS) wurden neue Forschungsergebnisse als Stimuli regionaler Innovationsökosysteme etabliert. Dies betrifft u. a. Ansätze in der Bio-Economy, im Technologieeinsatz, in Logistik und Vermarktung regionaler Agrarproduktion sowie in der Akzeptanz lokaler autonomer Mobilität. Unter Beteiligung des Instituts für Urban Public Health (InUPH) und des Instituts für Mobilitäts- und Stadtplanung (imobis) begann die zweite Phase des BMBF-Förderprogramms „MobilitätWerkStadt 2025“ mit dem Projekt „Be-MoVe“. Ziel ist es, Neuaufteilungen des öffentlichen Raums mit Blick auf Bewegungsförderung und Aufenthaltsqualität zu gestalten und zu erproben.

Schwerpunkt des BMBF-geförderten „JaC-Lab“ in der Megametropole Jakarta ist es, den Wissenstransfer für eine klimaresiliente Stadtplanung zu initialisieren. Das auf den Forschungsergebnissen aufbauende „Guidebook“ wird als Abschluss des Projekts 2022 publiziert.

Die Mitglieder der von der VW-Stiftung geförderten UA Ruhr-Forschungsgruppe „City-Scripts“ diskutierten auf einer digitalen Tagung im Herbst in gemischt zusammengesetzten Panels mit europäischen und nordamerikanischen Expert*innen intensiv über die Tragfähigkeit der entwickelten Ansätze zur Erforschung von postindustriellen urbanen Zukunftsszenarien.

Unter Federführung des UDE-Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Strategisches IT-Management (Prof. Dr. Frederik Ahlemann) wurde das GUIDEPLUS Co-Creation Lab zu digitalisierten Smart-City-Geschäftsmodellen initialisiert. Es steht im weiteren Bezug zur Einwerbung der Stiftungsprofessur „Information Systems and Sustainable Supply Chain Management“, um insbesondere Fragen urbaner Handelsstrukturen und nachhaltiger Versorgung in Forschung und Gründung umzusetzen.



<https://www.uni-due.de/urbane-systeme>

Wandel von Gegenwartsgesellschaften

Der Profilschwerpunkt Wandel von Gegenwartsgesellschaften befasst sich mit den Phänomenen von Ordnungsbildung in einer globalisierten und entgrenzten Welt. Analysiert werden soziale, politische, ökonomische und kulturelle Prozesse, die zur Aufhebung, Verschiebung oder Neusetzung nationaler Grenzen führen. Der Profilschwerpunkt vernetzt die Expertise von 115 Mitgliedern aus den fünf UDE-Fakultäten für Bildungswissenschaften, Geisteswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Mercator School of Management und für Wirtschaftswissenschaften sowie aus fakultätsübergreifenden Forschungszentren, darunter u. a. das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) oder das Institut für Ostasienwissenschaften IN-EAST. Die Forschung und die Förderung von Verbundinitiativen sind an den sich wechselseitig ergänzenden Leitthemen „Transnationale Arbeitsmärkte“, „Global and Transnational Governance“, „Transformation von Risiko und Wohlfahrt“ sowie „Internationale Migration“ orientiert.

Forschungshighlights

Für weitere drei Jahre wird die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Forschungsgruppe 2600 „Ambiguität und Unterscheidung: Historisch-kulturelle Dynamiken“ fördern (Sprecher: Prof. Dr. Benjamin Scheller/UDE, Fakultät für Geisteswissenschaften); für die sieben Teilprojekte geht es nun in die zweite Runde mit rund drei Millionen Euro. Die Forschungsgruppe befasst sich mit der Uneindeutigkeit von Phänomenen, Situationen und Eindrücken vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart – und wie Menschen vom Orient über Europa und Afrika bis nach Amerika damit umgegangen sind.

In der NRW-Förderlinie „Profilbildung 2020“ konnte sich das Vorhaben „Kulturen des Kompromisses“ unter der Federführung der UDE und unter Leitung von Prof. Dr. Ute Schneider (UDE, Fakultät für Geisteswissenschaften) durchsetzen. Untersucht wird, wie Einigung gelingt und wo Kompromisse ihre Grenzen haben. Diese Fragen ergründet ein interdisziplinäres Forschungsteam der Universitäten Duisburg-Essen (UDE), Münster (WWU) und Bochum (RUB) seit November 2021. Das Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen für drei Jahre mit 2,1 Millionen Euro gefördert. Ziel ist der Aufbau eines langfristigen Forschungsfeldes.

Die im Profilschwerpunkt aktiven Wissenschaftler*innen haben auch im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2021 ihre Forschungsnetzwerke über Instituts- und Fakultätsgrenzen hinweg aktiviert beziehungsweise neu erschlossen. Zu den Highlights zählte etwa die gemeinsame Jahreskonferenz mit dem Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research und dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF). Unter dem Titel „Ideas for re-ordering the world in times of multiple crisis“ diskutierten rund 45 Wissenschaftler*innen (online) über Wandel und Kontinuität transnationaler Beziehungen in Zeiten der Corona-Pandemie. Große Aufmerksamkeit erlangte zudem der von Prof. Dr. Volker Heins verfasste Bestseller „Offene Grenzen für alle – eine notwendige Utopie“, der auf diversen Sachbuch-Bestenlisten platziert und für den NDR-Sachbuchpreis 2021 nominiert war.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) warb u. a. beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend diverse Fördermittel ein. Unter anderem spielt es nun in dem mit 2,9 Millionen Euro geförderten Forschungsverbund „Diskriminierung und Rassismus“ eine federführende Rolle. Untersucht werden hier die Entstehung und Veränderung rassistischer Einstellungen und Vorurteile. Aufbauend auf bisherigen Projekten wird zudem das Verbundprojekt „Die Demokratie der postmigrantischen Gesellschaft“ mit 2,1 Millionen Euro gefördert, in dem Prof. Dr. Andreas Blätke und Prof. Dr. Susanne Pickel (beide UDE, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften) mit Partner*innen in Mannheim und Berlin die politischen Präferenzen in der Einwanderungsgesellschaft und das Engagement migrantischer Akteur*innen analysieren.

<https://www.uni-due.de/gesellschaftswissenschaften/profilschwerpunkt>



Wasserforschung

Der vom Zentrum für Wasser- und Umweltforschung (ZWU) koordinierte Profilschwerpunkt Wasserforschung widmet sich mit seinen drei Forschungsschwerpunkten Wasserqualität, Biodiversität und Urbaner Wasserkreislauf einer der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: der Sicherstellung der Verfügbarkeit und des nachhaltigen Managements von Wasser für alle. Dabei kann das ZWU auf ein großes Netzwerk mit Partner*innen aus den Natur-, Ingenieur- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Medizin zurückgreifen (29 Lehrstühle aus fünf Fakultäten). Hinzu kommen enge Kooperationen mit weiteren Forschungseinrichtungen aus der Region sowie mit den großen regionalen Wasserverbänden und Wasserversorgern. Mit dem FutureWaterCampus wird die Wasserforschung in den nächsten Jahren zudem eine neue Heimat am Thurnfeld Essen bekommen.

Forschungshighlights

Unter der Sprecherschaft von Prof. Dr. Bernd Sures (UDE, Fakultät für Biologie) und Prof. Dr. Daniel Hering (UDE, Fakultät für Biologie) wurde der Sonderforschungsbereich SFB 1439 „Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen“ (RESIST) bewilligt. Neben 15 UDE-Forschenden sind Teams der Universitäten Bochum, Köln, Kiel und Koblenz-Landau sowie des Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (Berlin) und des Umweltforschungszentrums Halle-Leipzig beteiligt. Mit einem breiten Methodenspektrum werden die Effekte multipler Stressoren auf alle Komponenten des Nahrungsnetzes von Fließgewässern (von Viren bis zu Fischen) sowie auf vier ökosystemare Funktionen untersucht. Ziel ist es, die Effekte von Degradation und Erholung auf Biodiversität und Funktionen von Fließgewässern zu verstehen und vorherzusagen. In den SFB integriert ist ein Graduiertenkolleg, das vom ZWU koordiniert wird.

Darüber hinaus startete 2021 das von Prof. Dr. Daniel Hering und Dr. Sebastian Birk (beide UDE, Fakultät für Biologie) koordinierte EU-Verbundprojekt „MERLIN“ mit 44 Partnern aus ganz Europa. Dazu gehören Universitäten, Forschungsinstitute, Naturschutzorganisationen sowie Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Kommunen. MERLIN sucht nach neuen, weithin anwendbaren Lösungen für die Wiederherstellung der Funktionen von Süßwasser-Ökosystemen, um etwa den Hochwasserrückhalt zu verbessern und Kohlendioxid zu speichern.

Ein weiteres neues ZWU-koordiniertes Projekt ist „Egyptian-German Academic Excellence in Water Treatment and Desalination“ (Excel-Water) im DAAD-Programm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“. Es ist ein Kooperationsprojekt zwischen der UDE und der Egypt-Japan University of Science and Technology in Alexandria, Ägypten. Das Projekt verfolgt unter anderem das Ziel, einen akkreditierten einjährigen Diplomstudiengang zur Wasseraufbereitung und Entsalzung in Ägypten zu entwickeln. Sprecher ist Prof. Dr. Stefan Panglisch (UDE, Fakultät für Ingenieurwissenschaften).

Ebenfalls unter Leitung von Prof. Dr. Panglisch wurde das BMBF-Projekt „Membranbasierte dezentrale Wasserwiedergewinnung aus saurem Grubenabwasser zur Verbesserung der Wassersicherheit und Verminderung der Umwelteinflüsse im südlichen Afrika“ (MAMDIWAS) bewilligt. Zusammen mit deutschen und südafrikanischen Partnereinrichtungen (u. a. University of South Africa, Stellenbosch University) soll hier an der Umsetzung eines Wassermanagementsystems auf Basis angepasster Aufbereitungslösungen für kontaminierte Minenwässer gearbeitet werden.



<https://www.uni-due.de/wasserforschung>



Wissenschaftlicher Nachwuchs

Graduate Center Plus: Digitale Angebote gut angenommen

Das Graduate Center Plus (GC Plus) ist die zentrale Anlaufstelle für Nachwuchswissenschaftler*innen der UDE – von Promotionsinteressierten bis zur Juniorprofessur. Es informiert über wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Karrierewege, berät bei Fragen rund um den Promotionsprozess oder die Karriereplanung und bietet ein überfachliches Workshop- und Vernetzungsprogramm für die verschiedenen Karrierephasen an. So unterstützt es die Fakultäten und Einrichtungen der UDE bei der optimalen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Pandemiebedingt fanden 2021 alle Veranstaltungen, Trainings, Beratungen und Coachings des GC Plus digital statt. Neben zahlreichen individuellen Beratungsgesprächen wurden insgesamt rund 90 Workshops, Infoveranstaltungen und Netzwerkformate durchgeführt, zum Teil unter dem Dach der Research Academy Ruhr (RAR) oder in Kooperation mit anderen UDE-Einrichtungen. Die Nachfrage und Resonanz der Teilnehmenden fiel überaus positiv aus: Mehr als 1.000 Forschende aller Fakultäten nahmen an den Angeboten teil. Eine für alle RAR-Veranstaltungen im Wintersemester 2020/2021 und Sommersemester 2021 durchgeführte Evaluation ergab, dass 90 % der Befragten die Umsetzung der virtuellen Angebote gelungen fanden.



<https://www.uni-due.de/gcplus/de>

Research Academy Ruhr wird ab 2022 dauerhaft fortgeführt

Bereits Ende 2020 wurde die Research Academy Ruhr (RAR) durch ein externes Gremium evaluiert. In ihrem Gutachten kamen die Expert*innen zu dem Schluss, die RAR sei „ein Beispiel für die Strukturentwicklung von vernetzten und bedarfsgerechten Angeboten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, das derzeit einzigartig in Deutschland und vermutlich sogar darüber hinaus ist“. Im April 2021 beschloss der UA Ruhr-Koordinierungsrat daraufhin, die erfolgreiche Kooperation nach Auslaufen der drittmittelgeförderten Projektphase (2017–2021) dauerhaft fortzuführen. Künftig wird eine gemeinsame Geschäftsstelle die Arbeit der RAR koordinieren. Die Graduiertenzentren der drei beteiligten Universitäten werden weiterhin die Programmgestaltung verantworten. Die universitätsübergreifende Nachwuchsförderung geht somit gestärkt für die Zukunft in eine neue Phase über.



<https://research-academy-ruhr.de>

Erfolge im WISNA-Programm

Ebenfalls erfolgreich fällt die Bilanz im WISNA-Programm aus: Alle 21 Tenure-Track-Professuren, die in der ersten Antragsrunde des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bewilligt wurden, konnten den Fördervorgaben entsprechend bis zum 31. Mai 2021 besetzt werden. Alle Fakultäten der UDE sind somit mindestens einmal in das 2018 eingeführte neue Tenure-Track-Verfahren eingestiegen. Ein weiteres Besetzungsverfahren für die in der zweiten Antragsrunde nachbewilligte Professur in der Chemie wurde Ende 2021 ebenfalls abgeschlossen. Die letzte vakante WISNA-Juniorprofessur konnte zum 1.4.2022 besetzt werden.

Sichtbarkeit für Forschungstalente der UDE

Die vielfältigen Talente junger UDE-Wissenschaftler*innen wurden 2021 in zwei Formaten besonders sichtbar.

Die im April 2021 erschienene 56. Ausgabe der UNIKATE widmete sich unter dem Motto „Die Jungen Wilden – Einblicke in die junge UDE-Forschung“ ganz den herausragenden Forschungsleistungen des sogenannten wissenschaftlichen Nachwuchses der UDE. Die Autor*innen der Beiträge befinden sich auf unterschiedlichen Stufen ihrer Karriere: von der späten Postdoc-Phase bis zur (frühen) Professur – unter ihnen sind unter anderem eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppenleiterin, eine Sofja-Kovalevskaja-Preisträgerin der Alexander von Humboldt-Stiftung und zwei Heisenberg-Professoren.

In der neuen digitalen Reihe „Forschungstalente.de“ wurden UDE-Nachwuchswissenschaftler*innen vom Ressort Presse der Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation befragt und begleitet. In klassischen Portraits, Interviews und Videoreihen wurden die Doktorand*innen, Postdocs und Juniorprofessor*innen vorgestellt, um zu zeigen, wie an der UDE geforscht und gearbeitet wird.



www.forschungstalente.de

Forschungstransfer

GUIDE – Zentrum für Gründungen und Innopreneurship der Universität Duisburg-Essen

Als zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte bündelt GUIDE alle gründungsbezogenen Aktivitäten der UDE. Das Zentrum unterstützt angehende Gründer*innen durch Angebote wie individuelles Coaching, Finanzierungs- und Fördermittelberatung, Weiterqualifizierung und IPR-Management. Auf diese Weise konnte GUIDE bereits erfolgreiche UDE-Ausgründungen wie die „gapcharge GmbH“ oder das Medizin-Start-up „Abalos Therapeutics“ auf ihrem Gründungsweg unterstützen.

Kompetente Ansprechpartner*innen für Gründungsinteressierte und Innovatoren sind die GUIDE-Gründungscoaches. Sie stehen u. a. für Erstgespräche zu bestehenden Ideen zur Verfügung. Weitere Informationen zum GUIDE-Support für Gründungsprojekte und Unternehmen finden sich unter: www.uni-due.de/guide.



GUIDE platziert das Thema Gründen über diverse Formate aktiv an der UDE

Der GUIDE-Ideenwettbewerb 2021 sensibilisierte universitätsweit für das Thema Gründen und gab insbesondere für die Innovationsbereiche Künstliche Intelligenz, Chemiebasierte Innovationen und Digitale Bildungsangebote Impulse, Gründungsprojekte anzugehen.

Über den monatlich stattfindenden „Start-up Coffee Talk“ mit gründungsaffinen Gästen aus der UDE bietet GUIDE einen niederschweligen Einstieg ins Thema und sorgt für eine verstärkte Sichtbarkeit der Gründungskultur an der UDE.

Im Rahmen der „Start-up School“ und durch die Fortführung des Programms „small business management“ informiert GUIDE über die berufliche Selbstständigkeit und qualifiziert Interessierte praxisnah weiter.

In Kooperation mit Partner*innen aus dem Start-up-Ökosystem der Rhein-Ruhr-Region fördert GUIDE gezielt die Vernetzung: Es setzt u. a. erfolgreich das Start-up Sprint-Format „Startup Olympics“ mit der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH um und aktiviert eine Vielzahl von UDE-Teilnehmer*innen, Ideen für konkrete Geschäftsmodelle zu entwickeln und weiterzuverfolgen.



GUIDEPLUS

Potenziellen Gründer*innen stehen mit den neuen „GUIDE Co-Creation Labs“ (CCL), die im Rahmen des „Exzellenz Start-up Center.NRW“-Projekts GUIDEPLUS aufgebaut werden, ideale Räumlichkeiten und Infrastruktur zum Austesten neuer Gründungsideen zur Verfügung. Im „Co-Creation Lab Digital“ können digitale und Service-orientierte Geschäftsideen geplant und prototypisch umgesetzt werden. Das CCL wird zurzeit durch den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und strategisches IT-Management (Prof. Dr. Frederik Ahlemann) aufgebaut und soll im Frühling 2022 seinen Interimsbetrieb starten.

Das „Co-Creation Lab Produktinnovationen“ um Prof. Dr. Michael Giese (Fakultät für Chemie) kombiniert Expertisen aus den Bereichen Industriedesign, Ingenieurwesen und Chemie. Seit Oktober 2021 befindet sich das Co-Creation Lab in einem Interimsbetrieb und konnte bereits erste Start-ups erfolgreich bei der Weiterentwicklung ihrer Produkte sowie der Erstellung von 3D gedruckten Prototypen unterstützen.

Der zukünftige Innovationshub „Funketurm“ präsentiert in Zukunft die zentrale Plattform von GUIDEPLUS. Hier können sich Gründungsteams mit der regionalen Start-up-Szene vernetzen. Darüber hinaus wird der „Funketurm“ für eine erhöhte Sichtbarkeit von GUIDE auch außerhalb der UDE sorgen. Das Projekt GUIDEPLUS wird durch das NRW-Wirtschaftsministerium mit 3,5 Millionen Euro gefördert.

IPR-Management – Erfindungen und Patente

Der UDE wurden im Jahr 2021 insgesamt 27 Forschungsergebnisse gemeldet, die grundsätzlich zum Patent angemeldet werden könnten (Erfindungsmeldungen). Davon wurden insgesamt 14 Erfindungsmeldungen in Anspruch genommen, d. h. auf die UDE übergeleitet und dazu Patentanmeldungen veranlasst.

Durch die Wiederbesetzung der beiden Beauftragten für den IPR-gestützten Forschungstransfer und der dadurch wieder geschaffenen Anlaufstelle für Wissenschaftler*innen der UDE haben sich die gemeldeten Forschungsergebnisse seit dem Jahr 2019, in dem lediglich 12 Erfindungen gemeldet wurden, mehr als verdoppelt.





IM FOKUS: RESEARCH ALLIANCE RUHR

Research Alliance Ruhr: Internationale Spitzenforschung

Die Entwicklung der Research Alliance Ruhr

Das Ruhrgebiet wandelt sich: Vom Kohle- und Stahlrevier der 1960er-Jahre zur Wissensmetropole der Gegenwart und Zukunft. Seit ihren Gründungen leisten die Universitäten des Ruhrgebiets einen großen Beitrag zu diesem Wandel.

2018 wurde die Ruhr-Konferenz als Initiative der Landesregierung ausgerufen, um das Ruhrgebiet mit Beteiligung der Bürger*innen als Chancen- und Zukunftsregion in dringenden Handlungsfeldern weiter voranzubringen. Die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) sah ihre Chance und kann nun erfreut feststellen, auch im Rahmen dieser Initiative die Zukunft des Ruhrgebiets maßgeblich mitzugestalten. Die anfängliche Idee einer „Research Alliance Ruhr“ hat sich 2019 in vielen Sitzungen und Gesprächen weiter konkretisiert, so dass im Dezember 2020 ein zweitägiges Beratungsgespräch mit einem hochrangigen Expert*innengremium des Wissenschaftsrates über das erarbeitete Konzept mit vier Research Centern und einem College for Social Sciences and Humanities geführt werden konnte.

Im März 2021 übermittelte der Wissenschaftsrat sein positives Votum an die Landesregierung: Bestätigt wurde nicht nur die hohe wissenschaftliche Qualität, sondern auch der große Mehrwert des gemeinsamen Vorhabens für die Wissenschaftsregion Ruhrgebiet und darüber hinaus. Daraufhin beschloss die Landesregierung, die Research Alliance zu unterstützen: Allein für die Aufbauphase 2022 bis 2024 werden 75 Millionen Euro bereitgestellt, ab 2025 stehen 48 Millionen Euro pro Jahr in Aussicht.

Im Juli 2021 wurde eine vorläufige Kooperationsvereinbarung zur Research Alliance Ruhr von den drei Rektoren im Beisein der Ministerin für Kultur und Wissenschaft unterzeichnet, um danach die ersten konstitutiven Schritte zu gehen und in der Gründungsphase die Strukturen und Grundlagen für eine dauerhafte Zusammenarbeit zu schaffen. Im November wurde der Antrag auf die Zuweisung der Mittel beim Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gestellt. Grundlage war u. a. der gemeinsam erarbeitete und auf Dauer angelegte Kooperationsvertrag. Nach zahlreichen Sitzungen der Jurist*innen und Finanzexpert*innen, der Arbeitsgruppen Personal, Infrastruktur und Kommunikation, wöchentlichen Sitzungen der UA Ruhr-Rektoren und -Kanzler*innen sowie unzähligen Stunden, die die Gründungsdirektor*innen der Research Center und des College investiert haben, kann sich die gesamte UA Ruhr als Ergebnis einer herausragenden Teamleistung über die finale Förderzusage des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW freuen.

Das Konzept

Die UA Ruhr bündelt ihre internationale Spitzenforschung zu drängenden Zukunftsfragen unter dem Dach der Research Alliance Ruhr in vier interdisziplinären Research Centern und einem College for Social Sciences and Humanities.

In den Research Centern adressiert die UA Ruhr die großen Themen unserer Zeit wie Gesundheit, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Energie. Die Zentren befassen sich mit „One Health – from Molecules to Systems“, „Chemical Sciences and Sustainability“, „Trustworthy Data Science and Security“ sowie „Future Energy Materials and Systems“. Die vier Forschungsbereiche sind aufgrund schon vorhandener internationaler Sichtbarkeit ausgewählt worden und bauen auf der koordinierten langfristigen Strategie der drei Universitäten zur Herausbildung exzellenter Forschungsschwerpunkte auf. Um diese gezielt weiterzuentwickeln, werden in den kommenden Jahren insbesondere neue Professuren mit international renommierten Spitzenwissenschaftler*innen besetzt, welche die bereits jetzt exzellenten Forschungsbereiche weiter stärken.

Das College for Social Sciences and Humanities wiederum bietet die für die Geistes- und Sozialwissenschaften notwendige thematische Offenheit. Es fördert gezielt den internationalen Austausch, indem Gastwissenschaftler*innen ins Ruhrgebiet eingeladen werden, um mit den Kolleg*innen

vor Ort gemeinsame Forschungsvorhaben zu realisieren. Zudem werden mindestens drei Forschungsgruppen eingerichtet, mit denen Promovierende unter Postdoc-Leitung über mehrere Jahre gemeinsam ein frei wählbares Thema bearbeiten. Als etabliertes Kooperationsforum dient das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI), eine der ältesten gemeinsamen Einrichtungen der UA Ruhr.

Konzipiert sind die vier Research Center und das College als jeweils gemeinsame wissenschaftliche Einrichtungen der UA Ruhr-Universitäten. Durch diese schlanke Struktur sollen die Einrichtungen flexibel agieren können und über ein hohes Maß an Autonomie verfügen. Geleitet wird die Research Alliance insgesamt von einer Governance Unit, in der die Rektor*innen und Kanzler*innen die strategische Ausrichtung vorgeben und die Abstimmung der Berufungen zwischen den Partneruniversitäten koordinieren.

Research Center One Health Ruhr – from Molecules to Systems

Im Research Center One Health Ruhr – from Molecules to Systems bündeln die UA Ruhr-Universitäten ihre Spitzenforschung in den Bereichen Molekularbiologie, Wasserforschung, molekulare Krebsforschung sowie Neurowissenschaften. Zahlreiche erfolgreiche Verbundprojekte bilden die Grundlage für das multidisziplinäre Forschungszentrum, in dem Biologie, Chemie, Medizin und Umweltwissenschaften ihre Grenzen als getrennte Disziplinen überschreiten und damit eine wegweisende Innovationskraft entfalten. Die Vision des Research Center One Health Ruhr ist es, das Thema Gesundheit in seiner Bedeutung und Interaktion von Umwelt und Mensch als international beispielgebendes Leuchtturmprojekt zu entwickeln.

Die Wissenschaftler*innen im Research Center One Health Ruhr untersuchen die grundlegenden Mechanismen von Gesundheit und Krankheit ausgehend von der Molekülebene bis hin zu übergeordneten Systemen. Dabei dient das Ökosystem als Kontext, so dass auch die komplexen Wechselbeziehungen zwischen der Gesundheit von Umwelt, Tier und Mensch im Sinne des Konzepts „One Health“ berücksichtigt werden. Schließlich kann der Mensch nur in einer intakten Umwelt gesund bleiben. Die Forschungsaktivitäten erstrecken sich über drei ineinandergreifende Bereiche: Das Research Center befasst sich zum einen mit grundlegenden molekularen und systemischen Steuermechanismen, die körperliche und mentale Funktionsmechanismen aufrechterhalten. Zum anderen geht es um Störungen innerhalb von Systemen, die Abweichungen vom Normalzustand und dadurch Krankheiten im weitesten Sinne verursachen. Darüber hinaus gilt es, das Konzept „One Health“ theoretisch weiterzuentwickeln und auf neue Technologien anzuwenden.

Infrastruktur

Das Research Center One Health Ruhr kann auf eine hervorragende Infrastruktur und Labore mit Spezialausstattung in schon zwei bestehenden Forschungsbauten und drei weiteren Neubauten zugreifen:

- Forschungsbau ProDi: Zentrum für Protein-Diagnostik
- Forschungsbau THINK: Zentrum für Theoretische und Integrative Neuro- und Kognitionswissenschaft
- Institut für Künstliche Intelligenz in der Medizin
- Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (im Bau seit 2021)
- FutureWaterCampus (im Bau)

Verbundprojekte

Zahlreiche Sonderforschungsbereiche (SFB) und Transregios (TR) belegen die erfolgreiche Verbundforschung:

- **SFB 874:** Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse
<https://forschung.ruhr-uni-bochum.de/de/integration-und-repraesentation-sensorischer-prozesse>
- **SFB 1093:** Supramolekulare Chemie an Proteinen
<https://www.uni-due.de/crc1093>
- **SFB 1280:** Extinktionslernen
<https://sfb1280.ruhr-uni-bochum.de>
- **SFB 1430:** Molekulare Mechanismen von Zellzustandsübergängen
<https://www.uni-due.de/crc1430>
- **SFB 1439:** Degradation und Erholung von Fließgewässer-Ökosystemen unter multiplen Belastungen – RESIST
<https://sfb-resist.de>
- **SFB / TR 289:** Der Einfluss von Erwartung auf die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen
<https://treatment-expectation.de>
- **SFB / TR 296:** Lokale Kontrolle der Schilddrüsenhormonwirkung (LocoTact)
<https://www.uni-due.de/crcr296>

Außeruniversitäre Partner und Transfereinrichtungen

Das Research Center One Health Ruhr kooperiert eng mit dem Max-Planck-Institut in Dortmund sowie Transferplattformen im benachbarten Technologiepark:

- Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie, Dortmund
- Drug Discovery Hub Dortmund
- BioMedizinZentrum Dortmund

Kontakt

Prof. Dr. Dr. h. c. Onur Güntürkün, Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. Dirk Schadendorf, Uniklinikum Essen
 Prof. Dr. Bernd Sures, Universität Duisburg-Essen

Research Center Chemical Sciences and Sustainability

In dem Bereich Chemie kooperieren die UA Ruhr-Universitäten schon lange. Zahlreiche Sonderforschungsbereiche, Forschungsgruppen und nicht zuletzt das gemeinsame Exzellenzcluster „Ruhr Explores Solvation“ (RESOLV) belegen die erfolgreiche Zusammenarbeit. Es liegt auf der Hand, diese bereits existierende Zusammenarbeit mit der Förderung im Rahmen der Ruhr-Konferenz auf ein neues Level zu heben. Im Research Center Chemical Sciences and Sustainability wird wissenschaftliche Expertise aus verschiedenen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen zusammengeführt, um innovative, umweltfreundliche und ökonomisch kompetitive technologische Anwendungen in der Chemie, den Baustoffen bis hin zur Pharmazie zu erschließen.

Bei Prozessen in Lösungsmitteln, z. B. Wasser, werden Lösungsmittelmoleküle als aktive Teilnehmer und nicht als bloße Zaungäste betrachtet und gezielt zur Prozessoptimierung genutzt. Durch eine Kombination von state-of-the-art Spektroskopie, Mikroskopie, computergestützten Modellierungen und Synthese werden komplexe (photo-)elektrokatalytische und synthetische Prozesse verbessert und Reaktionswege effektiver und nachhaltiger gestaltet. Konkret werden neue Strategien für die effizientere Nutzung und Speicherung von erneuerbarer Energie entwickelt. Die Nutzung von CO₂ aus Industrieabgasen zur Produktion von Grundstoffen für die chemische Industrie ist ebenso Thema wie Aspekte des Bauingenieurwesens und der Umweltwissenschaften, in denen Flüssigphasen und Prozesse unter extremen Bedingungen eine Rolle spielen.

Infrastruktur

Zwei Forschungsbauten mit Spezialausstattung stehen für das Research Center zur Verfügung:

- **ZEMOS:** Zentrum für molekulare Spektroskopie und Simulation solvensgesteuerter Prozesse (2016 eröffnet)
- **CALEDO:** Center for Advanced Liquid-Phase Engineering Dortmund (seit 2021 im Bau)

Verbundprojekte

Für die standortübergreifende Zusammenarbeit auf Spitzenniveau stehen ein Exzellenzcluster und vier Sonderforschungsbereiche (SFB) und Transregios (TR):

- **Exzellenzcluster 2033:** Ruhr Explores Solvation (RESOLV)
<https://www.solvation.de>
- **SFB / TR 63:** Integrierte chemische Prozesse in flüssigen Mehrphasensystemen (InPROMPT)
<https://www.inprompt.tu-berlin.de>
- **SFB / TR 247:** Heterogene Oxidationskatalyse in der Flüssigphase – Materialien und Mechanismen in der thermischen, Elektro- und Photokatalyse
<https://www.uni-due.de/sfbtrr247>
- **SFB 1242:** Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne
<https://www.uni-due.de/sfb1242>
- **SFB 837:** Interaktionsmodelle für den maschinellen Tunnelbau
<http://sfb837.sd.rub.de>

Außeruniversitäre Partner und Transfereinrichtungen

Das Research Center Chemical Sciences and Sustainability ist innerhalb der Metropole Ruhr stark vernetzt und kooperiert mit folgenden Partnern in NRW:

- Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion, Mülheim
- Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim
- Max-Planck-Institut für Eisenforschung, Düsseldorf
- Fraunhofer UMSICHT, Oberhausen
- Forschungszentrum Jülich

Über etablierte Partner gelingt auch der Transfer in die Praxis:

- Start4Chem im Innovationspark Zentrum für Chemie 4.0
- Invite

Kontakt

Prof. Dr. Martina Havenith-Newen, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Gabriele Sadowski, TU Dortmund

Research Center Trustworthy Data Science and Security

Das Research Center Trustworthy Data Science and Security befasst sich mit der Vertrauenswürdigkeit von intelligenten Systemen in sicherheitskritischen Anwendungen. Durch einen einzigartigen menschenzentrierten Forschungsansatz wird das gesamte interdisziplinäre Forschungsspektrum von vertrauenswürdiger Datenanalyse, erklärbarem Maschinellen Lernen und datenschutzbewussten Algorithmen abgedeckt.

Im Zeitalter einer immer digitaler werdenden Gesellschaft stellt sich eine große Herausforderung für die Wissenschaft im Bereich der Künstlichen Intelligenz, des Maschinellen Lernens und der Cybersicherheit. Es gilt, Vertrauen zu schaffen und es formal zu garantieren. Das Research Center Trustworthy Data Science and Security stellt sich dieser Herausforderung im Spannungsfeld zwischen digitaler Technologieentwicklung und gesellschaftlicher Akzeptanz. Ziel ist es, den Menschen dazu zu ermächtigen, zum einen Technologie zu verstehen und zum anderen vertrauenswürdige Technologie zu entwickeln.

Im Mittelpunkt der interdisziplinären Forschung stehen langfristige Forschungsfragen, welche nicht alleine in einer Disziplin beantwortet werden können: Wie können Menschen ermächtigt werden, intelligente Systeme zu verstehen? Wie lässt sich Maschinelles Lernen mit beweisbaren Vertrauens- und Sicherheitsgarantien realisieren? Wie ist eine Abwägung zwischen Privatheit und Funktionalität möglich? Dazu baut das Research Center auf den Stärken der UA Ruhr in den Bereichen Psychologie und Sozialwissenschaften, Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen, Data Science und Statistisches Lernen sowie IT-Sicherheit und Kryptographie auf.

Verbundprojekte

Ein Exzellenzcluster, zwei Sonderforschungsbereiche (SFB), fünf interdisziplinäre Graduiertenkollegs (GRK), ein Kompetenzzentrum des Bundes sowie sieben ERC Projektvorhaben zeugen von der Forschungsstärke in diesem Bereich:

- **Exzellenzcluster 2092:** Cyber Security in the Age of Large-Scale Adversaries (CaSa)
<https://casa.rub.de/ueber-casa>
- **SFB 823:** Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse
<https://www.statistik.tu-dortmund.de/sfb823.html>
- **SFB 876:** Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung
<https://sfb876.tu-dortmund.de/index.html>
- **DFG-GRK 2624:** Biostatistical Methods for High-Dimensional Data in Toxicology
<https://www.statistik.tu-dortmund.de/grk2624.html>
- **DFG-GRK 2193:** Anpassungsintelligenz von Fabriken im dynamischen und komplexen Umfeld
<https://www.grk2193.tu-dortmund.de>
- **DFG-GRK 2167:** Nutzerzentrierte soziale Medien
<https://ucsm.info>
- **NRW-Fortschrittskolleg SecHuman:** Schöne Neue Welt: Sicherheit für Menschen im Cyberspace
<https://sechuman.ruhr-uni-bochum.de>
- **NRW-Graduiertenkolleg Dateninja:** Trustworthy AI for Seamless Problem Solving
<https://dataninja.nrw>
- **Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr ML2R**
<https://www.ml2r.de/ueber>

Außeruniversitäre Partner

In der Metropole Ruhr kooperiert das Research Center Trustworthy Data Science and Security mit folgenden Partnern:

- Center for Advanced Internet Studies (CAIS), Bochum
- Leibniz-Institut für Arbeitsforschung (IfADo), Dortmund
- Max-Planck-Institut für Sicherheit und Privatsphäre, Bochum
- Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), Dortmund
- Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik, Dortmund

Kontakt

Prof. Dr. Nicole Krämer, Universität Duisburg-Essen
 Prof. Dr. Emmanuel Müller, TU Dortmund
 Prof. Dr. Christof Paar, MPI-SP und Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. Markus Pauly, TU Dortmund

Research Center Future Energy Materials and Systems

Das Research Center Future Energy Materials and Systems hat das Ziel, neue dringend benötigte Materialien für Energieträgerzeugung, Energiekonversion, -speicherung und -transport zielgerichtet, schnell und nachhaltig zu entwickeln. Es geht darum, grundlegende Eigenschaften und relevante Prozesse der Herstellung und des Einsatzes komplexer Materialien zu verstehen und damit Bausteine für ein nachhaltiges Energiesystem zu entwickeln. Zugleich sollen energieintensive Wege zur Materialerzeugung und -verarbeitung durch regenerative Verfahren ersetzt werden.

Im Research Center Future Energy Materials and Systems wird die komplementäre Expertise zahlreicher Disziplinen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften der UA Ruhr zusammengeführt. Konkrete Forschungsziele der Wissenschaftler*innen aus Materialwissenschaft, Physik, Chemie, Informatik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Elektrotechnik sind

- die Aufklärung und Nutzung quantenmechanischer Prozesse,
- das Design neuer Höchstleistungswerkstoffe, ausgehend von der atomaren Skala auf Basis von Materialexploration mit experimentellen und simulativen Hochdurchsatzverfahren,
- die Entwicklung skalierbarer Synthese-, Beschichtungs- und Strukturierungsverfahren, um die Lücke zwischen neu entdeckten Materialien und deren Umsetzung in elektrochemischen und elektrifizierten Prozessen zu schließen sowie um
- die Integration der neuen Materialien in die Entwicklung zukünftiger Energiesysteme.
- Dabei werden Aspekte der Nachhaltigkeit, Ressourcenverfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nutzbarkeit im Energiesystem von vornherein mitberücksichtigt und Prioritäten für die Entwicklung von Komponenten und systemfähigen Materialien gesetzt.

Infrastruktur

In folgenden Forschungsbauten steht hochwertigste Infrastruktur für die fächerübergreifende Zusammenarbeit zur Verfügung:

- NanoEnergieTechnikZentrum (NETZ)
- Zentrum für Grenzflächendominierte Höchstleistungswerkstoffe (ZGH)

Verbundprojekte

Die innovativen Forschungsarbeiten des Research Centers Future Energy Materials and Systems basieren auf der erfolgreichen, standortübergreifenden Zusammenarbeit in zahlreichen Sonderforschungsbereichen (SFB) und Transregios (TR):

- **SFB 1242:** Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne
<http://www.uni-due.de/sfb1242>
- **SFB / TR 247:** Heterogene Oxidationskatalyse in der Flüssigphase
<https://www.uni-due.de/sfbtrr247>
- **SFB / TR 270:** Hysterese-Design magnetischer Materialien für effiziente Energieumwandlung
https://www.tu-darmstadt.de/sfb270/about_crc/index.en.jsp
- **SFB / TR 196:** Mobile Material-Charakterisierung und -Ortung durch Elektromagnetische Abtastung (MARIE)
<https://trrmarie.de/sfbtrr196marie>
- **SFB 823:** Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse
<https://www.statistik.tu-dortmund.de/sfb823.html>
- **SFB / TR 103:** Vom Atom zur Turbinenschaukel – wissenschaftliche Grundlagen für eine neue Generation einkristalliner Superlegierungen
<https://www.sfb-transregio103.de>
- **SFB / TR 87:** Gepulste Hochleistungsplasmen zur Synthese nanostrukturierter Funktionsschichten
<https://sfbtr87blog.blogspot.com>
- **SFB / TR 129:** Oxyflame: Entwicklung von Methoden und Modellen zur Beschreibung der Reaktion fester Brennstoffe in einer Oxyfuel-Atmosphäre
<https://www.rwth-aachen.de/go/id/eviu>
- **SFB 1316:** Transiente Atmosphärendruckplasmen – vom Plasma zu Flüssigkeiten zu Festkörpern
<https://sfb1316.rub.de/index.php>
- **SFB / TR 160:** Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern
<https://trr160.tu-dortmund.de>
- **SFB / TR 142:** Maßgeschneiderte nicht lineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionellen Strukturen
<https://trr142.uni-paderborn.de/de>
- **SFB / TR 287:** Bulk Reactions – Gasdurchströmte, bewegte Schüttungen mit chemischer Reaktion
<https://bulk-reaction.de>

Außeruniversitäre Partner

Das Research Center Future Energy Materials and Systems ist in ein starkes Forschungsumfeld im Ruhrgebiet eingebettet:

- Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion, Mülheim
- Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim
- Max-Planck-Institut für Eisenforschung, Düsseldorf
- Zentrum für Brennstoffzellentechnik ZBT, Duisburg
- Fraunhofer UMSICHT, Oberhausen
- Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen, Duisburg

Kontakt

Prof. Dr. Manfred Bayer, TU Dortmund
 Prof. Dr. Alfred Ludwig, Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. Christof Schulz, Universität Duisburg-Essen

College for Social Sciences and Humanities

Das College for Social Sciences and Humanities versteht sich als Forum, in dem bereits etablierte Forschungsschwerpunkte der UA Ruhr in den Geistes- und Sozialwissenschaften gemeinsam mit internationalen Gästen geprüft, kollaborativ weiterentwickelt und um neue Themen ergänzt werden. Als organisatorischer Ausgangspunkt für die Fördermaßnahmen in den Sozial- und Geisteswissenschaften fungiert das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI), ein Institute for Advanced Study und eine der ältesten gemeinsamen Einrichtungen der Universitätsallianz Ruhr.

Eines der wesentlichen Ziele der im College gebündelten Maßnahmen ist es, die Internationalisierung der Geistes- und Sozialwissenschaften zu befördern. Durch Fellow- und Aufenthaltsprogramme können innovative Fragestellungen und Kollaborationsformen in direkter Auseinandersetzung mit internationalen Gästen erarbeitet werden. Dabei werden insbesondere Freiräume und Gestaltungsspielräume für Kolleg*innen in früheren Karrierephasen geschaffen. Im Zentrum des College stehen Nachwuchsforschungsgruppen und Wissenschaftler*innen, gemäß der spezifischen Forschungslogiken und Arbeitsformen der Geisteswissenschaften und substantiellen Teilen der Sozialwissenschaften. Innerhalb der reichhaltigen disziplinären und interdisziplinären Landschaft der Geistes- und Sozialwissenschaften der UA Ruhr wird das College schlagkräftige Kollaborationen, zukunftsweisende Methodenentwicklung und fachliche, wissenschaftspolitische und gesellschaftliche Reflexion vorantreiben. Die Instrumente des College orientieren sich nicht an bereits festgelegten Themen für Großverbände, sondern schaffen Ansatzpunkte zur forschungsstrategischen Selbstverständigung und Planung innerhalb einer vielfältigen Fächerkultur.

In der UA Ruhr sind schon vielfältige gemeinsame Initiativen wie z. B. Käte Hamburger Kollegs oder VW-Graduiertenkollegs entstanden, die zeigen, dass auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften kooperativ Synergien genutzt werden können.

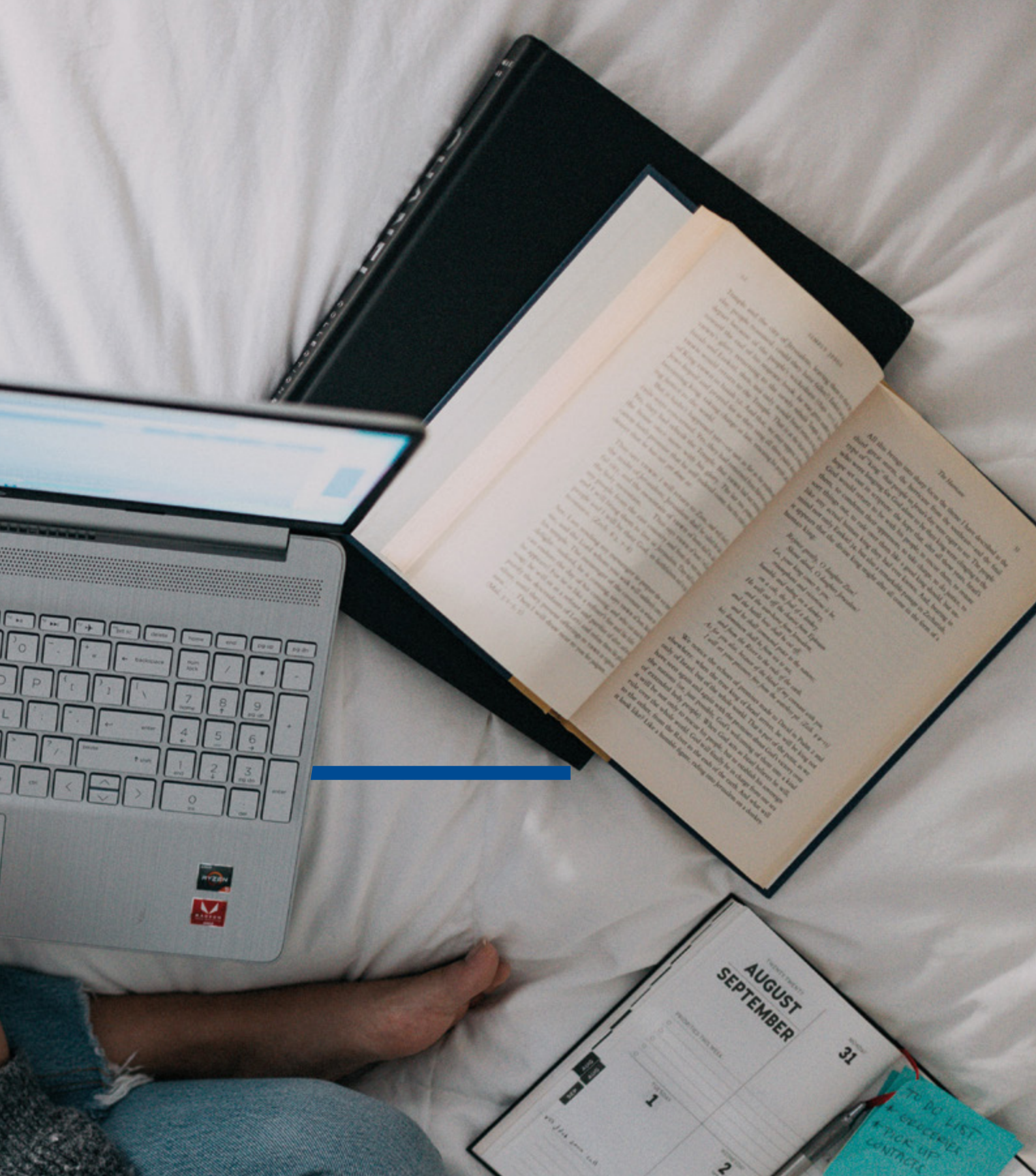
Kontakt

Prof. Dr. Julika Griem, Kulturwissenschaftliches Institut Essen
 Prof. Dr. Friedrich Balke, Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. Ute Schneider, Universität Duisburg-Essen
 Prof. Dr. Maximiliane Wilkesmann, TU Dortmund



*Mit der Research Alliance erreicht die Zusammenarbeit der drei Universitäten eine neue Qualität. Gemeinsam können wir unsere Stärken jetzt gezielt ausbauen. Wir schaffen attraktive Forschungsbedingungen, die es uns ermöglichen, noch mehr internationale Top-Wissenschaftler*innen ins Ruhrgebiet zu holen. Von der Stärkung des Wissenschaftsstandorts wird die ganze Region profitieren.*

Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor



STUDIUM UND LEHRE

HÖHEPUNKTE

50

reakkreditierte Studiengänge im letzten Jahr

50.000

aktive Nutzer*innen in Moodle und mehr als
22.000 Nutzer*innen in ZOOM

300.000

ZOOM-Meetings mit mehr als **160.000.000** Meeting-Minuten
und mehr als **2.200.000** Teilnehmenden

160.000

Prüfungsleistungen über Moodle, JACK und LPLUS

6.000.000

Euro hat die UDE im Jahr 2021 im Bereich Studium
und Lehre eingeworben

Studien(ort)wahl leicht(er) gemacht

Das Onlineportal Studienorientierung@home

Seit 2021 unterstützt das userfreundliche Onlineportal der UDE Studienorientierung@home Studieninteressierte regional und deutschlandweit bei ihrer Studienwahl. Interessierte finden hier u. a. diverse Mitmachprogramme zum Reinschnuppern in die Studiengänge/-fächer der UDE, Informationen und Vorträge zu den Studiengängen der UDE, hilfreiche Präsentationen und Lernmaterialien zur eigenen Studienwahl. Dabei wird unterschieden zwischen der Rubrik „Studienwahl live“ und „Studienwahl 24/7“.

Bei der „Studienwahl live“ können Angebote digital oder in Präsenz besucht werden, u. a. Vorträge, Workshops, Frühstudium, Probestudium, Uni-Infotage, Beratung oder Wochen der Studienorientierung. Die Rubrik „Studienwahl 24/7“ dient bei der Informationsvermittlung zum Nachlesen. Diverse Präsentationen, Arbeits- und Informationsblätter etc. stehen Interessierten hier zur Verfügung.

Die Plattform wird kontinuierlich vom Team Studienorientierung des Akademischen Beratungs-Zentrums (ABZ) weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Zielgruppe angepasst. Zum Wintersemester 2021/2022 wurde beispielsweise ein übersichtlicher Onlinekalender mit allen Angeboten implementiert. Das Portal wird regelmäßig über die eigenen Instagram-Kanäle des ABZ und der UDE beworben oder auch über verbreitete Lernapps wie StudySmarter und ist auch überregional bekannt.



<https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte>

Studierendenmarketing

Um neue Studierende für die UDE nicht nur auf bewährten, sondern auch über neue Kanäle zu gewinnen, hat im Jahr 2021 unter der Leitung der Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation eine „AG Studierendenmarketing“ die Arbeit aufgenommen. Alle Fakultäten, das Akademische Beratungs-Zentrum, das Akademische Auslandsamt und der Allgemeine

Studierendenausschuss haben Ansprechpersonen benannt, die die Anliegen und insbesondere die Expertise ihrer Einrichtungen in die Arbeitsgruppe einbringen. Ziel ist die Vernetzung der AG-Teilnehmenden untereinander und der Austausch von Best Practice-Beispielen sowie Ideen, wie die UDE fachübergreifend präsentiert werden kann.



Inhaltlich attraktiv und ausgezeichnet!

Neue Studienangebote

Das vielfältige Studienangebot an der UDE wird kontinuierlich aktualisiert und auch um neue Studiengänge erweitert. Damit wird die UDE ihrer Verantwortung inmitten einer sich wandelnden Gesellschaft und ihrer Bedarfe gerecht.

Im Jahr 2021 haben sechs neue Master-Studienangebote den Studienbetrieb aufgenommen:

- Fakultät für Geisteswissenschaften: Zwei-Fach-Masterstudiengang Türkeistudien
- Fakultät für Ingenieurwissenschaften: M. Sc. Cyber Physical Systems
- Fakultät für Gesellschaftswissenschaften:
 - _M. A. Arbeit – Organisation – Gesellschaft
 - _M. A. Migration und Globalisierung
 - _M. A. Behavioural Data Science
 - _M. A. Soziologie (einjährig)

Exzellente Lehre

Seit dem Jahr 2021 ist die Dotierung des Duisburg-Essener Lehrpreis für in der Lehre besonders engagierte Wissenschaftler*innen verdoppelt und beträgt nunmehr 10.000 Euro. Preisträgerinnen im Jahr 2021 sind Prof. Dr. Birgit Mersmann aus dem Institut für Kunst und Kunstwissenschaft und Dr. Luisa Alfes aus dem Institut für Anglophone Studien.

Birgit Mersmann verfolgt in ihrer Lehre das Ziel, die kunst- und bildwissenschaftliche Lehre am Institut um medienkritische Lehr-Lern-Formen zu ergänzen. Ihre Veranstaltungen zeigen, wie das Fach Kunst auch im Medium des Digitalen produktiv bleiben kann.

Luisa Alfes hat sich in ihrer Lehre in der Didaktik des Englischen besonders während der Corona-Zeit für die Lehre engagiert. Ihre Lehrveranstaltungen greifen das Thema Distanzlehre in der Schule für angehende Lehrkräfte sehr produktiv auf.

Lehr-Lern-Innovationen an der UDE

Die Universität fördert mit ihrem Programm „Lehr-Lern-Innovationen an der UDE“ innovative Lehre: Hier haben Lehrende und ihre Teams jedes Jahr die Möglichkeit, Mittel zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre zu beantragen und sich Kolleg*innen und Expert*innen in einem Begleitprogramm zur Entwicklung von Studium und Lehre auszutauschen. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch eine Jury. In den Förderlinien „Lehre konkret“, „Lehre divers“ und „Lehre digital“ wurden 2021 insgesamt elf Vorhaben ausgesucht, die eine Anschubfinanzierung erhalten. Die in sieben Fakultäten verteilten Vorhaben stehen exemplarisch für die didaktische und fachliche Vielfalt der Lehrangebote an der UDE. So lassen beispielsweise die Studierenden in einem digitalen Krankenversicherungsplanspiel Wissen über Prämien und Risikoselektion oder Virtual Reality-Elemente in den Sportunterricht einbinden.

Auch ein landesfinanziertes Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre wurde 2021 vergeben, mit dem nun ein Online-Kurs für Bildungsmedienanalyse entwickelt wird. Alle Projekte werden vom Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) begleitet, miteinander vernetzt und schließlich als Good Practices in der Lehrwerkstatt online sichtbar gemacht.



<https://lehrwerkstatt.zhqe.uni-due.de>

Das Innovationsprojekt PITCH

Die UDE will das Potenzial digitaler und digital unterstützter Prüfungen in den kommenden Jahren weiter erschließen. Ermöglicht wird dies durch das Projekt PITCH („Prüfungen innovieren, Transfer schaffen, Chancenge-

rechtigkeit fördern“), das im Jahr 2021 von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre zur Förderung ausgewählt wurde und nun bis Mitte 2024 gefördert wird.

Wir sehen die Weiterentwicklung unserer Prüfungsformate als strategische und gemeinsame Entwicklungsaufgabe der UDE. Die Pandemie hat verdeutlicht, dass zwar vieles schon gut funktioniert, aber auch, an welchen Stellen es noch an didaktischen, technischen, organisatorischen und rechtlichen Lösungen fehlt, um Prüfungen digital rechtssicher umzusetzen und kompetenzorientiert zu gestalten. Daher werden wir unsere bereits erfolgreich eingesetzten digitalen Prüfungen an der UDE in den kommenden Jahren nicht nur weiter-, sondern auch neu denken und hierfür experimentelle und kollaborative Denk- und Lernräume etablieren.



Prof. Dr. Isabell van Ackeren,
Prorektorin für Studium und Lehre

Bisher wurden Prüfungen nur selten als strategische Entwicklungsaufgabe begriffen, obwohl sie viele Gestaltungsfragen zum Umgang mit Diversität und Chancengerechtigkeit aufwerfen. Die UDE nimmt sich nun noch stärker dieser Aufgabe an – durch die Erschließung der Potenziale digitaler Prüfungen, die zu einer neuen Prüfungskultur beitragen: Im interdisziplinären Austausch einer Professional Learning Community von Lehrenden, Studierenden und zentralen Stellen werden in allen elf Fakultäten beispielgebende Prüfungen weiterentwickelt. Die Projektumsetzung erfolgt dabei entlang von drei zentralen Arbeitsfeldern:

- Disziplin und Didaktik
- Digitalisierung
- Recht

Das Vorgehen orientiert sich am sogenannten Threshold-Ansatz, um (Schwellen-)Konzepte der Disziplinen transparent zu machen, deren Bewältigung für den Prüfungs- und Studienerfolg besonders relevant sind. In insgesamt 14 Fachrichtungen werden für die Disziplin exemplarische Übungs- und Prüfungsszenarien entwickelt und über Austausch- und Transferformate weiteren Lehrenden zugänglich gemacht.

Die Akzeptanz digitaler Prüfungsformate unter Prüfenden hängt in hohem Maße von den technischen Möglichkeiten ab. Mit PITCH wird der Funktionsumfang der an der UDE eingesetzten Systeme für E-Assessments weiter ausgebaut (v. a. Moodle und JACK). Die Entwicklung konzentriert sich auf die Implementation neuer Aufgabentypen auf Grundlage disziplinspezifischer Anforderungen und die Verbesserung der wichtigsten Funktionen für einen reibungslosen Ablauf digitaler Prüfungen.

Die Konzeption und Umsetzung digitaler Prüfungen unterliegen rechtlichen Rahmenbedingungen, die insbesondere unter dem Eindruck der in der Pandemie gesammelten Erfahrungen Gegenstand von Veränderungsprozessen sind. PITCH greift dies auf und nutzt die Entwicklung exemplarischer Prüfungsszenarien zur Klärung wichtiger juristischer Fragen. Die Ergebnisse werden Lehrenden und Interessierten in Form von Beratung, Expertisen und Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

„Wir etablieren eine Professional Learning Community, in der sich die Entwicklung digitaler und digital unterstützter Prüfungen maßgeblich an den inhaltlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen der Fächer bzw. Fächergruppen orientiert.“

Prof. Dr. Isabell van Ackeren,
Prorektorin für Studium und Lehre

Im Zentrum des Projekts steht eine Gruppe von insgesamt 20 Lehrenden mit ihren Teams, die ihre Prüfungen weiterentwickeln und dabei von verschiedenen zentralen Einrichtungen der Universität unterstützt werden.

Die Gruppe deckt ein breites fachliches Spektrum ab, das von der Medizin und den MINT-Fächern über das Lehramt und die Sportwissenschaften bis hin zu den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften reicht.

<https://www.uni-due.de/pitch>



Wie wirkt die Qualitätsoffensive Lehrerbildung nachhaltig?

ProViel: Erfolgreich abgeschlossenes Audit zur „Professionalisierung für Vielfalt“

Das Projekt „Professionalisierung für Vielfalt (ProViel)“ der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wurde 2021 von sechs überwiegend international ausgewiesenen Expert*innen in der Rolle als Critical Friends auditiert, die sich durch digitale Treffen, Workshops und bereitgestellte Projektergebnisse ein Bild über die drei Handlungsfelder (Vielfalt & Inklusion, SkillsLabs, Qualitätssicherung und -entwicklung) machten. Der Fokus des Audits lag auf der Relevanz der Projekte für die Lehrkräftebildung und auf den Transfer- und Nachhaltigkeitsperspektiven. In den Audit-Berichten und in dem Nachtreffen wurde ProViel in allen seinen Teilbereichen als qualitativ hochwertiges und hochrelevantes Angebot für die Lehrkräftebildung allgemein und für die UDE speziell bewertet. Die Critical Friends sprachen sich dafür aus, möglichst viele der mittlerweile bewährten und etablierten Angebote über die Projektlaufzeit Ende 2023 hinaus zu bewahren.



<https://www.uni-due.de/proviel>

Audit der „Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung“ (ComeIn)

Das Projekt „Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung“ (ComeIn) ist mit dem Ziel der phasenübergreifenden Förderung von digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Lehrpersonen im März 2020 gestartet. Lag der Fokus 2020 noch auf der Abstimmung der übergreifenden Verbundziele, der Festlegung von Rollendefinitionen und der Erörterung möglicher Ressourcenformen und Qualitätsstandards, wurde im Jahr 2021 der Schwerpunkt vor allem auf die Ressourcenentwicklungen in den Netzwerken gelegt, den sogenannten Communities of Practice (CoP).

Dabei fokussieren die rund 350 aktiven CoP-Mitglieder bei der Ressourcenentwicklung ganz unterschiedliche Ressourcen. Es werden zum Beispiel Online-Selbstlernmodule, Erklärvideos und einzelne Module zur informatischen Bildung entwickelt. Zugleich arbeiten sie an Konzepten für den Umgang mit digitalen Medien, mit dem Ziel der Förderung von digitalisierungsbezogenen Kompetenzen. Perspektivisch geht es auch um die Einbindung der NRW-Hochschulen in die Strukturen der Lehrkräftefortbildung.

Im Februar 2021 hat sich das Projekt ComeIn zum ersten Mal der breiten Öffentlichkeit im Rahmen des Tages der digitalen Lehrkräftebildung vorgestellt. Dieser Tag wird jährlich vom Projekt veranstaltet und dient der Vorstellung von Zwischenergebnissen. Die rund 400 Teilnehmenden hatten dort die Möglichkeit, vertiefende Einblicke in die Ziele, den Arbeitsstand und die Zwischenergebnisse der fachlichen und fächerübergreifenden CoP zu nehmen.

Neben dem Tag der digitalen Lehrkräftebildung war auch das im Frühjahr 2021 durchgeführte Audit mit sechs internationalen Expert*innen ein Highlight des Jahres. Ziel des Audits war es, Arbeitsprozesse und -strukturen zu reflektieren und im Prozess zu optimieren. In dem Zusammenhang wurde das Projekt als beeindruckendes, an relevanten Zielen ansetzendes komplexes Vorhaben beschrieben. Die Projektbeteiligten erhielten durch die Auditor*innen, die den Bereichen Lehrkräfteaus- und -fortbildung, Schulentwicklung, Professionalitätsentwicklung, Lehr-Lernforschung und Digitalisierung zuzuordnen sind, wertvolle Hinweise für die weitere Projektarbeit.



<https://www.uni-due.de/comein>



Übergänge früh und bildungsgerecht gestalten

Junior Uni Essen

„Sei so neugierig, wie du willst!“
Diesem Motto der Junior Uni Essen (JUE) fühlen sich alle Kooperationspartner*innen bei der Konzeption und Durchführung eines leicht zugänglichen und vielfältigen Kursangebots für Kinder und Jugendliche verpflichtet. Ziel ist es, Neugierde und Freude am forschenden Lernen zu wecken und neben fachlicher Kompetenzentwicklung auch Selbstwirksamkeit und weitere soziale Kompetenzen zu fördern.

In einem gemeinsamen Letter of Intent im Januar 2021 erklärten die Stadt Essen, die UDE sowie weitere Kooperationspartner*innen aus der Region, dass sie die

Einrichtung und den Betrieb der Junior Uni Essen, einer außerschulischen Bildungseinrichtung, unterstützen. Die UDE knüpft mit der Kooperation unmittelbar an ihren Auftrag an, Wissenschaft durch Transfer wirksam werden zu lassen und gesellschaftlichen Wandel nachhaltig mitzugestalten: Gemeinsam mit der JUE verfolgt die UDE die Ziele, Bildungsteilhabe und die herkunftsunabhängige Förderung von Talenten in einer von Vielfalt geprägten Stadtgesellschaft zu ermöglichen und damit notwendige Voraussetzungen für gelingende Veränderungsprozesse durch Bildungsaufstiege in der Region zu schaffen.

<https://www.junioruni-essen.de>



Früh übt sich: Frühstudium an der UDE

Das Frühstudium ist ein etabliertes Angebot der UDE, bei dem Schüler*innen reguläre Lehrveranstaltungen besuchen und auch Prüfungsleistungen erbringen können. Im Wintersemester 2021/2022 haben insgesamt 85 Schüler*innen in diesem Rahmen Lehrveranstaltungen besucht. Rund ein Viertel nahm an den Klausuren teil, die teilweise mit Bestnoten absolviert wurden. Die beliebtesten Studienfächer 2021 waren Betriebswirtschaftslehre, Mathematik, Medizin, Physik und Psychologie.



<https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/fruehstudium.php>

„WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“ startet an der Universität Duisburg-Essen

„WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“ an der Universität Duisburg-Essen ist eine Initiative der ZEIT-Stiftung in Kooperation mit der Dr. Harald Hack Stiftung und dem Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der UDE.

Ziel ist es, möglichst früh Bildungsteilhabe und Chancengerechtigkeit zu fördern, indem schon Grundschulkindern mit Potenzial von Lehramtsstudierenden mentoriell begleitet werden, um sie an einer weiterführenden Schule zu einem höheren Bildungsabschluss zu motivieren. Beim Projekt „WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“ begleiten bis zu 30 Lehramtsstudierende der UDE als Mentor*innen rund 90 ausgewählte Viertklässler*innen – Mentees genannt – über einen Zeitraum von drei Jahren, von der vierten bis zur sechsten Klasse. Die Studierenden vermitteln den Kindern wichtige Fähigkeiten für das selbstständige und selbstwirksame Lernen und fördern ihre individuellen Begabungen.



<https://zlb.uni-due.de/weichenstellung>

Wer sucht, wird fündig: Talentscouting an der UDE

Seit 2021 ist das Talentscouting aufgrund seines langjährigen Erfolgs in den Regelbetrieb des Akademischen Beratungszentrums (ABZ) integriert und verstärkt nun dauerhaft das große Engagement des Kompetenzbereichs Schule/Uni. An 32 Kooperationschulen setzen sich die fünf UDE-Talentscouts für Chancengleichheit ein und begleiten derzeit ca. 1.600 junge und leistungsstarke Menschen auf ihrem Weg in ein Hochschulstudium. Es ist von großer Bedeutung für die UDE, die Region und das ganze Land, dass Talente entdeckt und gefördert werden – unabhängig von Herkunft, Religion, Bildungsbiografie und Einkommen der Eltern.



<https://www.uni-due.de/abz/talentscouting>



Kultur des Teilens im Kontext hybrider Lernszenarien

Ihre Lehre offen und chancengerecht zu gestalten, ist der UDE seit jeher ein Anliegen. Die Digitalisierung in Studium und Lehre bot den Akteur*innen 2021 neue Anlässe, um über das Lernen und Lehren in den Dialog zu treten und partizipative Angebote auszubauen. Die Entwicklungen im Bereich Open Educational Resources (OER) auf Ebene der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) und die damit verbundene Einrichtung zweier Netzwerkstellen im Rahmen des Landesportals ORCA.nrw fördern dabei eine Kultur des Teilens an der UDE. Der Einsatz und die Erstellung von OER können das Bewusstsein schärfen, Lehr- und Lernmaterialien partizipativ und für alle zugänglich weiterzuentwickeln. Die freie Verfügbarkeit von Bildungsinhalten sensibilisiert gleichzeitig für weitere Themen, wie beispielsweise die digitale Barrierefreiheit oder Fragen des Datenschutzes und des Urheberrechts. Studierenden ist es möglich, über die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien ihr Studium und die Lehrveranstaltungen aktiv mitzugestalten.



https://www.uni-due.de/e-learning/open_resources_campus.nrw.php

Vor dem Hintergrund, sich intensiver mit den Potenzialen digitalisierter Lehre auseinanderzusetzen und zugleich kaum reisen zu können, entstanden 2021 vermehrt Lehrveranstaltungen, die in Kooperation mit Hochschulen aus dem Ausland durchgeführt wurden. Hiervon profitieren nicht nur Studierende, indem sie Einblicke in andere Hochschulstrukturen und neue Perspektiven zu wissenschaftlichen Fragestellungen erhalten, es ergeben sich daraus auch wieder eigene Forschungen.

Zunehmend rückten im Jahr 2021 hybride Lehrkonzepte in den Fokus, die sowohl bei internationalen Kooperationen eine Rolle spielen als auch Studierenden die Chance bieten, Lehrveranstaltungen zu besuchen, an denen sie ansonsten nicht hätten teilnehmen können. Hybrid meint in diesem Zusammenhang die gleichzeitige Übertragung von online anwesenden Studierenden in eine Lehrveranstaltung vor Ort. An der UDE wurden die Informationen über Möglichkeiten zur Umsetzung hybrider Szenarien und der technischen Ausstattung auf der UDE-eigenen E-Learning-Webseite veröffentlicht. Der Einsatz von mobilen Lehrkoffern ermöglicht Dozierenden die niedrigschwellige Realisierung von hybriden Lehrveranstaltungen, ohne die Buchung speziell ausgestatteter Räume oder tiefgehendes technisches Vorwissen.



<https://www.uni-due.de/e-learning/index.php>

Im Sinne einer offenen Kommunikationskultur bietet die E-Learning-Allianz seit 2021 eine digitale KaffeebUDE an, bei der Dozierende sich über ihre Erfahrungen in der digitalen Lehre austauschen können und damit helfen, ihr Wissen in die Breite zu tragen.



<https://www.uni-due.de/e-learning/kaffeebude.php>

Die vielfältigen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung in Studium und Lehre und der Abschluss von Maßnahmen der gleichnamigen Strategie der UDE führten dazu, dass zum Ende des Jahres ein Prozess zur Weiterentwicklung der Strategie angestoßen wurde, der im Jahr 2022 fortgesetzt wird.



Starke Region, starke Talente, starkes Studium

talents4teachers/teachers4talents

Die Metropole Ruhr zeichnet sich durch Innovation und Forschung, aber auch Diversität und Heterogenität aus. Um das Ruhrgebiet als Chancenregion voranzubringen und Strukturwandel zu gestalten, fördert die Ruhr-Konferenz Projekte in fünf Handlungsfeldern, so auch das Verbundvorhaben talents4teachers/teachers4talents(t4t²), das gemeinsam von den Universitäten der Universitätsallianz Ruhr und dem NRW-Zentrum für Talentförderung umgesetzt wird.



<https://www.ruhr-konferenz.nrw/umsetzen/handlungsfelder>

Das Projekt zielt darauf, Bildungsgerechtigkeit und soziale Inklusion durch die systematische Unterstützung junger Menschen unabhängig von ihrer Herkunft zu fördern, und möchte das Ruhrgebiet als einen attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsort für (angehende) Lehrkräfte stärken.

<https://zlb.uni-due.de/projekte/t4t>



Stipendienkultur Ruhr

2021 wurde am Akademischen Beratungs-Zentrum eine dauerhafte „Stipendienstelle“ installiert, um die im Projekt „Stipendienkultur Ruhr“ seit 2019 entwickelten Angebote und Kooperationen dauerhaft anbieten zu können. So

können regelmäßig und erfolgreich u. a. verschiedene eigens entwickelte Workshops zur Unterstützung von Stipendieninteressierten, ein „Stip-Buddy-Programm“ und eine offene Sprechstunde zur Stipendienberatung angeboten werden.

Ein Stipendium bedeutet für Studierende weit mehr als nur Geld. Es bietet neben einer sicheren Finanzierung auch eine kontinuierliche Begleitung im Studium und eine ideelle Förderung. Ziel des Projektes „Stipendienkultur Ruhr“ ist es, das Bewusstsein und die Strukturen an Hochschulen zu stärken und neue Kooperationen aufzubauen. „Stipendienkultur Ruhr“ ist ein Projekt der RuhrFutur gGmbH, der Stiftung TalentMetropole Ruhr gGmbH und des NRW-Zentrums für Talentförderung und wird von der Stiftung Mercator und der RAG-Stiftung gefördert.

<https://www.uni-due.de/offene-hochschule/stipendienkultur-ruhr>



Monitoring der Lehr-Lern-Strategie

Mit der Lehr-Lern-Strategie 2025 wurden Ende 2019 übergreifende Ziele für die Entwicklung von Studium und Lehre an der UDE festgehalten. Die Strategie dient seitdem als wichtiger Bezugspunkt für die Entwicklung und Ausrichtung von Aktivitäten und Maßnahmen, die zur Erreichung der darin formulierten Ziele beitragen, wie etwa der Stärkung der akademischen Integration von Studierenden, der Förderung von Problemlösungsfähigkeiten oder der Unterstützung von Lehrenden bei der Weiterentwicklung ihrer Lehrpraxis.

Zur Nachverfolgung dieser Ziele wurde 2021 ein Monitoring entwickelt, das die wichtigsten Entwicklungen durch statistische Schlaglichter, Berichte und Verweise auf strategische Projekte, Initiativen und Maßnahmen illustriert. Die erste Veröffentlichung erfolgt 2022. Die Erhebung wird im zweijährigen Abstand wiederholt, um Entwicklungen nachzuverfolgen und fortlaufend über die Strategielinien und Aktivitäten der UDE zu informieren.

<https://zhqe.uni-due.de/lls2025>



Studierende/Abschlüsse

Studierende

(Haupt Hörer*innen, ohne Beurlaubte)



Studienanfänger*innen

(Haupt Hörer*innen, ohne Beurlaubte) 1. Fachsemester



Absolvent*innen

(1. Fach im Prüfungsjahr, ohne Promotionen)



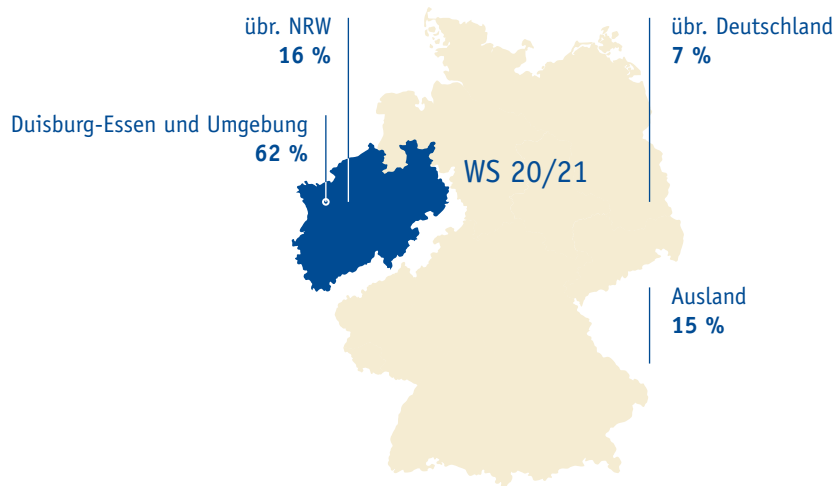
Promovierende



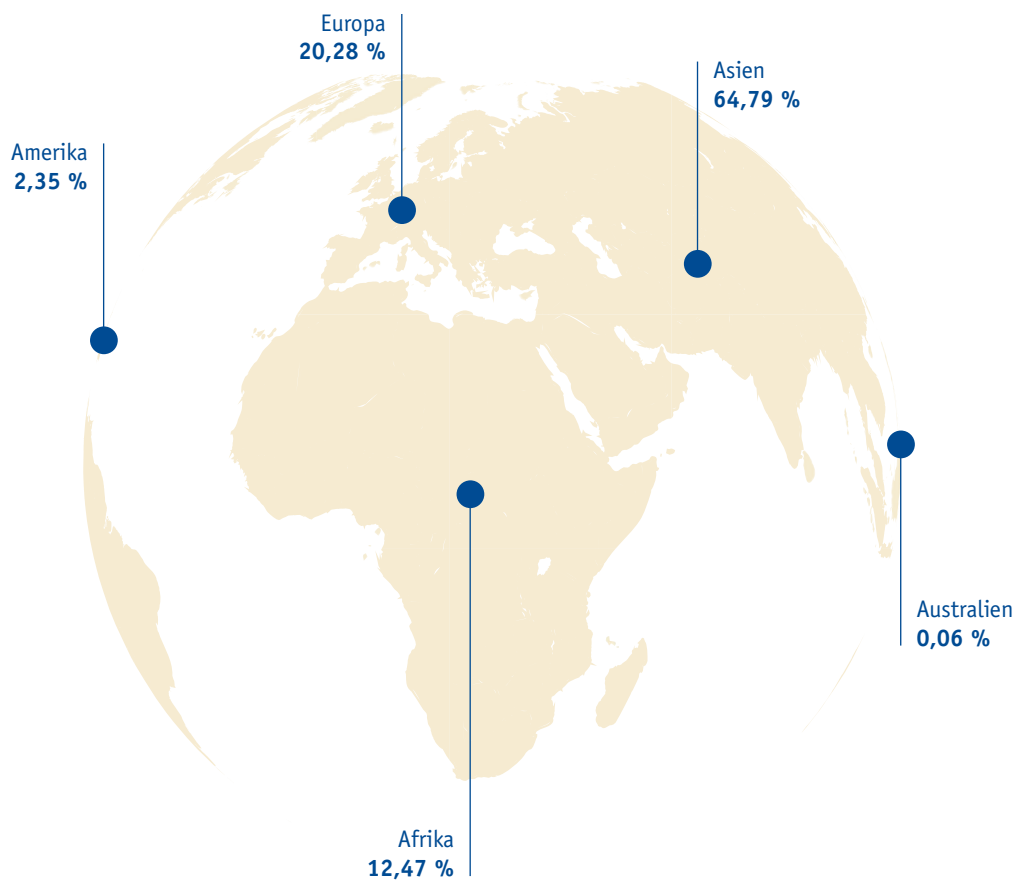
Abgeschlossene Promotionen



Herkunft der Studierenden (= Ort des Abiturs)



Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung (Nationalitäten, aufgeteilt nach Kontinenten)



Studierende

Nach Fakultäten im Studienjahr 2021 (WS 2021/2022)

Fakultät	Bachelor Studierende	davon Frauen	Master Studierende	davon Frauen	Sonstige*	davon Frauen	Gesamt
Geisteswissenschaften	5.636	4.149	1.677	1.350	268	167	7.581
Gesellschaftswissenschaften	2.374	1.236	826	471	122	58	3.322
Bildungswissenschaften	2.024	1.478	585	436	117	82	2.726
Wirtschaftswissenschaften	3.838	1.308	1.121	410	188	50	5.147
Mercator School of Management/BWL	2.111	1.039	664	351	52	26	2.827
Mathematik	1.924	930	373	202	60	18	2.357
Physik	552	164	100	15	94	28	746
Chemie	837	404	279	128	260	112	1.376
Biologie	1.048	724	403	258	241	161	1.692
Ingenieurwissenschaften	6.157	1.687	3.895	962	467	124	10.519
Medizin	0	0	136	61	2.701	1.693	2.837
GESAMT	26.501	13.119	10.059	4.644	4.570	2.519	41.130

Absolvent*innen

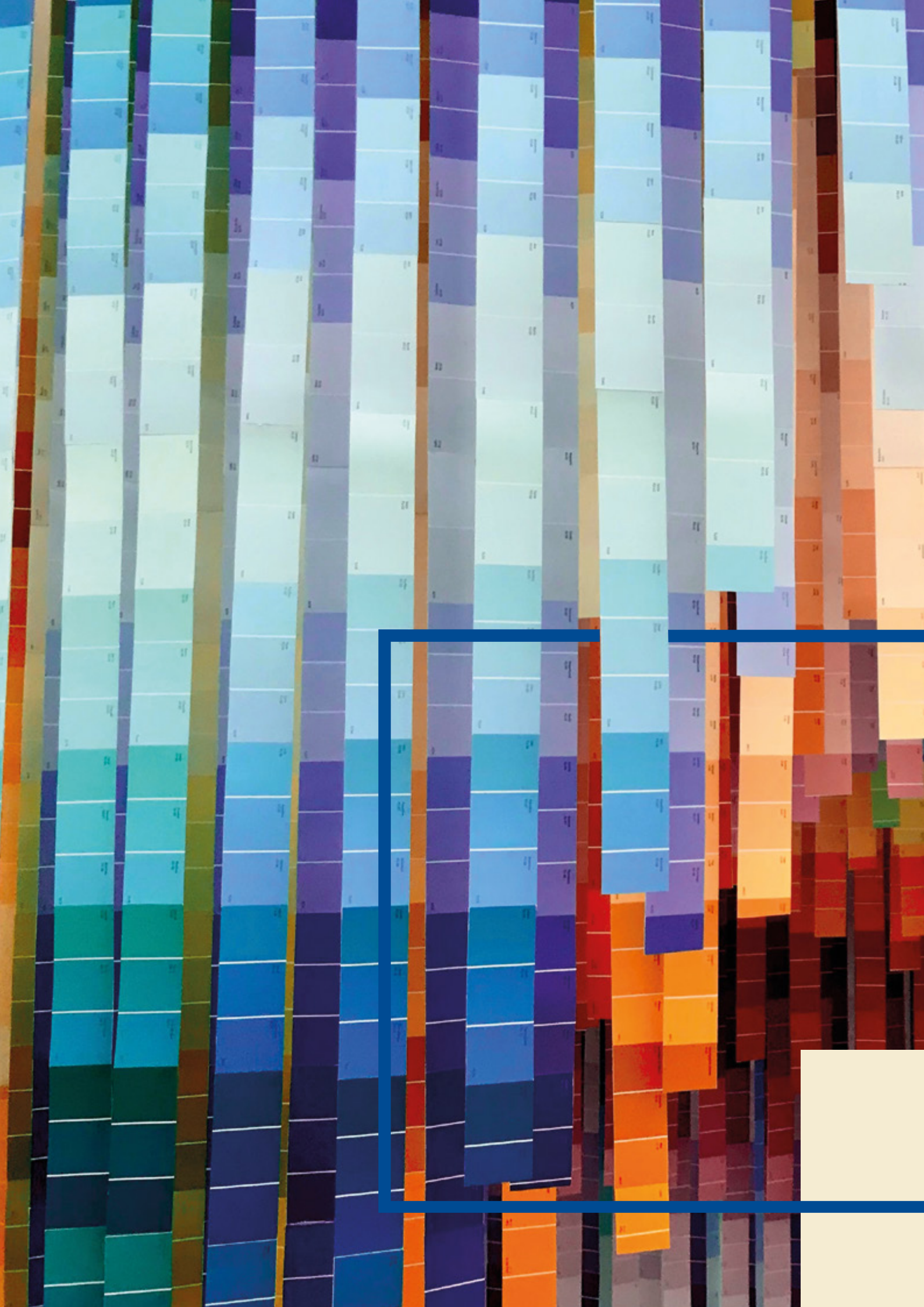
nach Fakultäten im Prüfungsjahr 2021 (WS 2020/2021 und SS 2021), 1. Fach, ohne Promotionen

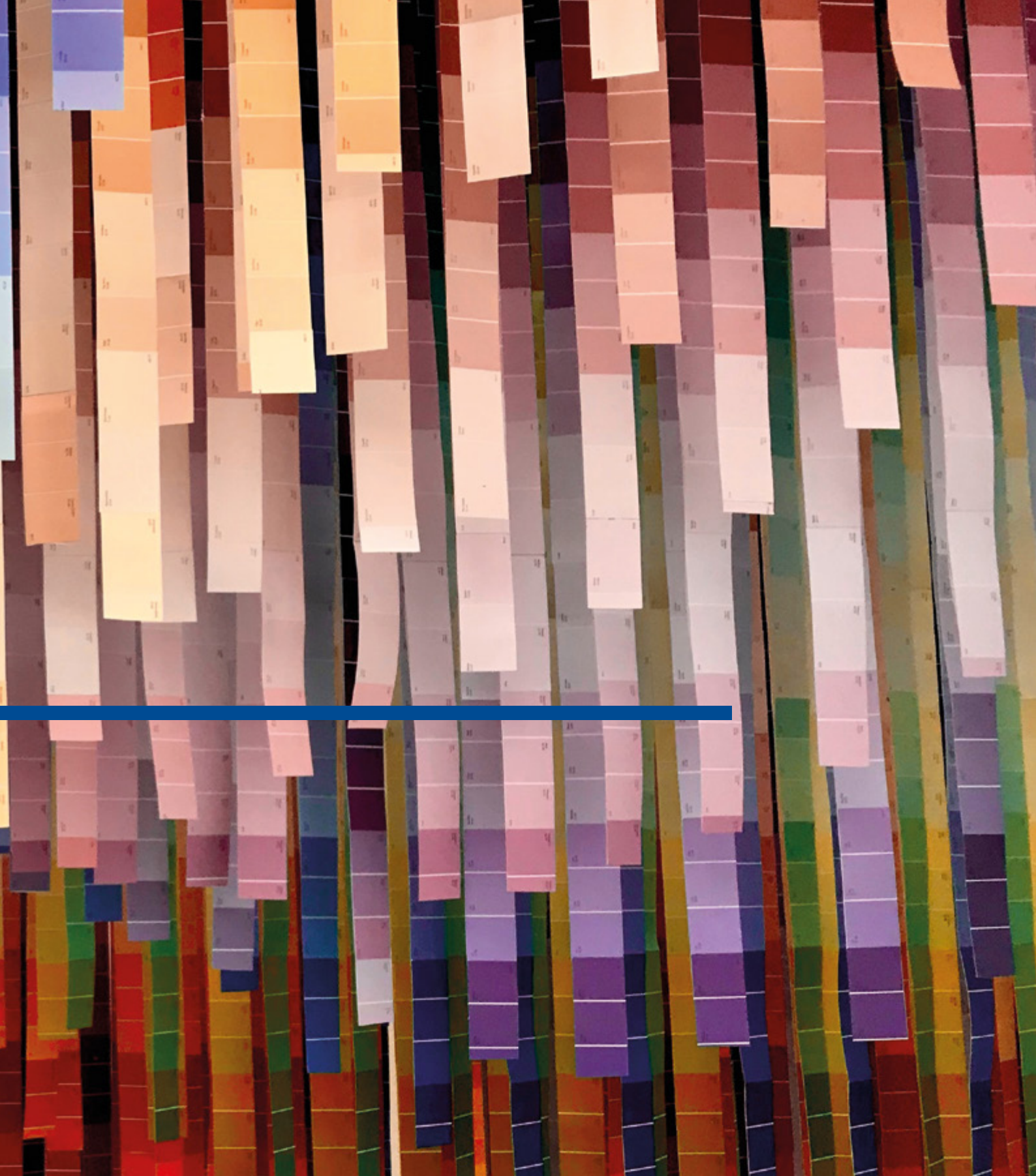
Fakultät	Bachelor Studierende	davon Frauen	Master Studierende	davon Frauen	Sonstige*	davon Frauen	Gesamt
Geisteswissenschaften	695	544	493	400	0	0	1.188
Gesellschaftswissenschaften	245	113	156	96	0	0	401
Bildungswissenschaften	349	279	97	70	0	0	446
Wirtschaftswissenschaften	363	131	186	82	0	0	549
Mercator School of Management/BWL	286	140	250	131	0	0	536
Mathematik	160	98	118	67	0	0	278
Physik	41	10	40	7	0	0	81
Chemie	73	34	67	32	0	0	140
Biologie	137	98	141	91	0	0	278
Ingenieurwissenschaften	675	204	829	239	0	0	1.504
Medizin	0	0	0	0	232	151	232
GESAMT	3.024	1.651	2.377	1.215	232	151	5.633

* Staatsexamen, Zertifikate, Diplome, medizinische Abschlüsse inkl. Promotionen, etc.

davon Frauen	BA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	BA Studierende (Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (Lehramt)	davon Frauen
5.666	1.644	1.167	3.992	2.982	438	353	1.239	997
1.765	2.063	1.085	311	151	744	425	82	46
1.996	1.739	1.353	285	125	500	400	85	36
1.768	3.585	1.175	253	133	1.053	366	68	44
1.416	2.111	1.039	0	0	664	351	0	0
1.150	1.360	616	564	314	151	55	222	147
207	440	139	112	25	83	11	17	4
644	610	276	227	128	230	94	49	34
1.143	538	395	510	329	239	152	164	106
2.773	6.086	1.664	71	23	3.885	960	10	2
1.754	0	0	0	0	136	61	0	0
20.282	20.176	8.909	6.325	4.210	8.123	3.228	1.936	1.416

davon Frauen	BA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	BA Studierende (Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (Lehramt)	davon Frauen
944	120	94	575	450	84	61	409	339
209	197	90	48	23	114	68	42	28
349	303	251	46	28	65	55	32	15
213	322	105	41	26	157	65	29	17
271	286	140	0	0	250	131	0	0
165	43	17	117	81	33	12	85	55
17	26	7	15	3	27	5	13	2
66	56	21	17	13	51	25	16	7
189	70	50	67	48	69	44	72	47
443	669	202	6	2	825	239	4	0
151	0	0	0	0	0	0	0	0
3.017	2.092	977	932	674	1.675	705	702	510





GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND DIVERSITÄT

HÖHEPUNKTE

10.000

Klicks verzeichnete der digitale Diversity-Tag im Mai 2021

53

Prozent der UDE-Studierenden haben eine nicht-akademische familiäre Bildungsgeschichte (Bundesdurchschnitt 42 %)

27

Prozent der UDE-Studierenden haben eine Zuwanderungsgeschichte (Bundesdurchschnitt 20 %)

105

Personen aus allen Statusgruppen der UDE haben an den vier Modulen von ProDiversität teilgenommen

„Diversität, Inklusion und Gleichstellung sind Change Maker: Sie wirken nach innen und außen als beharrliche, wenngleich widerständige Initiatorinnen und Begleiterinnen von Innovationen im Wissenschaftsbetrieb.“



Univ.-Prof. Dr. Barbara Buchenau,
Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationalität

Grundlagen für Weiterentwicklungen

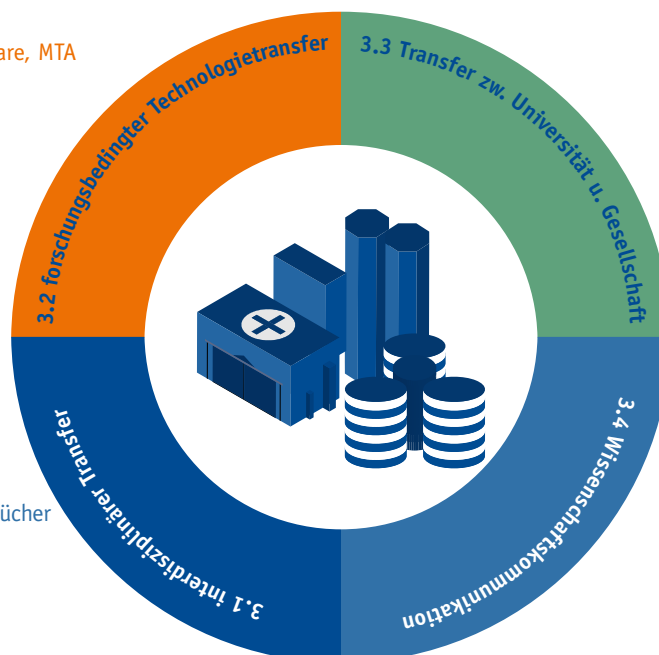
Transferstrategie

Nach einem intensiven Diskussions- und Entwicklungsprozess wurde die UDE-Strategie für Transfer und Kooperation 2021 ratifiziert und veröffentlicht. Die Strategie definiert ein gemeinsames Grundverständnis von Transfer und Kooperation, profilbildende Leitlinien zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partner*innen sowie vier zentrale Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten.

<https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/transferstrategie.pdf>



- _IP, Erfindungen, Patente, Software, MTA
- _Ausgründungen, Start-ups
- _Industriekooperationen
- _Validierungsprogramme
- _Innovations-Scouting



- _Institutionelle Kooperationen (z. B. Schulen)
- _Weiterbildung
- _Politikberatung
- _Citizen Science
- _Community Engagement

- _Konferenzbeiträge
- _Artikel
- _Monographien, Hand- und Lehrbücher
- _Online-Formate
- _Abschlussarbeiten

- _Wissenschaftsjournalismus
- _Expertengespräche
- _Berichtswesen
- _Öffentliche Vorträge
- _Medienpräsenz

Stifterverband Peer Review

Die Vor-Ort-Gespräche beim Re-Audit „Vielfalt gestalten in NRW“ des Stifterverbands fanden am 6.10.2021 unter reger Beteiligung der verantwortlichen UDE-Angehörigen statt. Die UDE erhielt viel Anerkennung für ihre „Pionierarbeit“ in der Entwicklung und Ausgestaltung einer von Diversität getragenen Institution. Daraufhin wurde der Rezertifizierungsprozess des Stifterverband-Zertifikats „Vielfalt gestalten in NRW“ erfolgreich abgeschlossen. Der Stifterverband hat am 28.2.2022 die dreijährige Verlängerung des Zertifikats bestätigt. Das Zertifikat ist bis zum 27.2.2025 gültig.

Antidiskriminierungsrichtlinie

Die UDE hat 2021 die Ausarbeitung einer Antidiskriminierungsrichtlinie auf den Weg gebracht. Eine entsprechende Arbeitsgruppe der Kommission für Diversity Management (DiM-Kom) entwickelte gemeinsam mit dem Justitiariat, dem Prorektorat für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität & Internationalität und der Gleichstellungsbeauftragten die Grundlage für den Entwurf zur Abstimmung in den verschiedenen Gremien, so dass sich die UDE hier auf einem guten Weg befindet.

Die Körber-Stiftung zeichnete die Dissertation der Duisburg-Essener Soziologin Dr. Verena Rossow aus. Das Thema der Arbeit war „Guten Tag, ich möchte gerne unsere Polin reklamieren“ und behandelte die Ausgestaltung von Live-in-Arbeitsverhältnissen in Privathaushalten.

Zentrale Programme und Projekte

Academy in Exile

Seit 2017 bietet die „Academy in Exile“ Wissenschaftler*innen, die in ihren Heimatländern bedroht sind, weil sie sich beruflich oder zivilgesellschaftlich für Menschenrechte, Frieden und Demokratie engagieren, einen Zufluchtsort in Deutschland.

Hinter der Akademie stehen das Institut für Turkistik der Universität Duisburg-Essen (UDE), das Kulturwissenschaftliche Institut in Essen (KWI) und das Forum Transregionale Studien in Berlin (Forum).

2021 erhielt die „Academy in Exile“ auf Antrag von Prof. Dr. Vanessa Agnew, Prof. Dr. Kader Konuk und Prof. Dr. Volker Heins (KWI) eine weitere Förderung durch die VolkswagenStiftung und die Mellon Foundation zum Aufbau eines Afghanistan-Programms. Damit kann der Erfolg dieses Programms nun auf weitere Zielregionen ausgeweitet werden.

DiMento, Mentoring-Programm für Master- und Promotionsstudierende im Übergang Studium-Beruf

Das Diversity-Mentoringprogramm DiMento startete im April 2021 mit einer zweiteiligen virtuellen Auftaktveranstaltung und 31 Teilnehmer*innen in den 9. Durchgang (25 Studierende und 6 Promovend*innen). Bewerben konnten sich Master- und Promotionsstudierende aller Fakultäten, die sich zu Gruppen zählen, die im Übergang in den Beruf strukturell benachteiligt sind. Dazu zählen z. B. Personen mit Zuwanderungshintergrund, First-Generation-Students, chronisch erkrankte oder behinderte Studierende, Studierende, die bereits Eltern sind oder Pflegeaufgaben haben, Studierende aus Fächern in denen ihr Geschlecht unterrepräsentiert ist, Lesbian Gay Bisexual Trans Intersex Queer (LGBTIQ) sowie weitere Gruppen.

Das Ziel des Programms ist für alle Teilnehmer*innen gleich: ein zu den eigenen Ressourcen, Lebensumständen und -zielen passendes Berufsziel mit Unterstützung von berufsetablierten Mentor*innen festzulegen und planvoll anzugehen. Unterstützung erhalten die Mentees dabei auch untereinander in Vernetzungstreffen und in den Workshops und Angeboten des Career Services sowie im Kontakt zur Mentoring-Koordinatorin.

ProDiversität-Schulungen und Weiterbildungen

ProDiversität, das modularisierte Weiterbildungsangebot zur individuellen Diversity-Kompetenzentwicklung für die Beschäftigten der Universität Duisburg-Essen, wurde auch 2021 von zahlreichen Mitgliedern der Hochschule in Anspruch genommen.

Im Rahmen des Programms wurden 13 Workshops zu den unterschiedlichsten Diversity-Themen angeboten. 105 Teilnahmen von Personen aus allen Statusgruppen gab es in den Modulen „Lehren & Lernen“, „Beraten & Betreuen“,

„Führen & Leiten“ und „Informieren“, die als Weiterbildungen wegen der Corona-Pandemie rein digital durchgeführt wurden. Ein besonderes Augenmerk lag dabei unter anderem auf den Themen Chancengerechtigkeit, Hass im Netz richtig begegnen und Barrierearmut von Lehr-/Lern- und Prüfungsangeboten für Studierende. 2021 konnten drei Personen erfolgreich das Gesamtzertifikat „ProDiversität“ in einem Umfang von 60 Arbeitseinheiten erwerben.

Inklusive Hochschule

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW) stellte weitere Mittel des Hochschulpakts für Maßnahmen zur Unterstützung von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung zur Verfügung. Diese wurden zur Stärkung der Inklusionsberatung, für den Umsetzungsdienst der Universitätsbibliothek, für Maßnahmen in der baulichen Infrastruktur und für Ad-Hoc-Hilfen für Studierende eingesetzt.

Die Inklusionsberatungsstelle im Akademischen Beratungszentrum (ABZ) wurde aufgestockt und ein Buddy-Programm für Studierende mit besonderen Bedarfen eingeführt. Das Programm ist auf sehr hohe Resonanz bei den Studierenden gestoßen und die UDE hat hier ein wichtiges Programm zur Unterstützung von Studierenden mit besonderen Bedarfen aufgebaut.

Barcamp for Diversity 2021

Neben der Pandemie stand 2021 kaum ein Thema so sehr im Mittelpunkt wie Rassismus. Ihm widmete sich auch das Barcamp für Diversität, mitveranstaltet von der UDE. Zum Auftakt im Januar 2021 ging es u. a. um die Frage, ob eine Stadt inklusiv sein kann.

Coronabedingt fand der erste Tag des Barcamps virtuell statt. Das eigentliche Barcamp-Format, bei dem sich die Teilnehmenden in kleineren Gruppen mit selbst gewählten Themenschwerpunkten beschäftigen, konnte im Juni im

Essener Unperfekthaus stattfinden. Leitgedanke war „Wie können wir selbst zu einem guten Zusammenleben in unserer diversen Stadtgesellschaft beitragen?“. Es diskutierten bürgerschaftlich Engagierte, Vertreter*innen von Initiativen und Institutionen, Studierende, Wissenschaftler*innen und andere Interessierte. Von Januar bis Juni 2021 fanden außerdem mehrere Tischgespräche statt. Link zur Aufzeichnung des digitalen Barcamps 2021:

<https://www.youtube.com/watch?v=9peD18OpWQY>



Vorträge und Veranstaltungen

- Prorektorin Prof. Dr. Barbara Buchenau hielt die Kanzelrede 2021 in der Duisburger Salvatorkirche zu dem Thema: „Die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft und Forschung in Zeiten von Fake-News“.
- Der UDE-Chemiker Dr. Stéphane Kenmoe stellte auf der Falling Walls Konferenz (7.-9. November 2021) in Berlin unter dem Stichwort „Making Science the Star“ gemeinsam mit hochrangigen Akteur*innen aus dem afrikanischen Wissenschaftssystem seine Arbeit im Bereich transnationale Wissenschaftskommunikation vor.
- **UDE-Diversity-Tag 2021**
Pandemiebedingt fand der UDE-Diversity-Tag 2021 am 18. Mai 2021 digital statt. Im WDR 5-Programm „Neugier Genügt“ wurde Prorektorin Prof. Dr. Barbara Buchenau in einer Livesendung zum Thema Diversity Day am Festtag interviewt. Der Webauftritt für den UDE-Diversity-Tag unter dem Motto „Same same but different“ wurde unter folgender URL online gestellt: https://www.uni-due.de/diversity/diversitytag_ude.shtml. Die Seite wird rege genutzt und in der ersten Woche wurden über 10.000 Klicks verzeichnet. Ca. 800 Besucher*innen sahen schon in der ersten Woche oft mehrfach vorbei und befassten sich während ihrer Besuche auch zusätzlich mit den Materialien des Diversity Tages 2020.
- Vom 25. bis 29. Januar 2021 fand im Rahmen des Projektes Stipendienkultur Ruhr die Stipendieninformationswoche „StipStipHurra!“ zum zweiten Mal digital statt. Zahlreiche Förderwerke und andere Organisationen stellten sich in Kurzvorträgen, Diskussionen und Selbstdarstellungen vor. Erstmals wurde auch ein Informationsangebot für Promotionsstipendieninteressierte angeboten. Es nahmen über 120 Personen an den Veranstaltungen teil. Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung von Stipendiat*innen, die von der Teilnahme an Vorjahresveranstaltungen bei ihrer Bewerbung profitiert hatten.



Neue Leiterin des Hochschulsports

Katrin Hertel übernahm im Mai 2021 die Leitung des Hochschulsports. Damit folgt sie Jürgen Schmagold nach, der Anfang 2021 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Gleichstellung

Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap bezeichnet den Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern, der auch in der Wissenschaft feststellbar ist: Das durchschnittliche Einkommen der Professorinnen an den nordrhein-westfälischen Hochschulen liegt unter dem ihrer Kollegen. Nach der Berichterstattung der NRW-Hochschulen zum Thema Gender Pay Gap an das Ministerium für Kultur und Wissenschaft in NRW (MKW) erstellte das Ministerium ein Diskussionspapier zum Ist-Stand des Gender Pay Gaps. Ferner lud das Ministerium am 23.11.2021 zu der Vorbereitung einer gemeinsamen Erklärung zum Thema Gender Pay Gap ein. Es ging in dem Entwurf der gemeinsamen Erklärung u. a. um folgende Punkte:

- die systematische Erfassung, Auswertung und Veröffentlichung von geschlechtsdifferenzierten Daten über die Vergabe der unterschiedlichen Formen von Leistungsbezügen seitens der Hochschulen,
- die Einrichtung einer „Vertrauenskommission“, der über die Ergebnisse der Verhandlung von Leistungsbezügen zu berichten ist,
- die Überarbeitung geltender Vergaberegulungen und eventuell
- die Einrichtung einer hochschulweiten zentralen Anhörungs- und Beschwerdestelle.

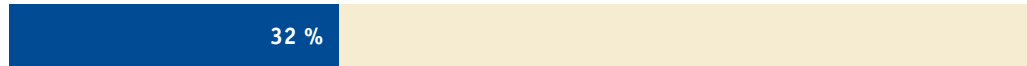


Diversitätsdimensionen bei Absolvent*innen (Prüfungsjahrgang 2019)

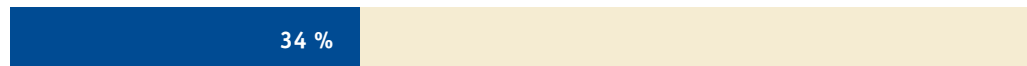
Nicht-akademische familiäre Bildungsgeschichte



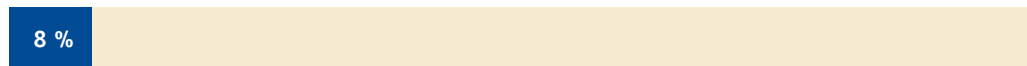
Migrationserfahrungen



Alter über 27 Jahre



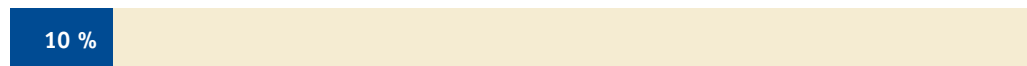
Kinderbetreuungsaufgabe



Abschluss außerhalb der Regelstudienzeit



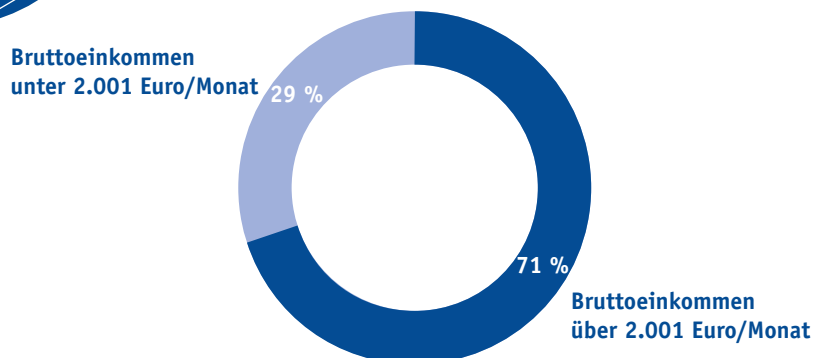
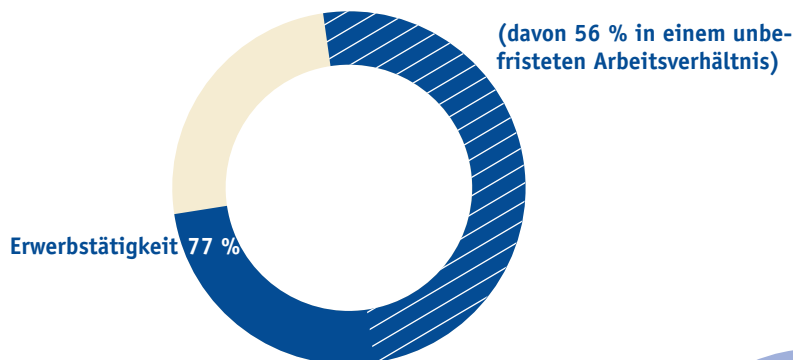
Sehr geringe Studienzufriedenheit



Masterstudium aufgenommen

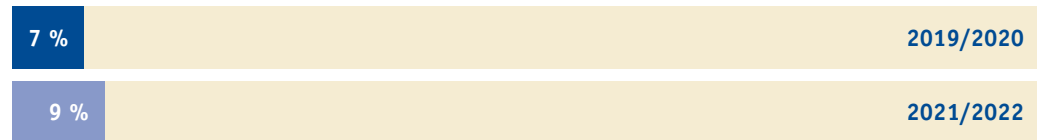


Berufseinstieg nach dem Studium

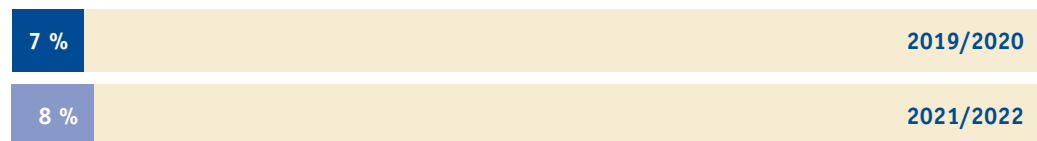


Diversitätsdimensionen unter Studienanfänger*innen 2019/2020 versus 2021/2022

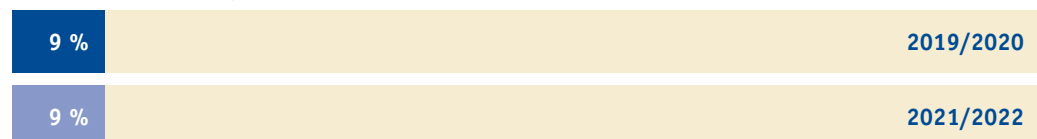
Pflegeaufgabe



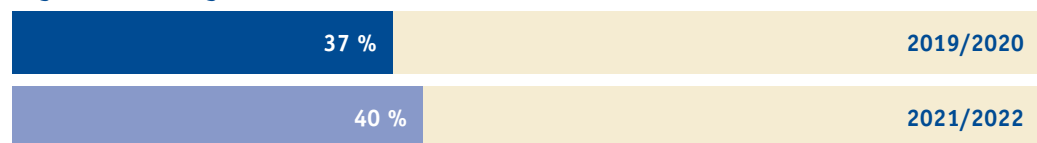
Chronische Erkrankung oder eine Behinderung



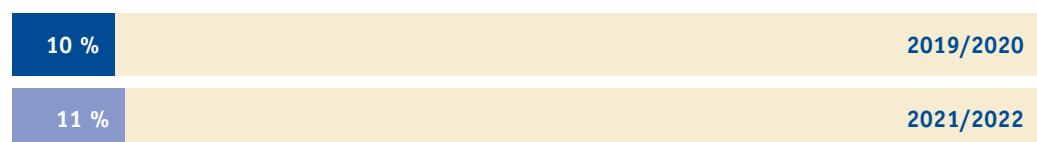
Berufliche Ausbildung



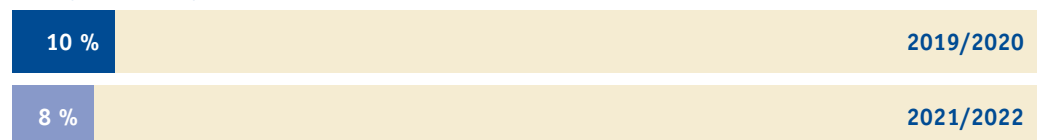
Ängstliches Prüfungsverhalten



Unsicherheiten im Lernverhalten



Geringe Erwartungen an Selbstwirksamkeit







INNOVATIVE PROZESSE

HÖHEPUNKTE

270

Mitarbeiter*innen stellten 40.000 Boarding-Zertifikate aus

1.000.000

E-Book-Aufrufe

800.000

Euro aus dem internen Investitionsprogramm zur Stärkung von Studium und Lehre

160.000

Teilnehmer*innen an digitalen Klausuren

85.000.000

transportierte E-Mails

Digitalisierung und Medien

Neues Dezernat: Digitale Transformation und akademisches Controlling

Seit dem 1. Juli 2021 wird die Hochschulverwaltung durch das neue Dezernat „Digitale Transformation und Akademisches Controlling (DTAC)“ unterstützt, welches sich als moderner Dienstleister für alle Organisationseinheiten der UDE mit mehr als 20 Mitarbeiter*innen dem Thema Digitalisierung der Unterstützungsprozesse widmet und die bis dato UDE-weit verteilten Zuständigkeiten im Bereich des akademischen Controllings in einer Einheit bündelt. Hinsichtlich seiner Struktur weist das neue Dezernat deutliche Unterschiede zu der klassischen Verwaltung auf.

So verzichtet das Dezernat in seiner Organisationsform bewusst auf eine Binnenhierarchie. Die Aufgabenbearbeitung, die größtenteils aus Projekten und nur punktuell aus klassischer Sachbearbeitung besteht, findet in themenbezogenen Teams statt. Die Gesamtheit der Digitalisierungsvorhaben wird begleitet und gesteuert durch das neue Team Multiprojektmanagement und Prozessmanagement.

Die großen Verwaltungsfachverfahren (SAP, HISinOne, d.3 und HIS-FIS) werden in unterschiedlichen Teams fachadministriert und in ihrer Funktionsweise auf- und ausgebaut. In Abgrenzung zu den Aufgaben innerhalb der Systembetreuung stellt das Team Akademisches Controlling nicht die eigentlichen Bewegungsdaten aus Studium und Lehre sowie Metadaten zur Forschung zur Verfügung, sondern ist für die Bündelung, Auswertung und Aufbereitung der in den Datenbanken und anderen verteilten Quellen vorhandenen Informationen zuständig. Es ist das einzige Team des Dezernats, in dem auch klassische Sachbearbeitungsaufgaben anfallen.



Dezent Digital Transformation und akademisches Controlling

Von Anfang an hat Thomas Lipke zunächst als stellvertretender Leiter und schließlich als Dezent das neue Dezernat geprägt. Der studierte Landschaftsarchitekt (Dipl.-Ing.) hat sich schon während seines Studiums mit der digitalen Unterstützung von Verwaltungsprozessen, insbesondere mit dem digitalen Management von Bauvorhaben beschäftigt. Bei der HIS GmbH sammelte Thomas Lipke dann unter anderem als Hauptverantwortlicher für die Bereiche der Bewerbung und Zulassung Erfahrungen mit der systemseitigen Unterstützung von Verwaltungsprozessen. 2014 wechselte der gebürtige Essener zunächst als Projektverantwortlicher für das System HISinOne an die UDE und kann so für seine jetzige Aufgabe auf umfangreiche Kenntnisse der Studierenden- und Prüfungsverwaltung an der UDE zurückgreifen.

Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM)

Cloud und Sicherheit sind die Top-Trends in der IT an deutschen Hochschulen. Für sie selbst stehen mobiles Arbeiten und Digitalisierung im Fokus. Diese Themen beschäftigen auch das Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM) intensiv. Grund für die Priorisierung sind offenkundig das Lernen und Arbeiten „auf Distanz“. Zudem ist der Personalmangel ein weiteres Top-Thema, das in der IT seit langem besteht und sich mit der Pandemie noch verschärft hat.

Das ZIM hat im Jahr 2021 einen Strategieprozess gestartet, um die Herausforderungen, die sich für Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung stellen, aktiv anzunehmen und sich für die Zukunft sicher aufzustellen.

Diese Zukunftsperspektive findet sich auch im Entwurf des Servicekatalogs, der 2021 erstellt wurde. Ein zentraler Service ist der Zugang per VPN, der weiter verbessert wurde, um für Studium, Lehre, Forschung und Arbeit den Fernzugriff auf die „Private Cloud“ zu beschleunigen.

Nachdem der Probetrieb im Januar positiv abgeschlossen worden ist, bietet das ZIM seit Februar 2021 über OpenTouch eine Möglichkeit, aus der Ferne das Bürotelefon zu steuern, den Anrufbeantworter abzuhören oder Anrufe zu initiieren. Damit wird mit den neuen CTI-Funktionen Telearbeit, Home-Office und mobiles Arbeiten unterstützt.

Um die Sicherheit weiter zu stärken, wurde u. a. der Prozess zur Ausstellung von Zertifikaten für E-Mails und Signaturen vereinfacht. Die für das Zertifikat notwendige Identitätsprüfung ist nach kurzer Online-Terminvereinbarung nun per Videoidentifizierung möglich.

Die Einführung des Dokumentenmanagementsystems (DMS), die technisch abgeschlossen wurde, ist ein weiterer Baustein in der Anwendungs- und Sicherheitsarchitektur. Die Projektergebnisse wurden an das Dezernat für Digitale Transformation und akademisches Controlling übergeben.

In einer Studie wurde die Machbarkeit des föderalen Identitätsmanagements (IDM) für die DH.NRW gezeigt – eine wichtige Grundlage für den weiteren Ausbau. Auch die UDE hat durch das ZIM an der Studie mitgewirkt. Gemeinsam mit Aachen, Bielefeld, Bochum und Köln wurde untersucht, wie der nahtlose Zugriff auf Dienste anderer Hochschulen möglich ist, ohne Zugangsdaten übertragen zu müssen. Bekannt ist dies bereits von DFN-AAI oder Shibboleth.

Eine weitere Herausforderung war die Rückkehr zur Präsenz unter erschwerten Bedingungen: Um Lehre vor Ort zu ermöglichen, hat das ZIM gemeinsam mit dem Dezernat Digitale Transformation und Akademisches Controlling (DTAC) ein System zur Umsetzung der 3G-Regel entwickelt und implementiert. Die einmalige Erfassung des 3G-Status an zentralen Checkpoints reichte aus. Die Zugangskontrolle erfolgte an den Eingängen durch Vorzeigen des „Boarding Pass“ auf dem Smartphone.

Rückgrat der IT-Versorgung ist und bleibt das Netz. Im Spätsommer 2021 wurde das WLAN im Bereich M des Campus Duisburg erneuert. Die 23 als Keksboxen bekannten Gebäude mit jeweils 2 bis 5 Etagen wurden neu verkabelt und mit Access-Points ausgestattet. Das ZIM übernahm die Bauleitung, Koordination und Kommunikation einschließlich Inbetriebnahme und Funktionstests. Im Rahmen des Projektes wurde nicht nur die IT entwickelt, sondern auch eine Adapter-Platte für die Access-Points. Der anschließende 3D-Druck sparte Zeit und Aufwand. Daten müssen nicht nur gespeichert und geschützt, sondern auch gesichert werden.

Das durch DH.NRW geförderte Projekt „Datensicherung NRW“ hat den Aufbau eines hochschulübergreifenden arbeitsteiligen Datensicherungsdienstes für die Hochschulen des Landes zum Ziel. Das ZIM war bereits in einem Vorprojekt beteiligt, in dem Supportprozesse, Standards für die Konnektivität und Serviceparameter festgelegt wurden sowie eine Auswahl der neuen Software getroffen wurde. Das ZIM wird Backup-Dienstleister für die Universitätsallianz Ruhr, die Hochschule Ruhr-West und die Folkwang-Universität der Künste sein. Der Pilotbetrieb startete Ende 2021, das Go-Live ist für 2022 geplant.

Natürlich braucht die Technik auch Raum. Ganz neu ist das Data Center 5, das zum 1.11.2021 angemietet wurde und in Duisburg steht.

Universitätsbibliothek 2021: Digital, vor Ort und mit Weitblick

Auch im zweiten Pandemiejahr stellte sich die Universitätsbibliothek (UB) besonderen Herausforderungen: Sie wurde ihrer Rolle als zentraler Lernort und Treffpunkt am Campus trotz Einschränkungen gerecht und baute ihre digitalen Angebote noch weiter und in gewohnt hoher Qualität aus, um Studium, Lehre und Forschung auch 2021 eine optimale Informationsversorgung zu garantieren – auch von zuhause aus. Gleichzeitig fokussierte sie die digitale Transformation in all ihren anderen Arbeitsbereichen noch gezielter.

Besonders anspruchsvoll war dabei der parallel stattfindende Umstieg auf das cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem ALMA, den die UB als eine der ersten von 42 wissenschaftlichen Bibliotheken in NRW erfolgreich vollzog. ALMA vereinfacht die Zusammenarbeit der Bibliotheken untereinander und vereinheitlicht das Management von E-Book-Paketen und E-Journals landesweit.

Die UDE profitierte im vergangenen Jahr stark von der Initiative E-Books.nrw, über die große E-Book-Pakete namhafter Verlage lizenziert werden konnten und NRW-weit noch bis Ende 2023 zur Verfügung stehen. Fast eine Million E-Book-Aufrufe von Nutzer*innen (Tendenz: stark steigend) zeigen, dass die Bedeutung digitaler Medien in Studium, Lehre und Forschung maßgeblich ist.

Diese Entwicklung gestaltet die UB nicht erst seit der Pandemie bewusst mit. Ihr Engagement für die Öffnung der Publikationskultur an der UDE und darüber hinaus hin zu mehr Veröffentlichungen im Open Access (OA) trug 2021 erneut Früchte: Die Anzahl der geförderten OA-Gold-Artikel in Fachzeitschriften stieg um fast 60 % auf 396 Artikel. Das BMBF-geförderte Verbundprojekt AuROA, dessen Federführung bei der UB liegt, verfolgt mit der Erarbeitung von Musterverträgen das Ziel, mehr Transparenz über erbrachte Leistungen und Rechtssicherheit für Autor*innen zu schaffen.

Auch im Bereich Forschungsdatenmanagement (FDM) setzte die UB weiter nachhaltige Impulse. Die FAIR-Prinzipien (Findability, Accessibility, Interoperability, Reusability) haben sich als Qualitätsstandard durchgesetzt und stellen an der UDE Gelingensbedingungen für exzellente Forschung dar. Bedarfsorientiert haben die Research Data Services (RDS) ausdifferenzierte Beratungs- und Schulungsangebote etabliert und das toolgestützte Angebot zur Organisation, Speicherung und Archivierung von Daten stark erweitert.

Universitätsbibliothek Duisburg-Essen

	2020	2021
Lern- und Arbeitsplätze	2.680	2.666
Ausleihen	321.222	241.376 *
Schulungen (in Stunden)	486	565 *
Zahl der Semesterapparate im WS	1.957	1.857
Universitätsbibliographie – Publikationen	109.000	117.952
Medienbestand gedruckt		
Bücher + Zeitschriften (Bände)	2.336.222	2.326.165
laufende Zeitschriftenabonnements	1.230	1.202
Medienbestand digital		
E-Books (inkl. E-Books.NRW)	380.600	465.800
E-Journals	35.831	35.643
Datenbanken	368	295
Auf eigenen Repositorien bereitgestellte grüne und goldene OA-Publikationen	1.373	921
Geförderte Open-Access-Publikationen in Gold-OA-Zeitschriften	251	396
Geförderte Open-Access-Publikationen in Hybrid-Zeitschriften im Rahmen von Publish&Read-Verträgen	333	405
Geförderte Open-Access-Publikationen als Monographie	12	9
Nutzung elektronischer Zeitschriftenartikel	1.434.954	1.515.027
Nutzung von E-Books	658.967	905.293
Erwerbungsausgaben (inkl. Open Access-Förderung)		
Erwerbungsausgaben – mit Fachbibliothek Medizin (in €)	5.678.727	6.078.721
davon: Ausgaben für elektronische Medien (in €)	4.256.585	4.364.698
Eingeworbene Drittmittel (in €)	674.212	775.849

* coronabedingte Reduzierung der Öffnungszeiten

Qualitätsmanagement und Evaluation

Systemreakkreditierung

Zur Systemreakkreditierung fanden im Februar und Ende November 2021 zwei mehrtägige digitale Begehungen statt. Die Antragstellung der UDE beim Akkreditierungsrat erfolgt voraussichtlich im Juni 2022, die Entscheidung des Akkreditierungsrats im Herbst 2022.



https://www.uni-due.de/zhqe/info_sysreakk.php

Die Perspektive und die Rückmeldung von Studierenden sind im QM-System (QMS) der UDE besonders wichtig. Um die Mitwirkung der Studierenden transparenter zu machen, kann ihnen für die aktive Mitwirkung in internen QM-Verfahren der UDE seit Januar 2021 eine Bescheinigung für eine Beteiligung an kontinuierlicher Qualitätssicherung, institutioneller Evaluation, externer Betrachtung von Studiengängen und Teilnahme an QM-Gremien ausgestellt werden.

Für den Bereich des Beschwerde- und Innovationsmanagements existieren verschiedene Stellen, an die sich die Hochschulmitglieder und die Studierenden mit ihren Fragen, Hinweisen, Ideen, Anregungen und Beschwerden wenden können. Diese reichen von der informellen Ansprache von Lehrenden, Mentor*innen und Studiendekan*innen über institutionalisierte Verfahren und Instrumente im Rahmen des QM-Systems bis hin zur Ombudsstelle, die im Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ) angesiedelt ist.

Um die vielfältigen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme im Rahmen des Beschwerde- und Innovationsmanagements transparent zu machen, wurde eine zentrale Website für das Beschwerde- und Ideenmanagement für Studierende entwickelt:

<https://www.uni-due.de/de/studium/beschwerden-und-ideen.php>



Ebenfalls zur Stärkung der Qualität haben 2021 alle Fakultäten in ihren Qualitätskonzepten die Beratung des Dekans/des Fakultätsrats durch ihre Studienbeiräte während der Studiengangsbetrachtung und/oder der Betrachtung der Lehreinheiten festgeschrieben.

Die Lehreinheiten (LE) der UDE werden bislang jedes Jahr betrachtet, um u. a. die Umsetzung von Follow-up-Maßnahmen für Lehreinheiten und Studiengänge zu überprüfen. Zur Verschlinkung des QMS soll die Lehreinheitsbetrachtung zukünftig nur noch alle drei Jahre stattfinden, wobei sie dann parallel zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen bzw. den institutionellen Evaluationen der Fakultäten durchgeführt wird.

Weitere Entwicklungen

Zum Sommersemester 2021 wurde die Lehrveranstaltungsbewertung überarbeitet, um die Ziele der Lehr-Lern-Strategie 2025 besser abzubilden und zugleich den Bedürfnissen der Studierenden und Lehrenden nach qualitativen Rückmeldungen entgegenzukommen. Die relevanten Aspekte werden nun differenzierter erfasst (z. B. kooperatives Lernen oder Lernzuwachs) und durch zusätzliche Freitextfelder ergänzt.



https://www.uni-due.de/zhqe/handreichung_lvb.php

Im Nachgang zur anlassbezogenen Evaluation der fachlichen Bereiche BWL, VWL, Informatik und Wirtschaftsinformatik 2020 wurden die Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft und der MSM auf schriftlicher Basis extern begutachtet. Zudem haben eine obligatorische, externe Begutachtung des Bachelorstudiengangs Psychologie aus der Berufspraxis auf Aktenbasis und eine fakultative externe Studiengangbegutachtung der Teilstudiengänge LA Physik (HRSGe), inkl. Sonderpädagogik im Rahmen eines digitalen Entwicklungsworkshops stattgefunden. Gemäß StudakVO NRW werden im Folgenden die Namen der Gutachter*innen mit deren Einwilligung aufgeführt.



Institutionelle Evaluationen

2021 wurden turnusmäßig drei Zentrale Einrichtungen institutionell evaluiert:

- Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST)
- Essener Kolleg für Geschlechterforschung (EKfG)
- Käte Hamburger Kolleg (KHK)

Eine Übersicht aller abgeschlossenen Verfahren:



https://www.uni-due.de/zhqe/inst_fak_eval.php

Die Follow-ups fließen in die Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Einrichtungen ein.

Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV)

2021 wurde die ZLV AREA Ruhr mit einer neuen (Übergangs-)Laufzeit 2021-2023 durchgeführt. Des Weiteren fanden turnusmäßig die ZLV 2021-2023 mit den Fakultäten statt:

- ohne vorhergehende institutionelle Evaluation: Fakultät für Bildungswissenschaften, Fakultät für Chemie, Fakultät für Biologie, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Medizinische Fakultät
- nach vorhergehender institutioneller Evaluation (s. o.): Fakultät für Geisteswissenschaften, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, Fakultät für Mathematik, Fakultät für Physik



Neuer Dezernent Hochschulentwicklungsplanung

Zum 1. Oktober hat Dr. Marlon Jopp den Dienst als neuer Dezernent des Dezernats Hochschulentwicklungsplanung in der Universitätsverwaltung angetreten. Seit 1999 ist er in verschiedenen Bereichen der Wissenschaftsadministration tätig. Unter anderem gehörte er bereits vom Herbst 2001 bis Herbst 2003 dem Planungsdezernat der Universität Duisburg bzw. Duisburg-Essen an, bevor er zur Ruhr-Universität Bochum wechselte. Nun erfolgte ein Neubeginn an der UDE, der gleichzeitig auch eine Rückkehr bedeutet.

„Nach einer langen und guten Zeit an der Ruhr-Universität will ich nun mit der Universität Duisburg-Essen zu neuen Ufern aufbrechen. Es ist für mich eine hochwillkommene Herausforderung, dabei mitzuhelfen, die sehr erfolgreiche jüngere Entwicklungsgeschichte dieser dynamischen Universität fortzuschreiben“, so Dr. Jopp.

Personal

„Bereits frühzeitig hat das Rektorat die Maßgabe ausgegeben, die durch die Corona-Pandemie sowie die fortschreitende Digitalisierung gesammelten Erfahrungen zu nutzen und daraus als Organisation zu lernen. Die Reformprojekte unter dem Obertitel ‚Zukunft der Arbeit‘ können für solche Lernprozesse als beispielhaft gelten. Unsere Universität hat in diesem Rahmen konkrete Maßnahmen für einen aktiven Umgang mit den neuen Anforderungen entwickelt.“



Dipl.-Kfm. Jens Andreas Meinen,
Kanzler

„Zukunft der Arbeit“ – In einem Jahr viel bewegt!

Nach einem aufregenden Jahr wurde „Zukunft der Arbeit“ im August 2021 mit einer Ergebnispräsentation für die Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung erfolgreich abgeschlossen. In den drei Handlungsfeldern des Projekts (Arbeitsorganisation, Führung und veränderte Arbeitsmethoden) wurden konkrete Verbesserungsvorschläge für die Arbeit in der Universitätsverwaltung entwickelt. Dabei wurde versucht, die Möglichkeiten der Digitalisierung und die Erfordernisse der Arbeit im Homeoffice noch besser aufzunehmen.

Mehr als 30 Kolleg*innen aller Ebenen der Verwaltung sowie der Universitätsbibliothek und des ZIM haben sich auf Initiative von Kanzler Jens Andreas Meinen aktiv und mit großem Engagement eingebracht.

„Zukunft der Arbeit“ hat sich in vier Phasen mit insgesamt sechs Workshops gegliedert. In den ersten Workshops

wurde eine interne Analyse der vorliegenden Herausforderungen durchgeführt. Wichtiger Input wurde neben den Rückmeldungen in den Workshops durch eine Umfrage zur Arbeit im Homeoffice gewonnen, an der sich mehr als die Hälfte der Beschäftigten in Technik und Verwaltung beteiligt hat. Auf dieser Grundlage wurden in der zweiten Phase eine Zieldefinition entworfen und 13 Thesen formuliert. In den Workshops sowie in den Dezernaten, dem ZIM und in Teilarbeitsgruppen wurden anschließend die analysierten Arbeitsaufträge umgesetzt, um die dritte Phase erfolgreich zu absolvieren. In der letzten Phase wurden die Ergebnisse nach dem sechsten Workshop finalisiert und das Projekt abgeschlossen.

Hervorzuheben sind unter anderem die Erarbeitung der „Dienstvereinbarung Homeoffice“ für die Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung, die Maßnahmen zu einer verbesserten Kommunikation und die Überarbeitung der Führungsleitlinien der Verwaltung.

Mit dem „Erkenntnistransfer Zukunft der Arbeit“ geht es weiter!

Aufbauend auf „Zukunft der Arbeit“ haben Kanzler Jens Andreas Meinen und Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke im Juli 2021 das Nachfolgeprojekt „Erkenntnistransfer Zukunft der Arbeit“ in Auftrag gegeben. Dessen Ziel ist, einen gemeinsamen Austausch zu positiven Erfahrungen (Best Practice) über Organisationseinheiten hinweg zu initiieren. Dabei wird auf die Bedürfnisse in der Wissenschaft eingegangen und geprüft, wie die im Rahmen von „Zukunft der Arbeit“ entwickelten Ideen adaptiert werden können. Zusätzlich sollen die in den Fakultäten, den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen und den Zentralen Betriebseinheiten gemachten Erfahrungen aufgenommen werden, um auch diese Erkenntnisgewinne nutzbar zu machen.

Der „Erkenntnistransfer Zukunft der Arbeit“ besteht aus fünf Projekten:

1. Das Projekt „Dienstvereinbarung Homeoffice“ verantwortete bereits den Abschluss der Dienstvereinbarung Homeoffice für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung mit und klärt nun, ob für den Bereich der wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten ebenfalls der Bedarf an einer solchen Dienstvereinbarung besteht. Nach positiver Prüfung wird ein Entwurf entwickelt.
2. Das Projekt „Zusammenarbeit im Homeoffice“ beschäftigt sich mit gelingenden Beispielen der Zusammenarbeit und Führung im Homeoffice und initiiert dazu einen Austausch unter den verschiedenen Einheiten.
3. Das Projekt „Virtual Desktop Infrastruktur an der UDE“ prüft die Möglichkeiten der Umstellung der IT-Infrastruktur auf virtuelle PCs und testet dies in einer Pilotphase in der Universitätsverwaltung.
4. Das Projekt „Schnittstellenmanagement Serviceeinrichtungen und Wissenschaft“ erhebt, welche Verbesserungsmöglichkeiten es in der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Einheiten an der UDE gibt, und wird Vorschläge zur Optimierung machen.
5. Das Projekt „Praxiswerkstatt“ organisiert eine digitale Veranstaltungsreihe mit Praxistipps, die Beschäftigte in ihrem Arbeitsalltag unterstützen sollen. Themen sind u. a. E-Signatur/E-Mappe, Conceptboard und die Videokonferenztools Zoom und Big Blue Button.



„Das Projekt ‚Erkenntnistransfer Zukunft der Arbeit‘ hat sich zum Ziel gesetzt, auf unterschiedlichen Ebenen Impulse für den Arbeitsalltag an unserer Universität zu geben. Umso mehr freut mich die bisherige breite Beteiligung aus den Organisationseinheiten und das große Engagement der Beteiligten.“

Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor

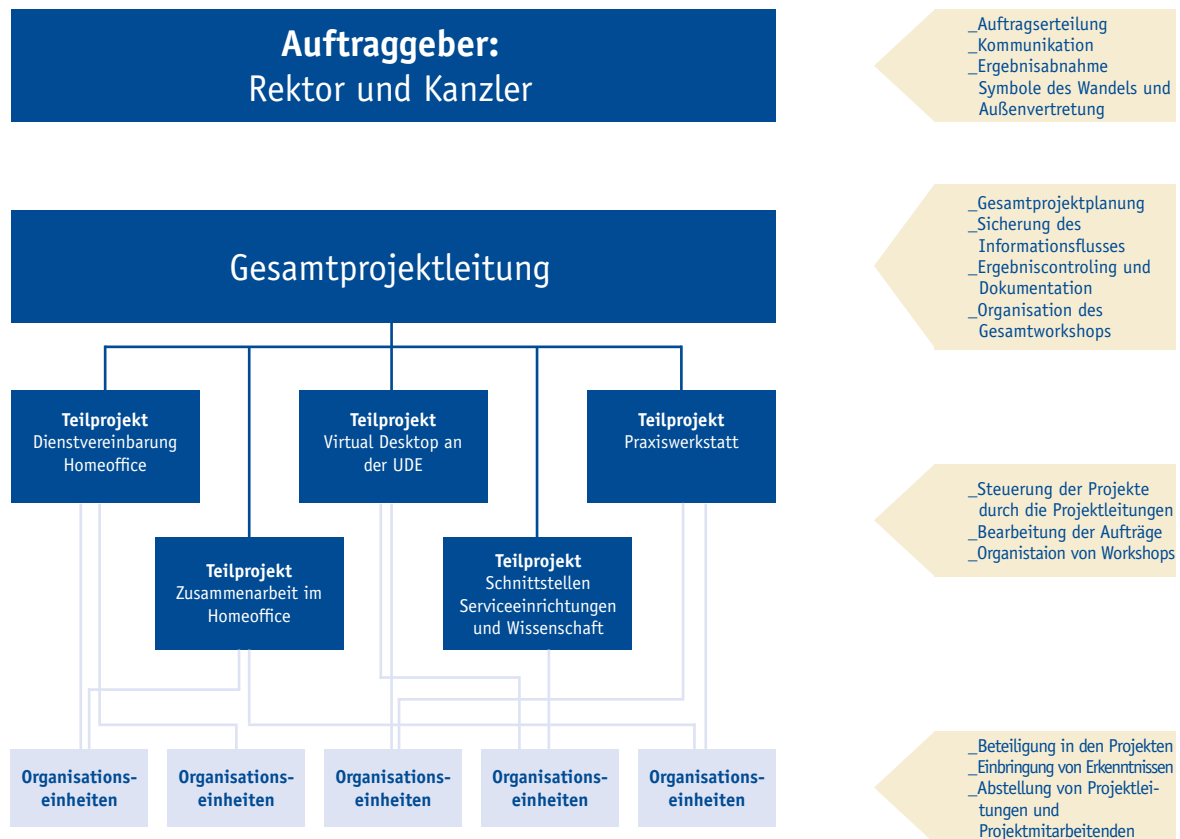
„Der ‚Erkenntnistransfer Zukunft der Arbeit‘ ist ein Projekt aller Organisationseinheiten der UDE. In diesem Sinne fungieren Ulrich Radtke und ich gemeinsam als Auftraggeber. Uns ist der Fokus auf eine partizipative Gestaltung wichtig, damit wir an der UDE die Möglichkeiten nutzen, die dieses Projekt bietet. Es geht hier um nicht weniger als die Initiierung eines kontinuierlichen Veränderungsprozesses. Denn wir sind aufgefordert, den umfassenden und nachhaltigen Wandel der Arbeitswelt aktiv zu gestalten. Nur so werden wir langfristig ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.“

Dipl.-Kfm. Jens Andreas Meinen,
Kanzler

Organisiert wird das Projekt durch Tandempartner*innen aus Wissenschaft und Serviceeinrichtungen/Verwaltung. Die gemeinsame Arbeit erfolgt hierarchie-, standort- und bereichsübergreifend. Ein Schwerpunkt des Projekts, das digital durchgeführt wird, liegt auf Kommunikation und Beteiligung.

Die Ergebnisse sollen den Beschäftigten im Juni 2022 präsentiert werden und möglichst für alle Einheiten der UDE relevant sein. Bei Bedarf können Folgeprojekte entstehen.

<https://www.uni-due.de/erkenntnistransfer-zda>



Zahl der Neuberufungen

2020 – UDE ohne Medizin

	Gesamt	Frauen	Männer
W1	9	4	5
W2	11	5	6
W3	3	2	1

Medizinische Fakultät

	Gesamt	Frauen	Männer
W1	–	–	–
W2	7	1	6
W3	4	–	4

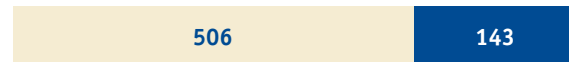
Gesamtzahl der Beschäftigten



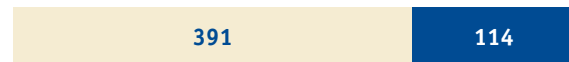
■ Köpfe ■ weiblich



Professor*innen UDE gesamt (inklusive Fachvertretungen)



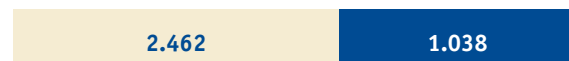
Professor*innen UDE ohne medizinische Fakultät



Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ohne medizinische Fakultät



Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung*



* ohne medizinische Fakultät

** VZÄ = Vollzeitäquivalent

Beschäftigte

Alle Finanzierungen – VZÄ

Fakultäten/andere UDE-Einrichtungen	Professor*innen			Fachvertretungen		
	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
Geisteswissenschaften	61,50	26,50	43,09	4,00	2,00	50,00
Gesellschaftswissenschaften	35,00	13,00	37,14	3,00	3,00	100,00
Bildungswissenschaften	37,00	18,00	48,65	7,00	4,00	57,14
Wirtschaftswissenschaften	33,73	2,00	5,93	2,00	–	–
Mercator School of Management/BWL	23,00	6,00	26,09	0,49	0,49	100,00
Mathematik	29,80	6,00	20,13	–	–	–
Physik	22,24	4,24	19,06	–	–	–
Chemie	25,00	4,00	16,00	1,00	–	–
Biologie	22,73	6,73	29,61	–	–	–
Ingenieurwissenschaften	77,00	15,00	19,48	2,00	1,00	50,00
Medizinische Fakultät*	109,83	27,28	24,84	1,00	–	–
andere Einrichtungen der UDE	4,00	1,00	25,00	–	–	–
Gesamt UDE	480,83	129,75	26,98	20,49	10,49	51,20
UDE ohne Medizin	371,00	102,47	27,62	19,49	10,49	53,82

* Die weiteren Beschäftigten der Fakultät Medizin sind dem Universitätsklinikum zugeordnet und werden daher hier nicht genannt.

Drittmittel – VZÄ

Fakultäten/andere UDE-Einrichtungen	Professor*innen			Fachvertretungen		
	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
Geisteswissenschaften	1,00	1,00	100,00	–	–	–
Gesellschaftswissenschaften	2,30	0,30	13,04	1,00	1,00	100,00
Bildungswissenschaften	1,50	0,50	33,33	–	–	–
Wirtschaftswissenschaften	0,25	–	–	–	–	–
Mercator School of Management/BWL	–	–	–	–	–	–
Mathematik	–	–	–	–	–	–
Physik	0,50	0,50	100,00	–	–	–
Chemie	1,00	–	–	1,00	–	–
Biologie	–	–	–	–	–	–
Ingenieurwissenschaften	1,00	–	–	–	–	–
Medizinische Fakultät*	4,54	1,10	24,23	–	–	–
andere Einrichtungen der UDE	–	–	–	–	–	–
Gesamt UDE	12,09	3,40	28,12	2,00	1,00	50,00
UDE ohne Medizin	7,55	2,30	30,46	2,00	1,00	50,00

wissenschaft. Beschäftigte			weitere Beschäftigte			Summen		
insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
211,57	123,40	58,33	42,64	36,64	85,93	319,71	188,54	58,97
148,34	75,92	51,18	29,68	28,68	96,63	216,02	120,60	55,83
134,85	84,92	62,97	28,73	26,23	91,30	207,58	133,15	64,14
189,01	49,68	26,28	31,72	21,58	68,03	256,46	73,26	28,57
83,41	41,58	49,85	12,05	12,05	100,00	118,95	60,12	50,54
101,69	36,30	35,70	16,38	15,38	93,89	147,87	57,68	39,01
143,40	33,02	23,03	42,99	19,59	45,57	208,63	56,85	27,25
157,29	58,03	36,89	85,38	53,73	62,93	268,67	115,76	43,09
107,11	57,16	53,37	43,42	32,41	74,64	173,26	96,30	55,58
573,24	139,88	24,40	145,91	72,79	49,89	798,15	228,67	28,65
1.379,30	712,23	51,64	-	-	-	1.490,13	739,51	49,63
245,11	138,17	56,37	894,99	493,42	55,13	1.144,10	632,59	55,29
3.474,32	1.550,29	44,62	1.373,89	812,50	59,14	5.349,53	2.503,03	46,79
2.095,02	838,06	40,00	1.373,89	812,50	59,14	3.859,40	1.763,52	45,69

wissenschaft. Beschäftigte			weitere Beschäftigte			Summen		
insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
64,75	40,20	62,08	1,15	1,15	100,00	66,90	42,35	63,30
52,90	29,95	56,62	2,10	2,10	100,00	58,30	33,35	57,20
51,76	38,31	74,01	1,38	1,38	100,00	54,64	40,19	73,55
73,95	15,86	21,45	1,50	0,50	33,33	75,70	16,36	21,61
9,18	3,93	42,81	-	-	-	9,18	3,93	42,81
34,64	11,75	33,92	0,38	0,38	100,00	35,02	12,13	34,64
70,56	17,90	25,37	1,00	1,00	100,00	72,06	19,40	26,92
82,75	29,76	35,96	4,00	1,75	43,75	88,75	31,51	35,50
60,47	29,23	48,34	4,23	2,92	69,03	64,70	32,15	49,69
286,80	67,86	23,66	4,73	2,56	54,12	292,53	70,42	24,07
260,16	158,06	60,75	-	-	-	264,70	159,16	60,13
34,01	22,35	65,72	14,23	12,40	87,14	48,24	34,75	72,04
1.081,93	465,16	42,99	34,70	26,14	75,33	1.130,72	495,70	43,84
821,77	307,10	37,37	34,70	26,14	75,33	866,02	336,54	38,66

Finanzmanagement/Sonderprogramme

„Ich freue mich, dass unser UDE-internes Investitionsprogramm zur Stärkung von Studium und Lehre 2021 bereits zum vierten Mal durchgeführt würde. Wir konnten 21 Anträge im Gesamtvolumen von ca. 800.000 Euro fördern. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Programms seit 2019 2,3 Millionen Euro bereitgestellt.“



Prof. Dr. Thomas Spitzley, Prorektor für Entwicklungs- und Ressourcenplanung

Hochschulpakt (HP)/ZSL*

	2017	2018	2019	2020	2021
Einnahmen in tausend Euro	46.230	49.823	20.815	10.506	32.182
Verausgabung					
Personal	18.229	24.763	31.574	44.281	36.270
Professor*innen	1.874	2.280	3.125	4.648	2.082
Wissenschaftliche Beschäftigte	13.767	19.584	23.627	27.328	20.680
Weitere Beschäftigte	2.142	2.244	3.438	10.877	12.356
SHK/WHK	300	537	1.229	1.212	1.093
Lehraufträge	146	119	156	215	59
Sachmittel/Investitionen	14.291	12.920	12.362	43.317	24.977
Mieten	9.635	5.991	6.767	8.103	4.686
Sonstige Sachmittel	2.649	5.615	5.103	33.666	19.118
Sonstige Investitionen	2.008	1.314	493	1.548	1.173
Gesamt	32.520	37.683	43.936	87.597	61.247

* ohne Medizin

Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“

2021 erhielt die UDE erstmals Zuweisungen aus dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL). Diese wurden noch zum größten Teil aus den Hochschulpakt-Resten des Landes bedient. Die Mittel aus dem ZSL dienen der Absicherung der im Rahmen des Hochschulpakts aufgebauten Studierendenkapazitäten und der Sicherung der Qualität der Lehre. Ab 2022 werden die Fakultäten nach einem neuen Verteilungsschema an den Mitteln partizipieren, welches sich im Wesentlichen analog zur Landesverteilung an der Anzahl der Studierenden, der Studienanfänger*innen und der Absolvent*innen orientiert.

Qualitätsverbesserungsmittel (QVM), in tausend Euro

	2017	2018	2019	2020	2021
Einnahmen	17.438	16.836	16.846	16.658	19.556
Verteilung					
Zentrale Einrichtungen	5.772	5.564	5.550	5.447	6.508
Fakultäten (ohne Medizin)	10.719	10.333	10.308	10.115	11.759
Fakultät für Medizin/Folkwang	947	939	988	1.109	1.290
Verausgabung nach Maßnahmen					
Zentrale Maßnahmen	4.674	5.411	4.620	3.770	4.637
Maßnahmen der Fakultäten (ohne Medizin)	12.168	11.479	10.714	9.346	12.315
Gesamt	16.842	16.891	15.333	13.116	16.952
Verausgabung nach Kostenarten					
Personal	12.868	12.494	11.287	9.771	13.562
Professor*innen	66	13	0	169	395
Wissenschaftliche Beschäftigte	6.438	5.785	5.317	4.536	9.713
Weitere Beschäftigte	1.102	1.298	1.145	731	786
Hilfskräfte	4.633	4.487	3.920	3.664	2.128
Lehraufträge/Gastdozent*innen	718	910	904	672	639
Sachmittel/Investitionen	3.974	4.397	4.047	3.345	3.390
EDV/Multimedia	546	643	455	147	689
Literatur/Bibliothek	890	597	898	1.480	1.040
Stipendien	145	138	189	17	147
Sonstige	2.393	3.019	2.505	1.700	1.513
Gesamt	16.842	16.891	15.333	13.116	16.952

Qualitätsverbesserungsmittel (QVM)

Im Sonderhochschulvertrag zum ZSL wurde ebenfalls vereinbart, dass ab 2021 die QVM um 51 Millionen Euro auf landesweit insgesamt 300 Millionen Euro erhöht werden. Die UDE hat aus diesen Mehreinnahmen in Höhe von ca. 3,3 Millionen Euro zahlreiche Maßnahmen aus dem ausgelaufenen Bund-Länder-Projekt „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ unbefristet verlängern können. Dazu gehören z. B. die Weiterentwicklung des Mentoringsystems, die Förderung der MINT-Studieneingangsphase und die Stärkung individueller Schreib- und Sprachkompetenzen.

Gleichzeitig gab es zum 1.1.2021 eine Änderung der Studiumsqualitätsverordnung, nach der der Verwendungszweck der QVM geändert wurde. Zukünftig müssen zwei Drittel der QVM für hauptamtliches Lehrpersonal bzw. hauptamtlich lehrunterstützendes Personal verausgabt werden. In enger Abstimmung miteinander haben Rektorat und Fakultäten die Rahmenbedingungen hierfür abgesteckt und Möglichkeiten aufgezeigt, auch weiterhin z. B. Tutorien oder für die Lehre dringend benötigte Praktikums- und Laborausstattungen finanzieren zu können. Dennoch lässt sich die Quote im UDE-internen Verteilungsverfahren nur realisieren, indem die Fakultäten ca. 85 % der ihnen zugewiesenen Mittel entsprechend diesem Verwendungszweck verausgaben.

Bauliche Infrastruktur

Hochschulbau Konsolidierungs-Programm (HKoP)

2021 wurden am Campus Duisburg zwei wichtige Entscheidungen zu Änderungen im laufenden HKoP-Projekt „Ersatzneubau LE+LH“ getroffen. Der dem Ersatzneubau auf der Parkspange an der Carl-Benz-Straße vorgeschaltete Parkhausbau wird nun nicht mehr auf den Parkplätzen am Waldrand im L-Bereich, sondern auf der nördlichen Parkspange errichtet. Dort wird das Parkhaus wie auch die bisherigen Parkplätze zentral erreichbar sein. Weiterhin wird die Ersatzneubaufäche für das Rechenzentrum im Bestandsgebäude LE nicht wie zunächst geplant als Rechenzentrum DC 4 im hinteren L-Bereich liegen. Stattdessen wird ab voraussichtlich 2025 das extern angemietete Rechenzentrum DC 3 als DC 4 dauerhaft vom Land in den Haushalt aufgenommen.

Hochschulstandort-Entwicklungsplanung

Zur systematischen Dokumentation des baulichen Zustands der UDE-Liegenschaften nahm die Firma rheform 2021 im Rahmen der aktuellen Hochschulstandort-Entwicklungsplanung (HSEP) gemeinsam mit dem BLB NRW umfangreiche Daten auf. Die ausgewerteten Gebäudedaten münden gemeinsam mit einer Flächenbedarfsprognose bis

2030 und den baulichen Leitzielen der Hochschule in eine strategische Entwicklungsplanung für die Liegenschaften der Hochschule, die dem MKW Ende 2022 zur Kenntnis vorgelegt wird. Damit wird die HSEP 2020 als Beantragungsgrundlage im MKW für Entwicklungsprojekte bis 2030 vorausgesetzt.

Berufungsmaßnahmen

Weiterhin befanden sich 2021 am Campus Essen 11 technisch anspruchsvolle Berufungsbaumaßnahmen gemeinsam mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW) in Planung und Umsetzung. Eine dieser Berufungen führte 2021 zu der Entscheidung einer größeren Ersatzbaumaßnahme am Campus Essen (Didaktik der Chemie, Schützenbahn). Am Campus Duisburg wurden 14 technisch anspruchs-

volle Berufungsbaumaßnahmen gemeinsam mit dem BLB NRW bearbeitet. Bei Projekten dieser Art treten von Jahr zu Jahr mehr zeitkritische Probleme aufgrund fehlender baulicher Qualitäten von Gebäuden wie der Schützenbahn mit Bezug auf die bisherigen Nutzungen auf.

Thurmfeld: Forschungsbau Active Sites und Future Water Campus

Auch am Campus Essen hat es 2021 weitere Schritte baulicher Entwicklung gegeben. Für das Entwicklungsgebiet „Thurmfeld“ begann das Bebauungsplanverfahren der Stadt, das den beiden Forschungsneubauten Active Sites & Future Water Campus vorausgeht.

Zukunft der Arbeit@Arbeitswelt Büro

Bessere Arbeitsflächen schaffen, Kreativität und Arbeitsleistung stärken, den Austausch und das Gruppengefühl stärken – und gleichzeitig Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bei der Flächennutzung sicherstellen: Wie man die Arbeitsbedingungen auf die Anforderungen der Zukunft einstellt, um so eine bessere Arbeit zu ermöglichen, danach fragt das im Jahr 2021 gestartete Projekt „Zukunft

der Arbeit@Arbeitswelt Büro“. Die Planung und Umsetzung von Impulsflächen erfolgt durch ein fachlich diverses Team unter Federführung des Gebäudemanagements. Ein stetiger Informationsfluss und die Einbeziehung der Nutzer*innen sind Schwerpunkte im Vorgehen.

<http://udue.de/ab>



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsmanagement im Dezernat Gebäudemanagement

Gebäude sind global für rund 40 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Lange Zeit ist dieser Umstand bei der Diskussion um die vom Menschen gemachte Klimakrise zu wenig beachtet worden. Klima- und Umweltschutz spielen nicht nur eine Rolle, wenn es um die Planung und den Bau von zukunftsfähigen Gebäuden geht, sondern auch bei ihrem Betrieb und Unterhalt. Die Universität Duisburg-Essen hat dies erkannt und im Mai 2021 eine Stelle Nachhaltigkeitsmanagement im Dezernat Gebäudemanagement eingerichtet. Direkt der Dezernatsleitung angegliedert werden hier perspektivisch die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Entwicklung und Umsetzung ganzheitlicher Klimaschutzkonzepte
- Entwicklung und Umsetzung ganzheitlicher Umweltschutzkonzepte

Nachhaltigkeit konkret

Der dritte und damit letzte vom napro finanzierte Schaukasten zur Kommunikation über das Kooperationsprojekt vom Campusgarten, der Universitätsmedizin Essen (UME) sowie dem napro der UDE wurde im November 2021 am Campusgarten aufgestellt und in Betrieb genommen. Durch das Anlegen von Grünflächen mit insektenfreundlichen, vielfältigen Pflanzen soll die Biodiversität und der Insektenschutz an den Standorten der UDE und der UME gefördert werden.

Ein Schaukasten aus der Holzwerkstatt der UDE informiert neben dem Prozess des Kooperationsvorhabens auch über Themen zur Biodiversität und zum Insektenschutz. Durch die Nachhaltigkeitskommunikation soll die Aufmerksamkeit geschärft und Hochschulangehörige für diese Themen sensibilisiert werden. Am Campus der UME sowie am Campus Duisburg wurden bereits zwei solche Schaukästen aufgestellt.

<https://www.uni-due.de/nachhaltigkeit/>







KOOPERATION UND KOMMUNIKATION

HÖHEPUNKTE

9.500.000

Millionen Euro MERCUR-Förderung für die UA Ruhr

2.000.000

Millionen Euro EU-Förderung für Aurora zum Ausbau der Forschungsinfrastrukturen

600

Mitglieder hatte der Förderverein der UDE 2021

12.560.264

Impressionen unserer Beiträge konnten auf allen Social-Media-Kanälen der UDE erzielt werden.

360.027

Personen wurden durch die erste InApp-Kampagne erreicht.

5.500

Gäste beim virtuellen Dies academicus

Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)

Die Gründung der Research Alliance Ruhr im Jahr 2021 markiert einen besonderen Meilenstein in der 14-jährigen Geschichte der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) und ist Ausdruck der überaus erfolgreichen Zusammenarbeit und der Innovationskraft der drei Universitäten Bochum (RUB), Dortmund (TU Dortmund) und Duisburg-Essen (UDE). Auch darüber hinaus wurden zahlreiche Projekte und wegweisende Initiativen weitergeführt oder auf den Weg gebracht. So konnten Forschende der drei Universitäten zwei gemeinsame Sonderforschungsbereiche und ein großes BMBF-Projekt einwerben, und zu Beginn des Jahres wurde ein drittes Kompetenzfeld „Empirische Wirtschaftsforschung“ eingerichtet. In den beiden Profilschwerpunkten und in den bereits bestehenden Kompetenzfeldern sowie auf Initiative der Research Academy Ruhr, der internationalen Verbindungsbüros und vieler weiterer Kooperationsprojekte gab es zahlreiche Aktivitäten, die zum Erfolg der UA Ruhr beigetragen haben.



Von links nach rechts: Rektor Prof. Dr. Manfred Bayer, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Rektor Prof. Dr. Martin Paul, Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke

Erfolg bei der Vergabe von Sonderforschungsbereichen

Im Mai 2021 gab die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bekannt, den bestehenden SFB 1280 „Extinktionslernen“ (RUB/UDE) um weitere vier Jahre zu verlängern, und im November 2021 konnte die RUB einen neuen SFB zur Astrophysik neu einwerben, an dem auch Forschende der TU Dortmund beteiligt sind.

SFB 1280 „Extinktionslernen“:

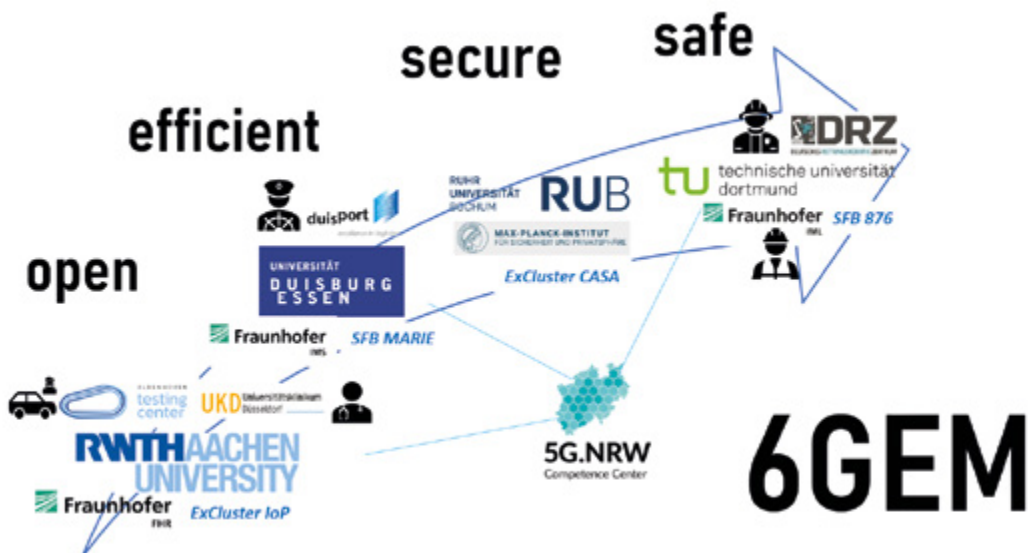
- Was passiert im Gehirn mit erworbenem Wissen, das nicht mehr wirklich wichtig ist? Dieser Frage gehen Expert*innen aus Psychologie, Neurologie, Biologie und theoretischer Neurowissenschaft seit 2017 nach. In der zweiten Förderperiode des SFB wollen die Forschenden von den Genen über das Gehirn bis hin zum Verhalten umfassend die Wirkmechanismen des Extinktionslernens verstehen. Dabei setzen sie neue Methoden ein, mit denen es möglich ist, die Geschehnisse im Gehirn während des Lernens von der einzelnen Zelle bis zum gesamten System zu verfolgen, experimentell zu manipulieren und mit computationalen Modellen zu stimulieren. Aufgrund dieser Erkenntnisse will das Team neue therapeutische Möglichkeiten für Patient*innen entwickeln, die unter Angststörungen und chronischen Schmerzen leiden.
- Sprecherschaft:
Prof. Dr. Dr. h. c. Onur Güntürkin (RUB, Biopsychologie)
Prof. Dr. Dagmar Timmann-Braun (UKE, Neurologie)

SFB 1491 „Das Wechselspiel der kosmischen Materie – von der Quelle bis zum Signal“

- Das Universum ist ein dynamisches System, das mit einem großen Knall entstanden ist und sich immer weiter ausdehnt. Auch auf kleineren Skalen ist die Dynamik hoch, Sterne entstehen und vergehen in mächtigen Supernovaexplosionen. So beeinflussen sie die Dynamik der Galaxien, in denen sie beherbergt sind. Durch die Explosionen entstehen Wolken von Teilchen oder aus Plasma, die mit kosmischen Magnetfeldern wechselwirken. Das Wechselspiel der kosmischen Materie, welches diese Prozesse antreibt, ist Leitthema des SFB 1491, an dem 16 führende Forschende der RUB und der TU Dortmund zusammenarbeiten, um ein vereinheitlichtes Bild der nachweisbaren Spuren der wechselwirkenden Materie zu erstellen.
- Sprecherschaft:
Prof. Dr. Julia Tjus (RUB, Theoretische Physik)

BMBF-Förderung für „6GEM“

Im Juni 2021 gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bekannt, dass der gemeinsame Antrag zur mobilen Datentechnologie der Zukunft „6GEM open – efficient – secure – safe“ der RWTH Aachen und der drei UA Ruhr-Universitäten mit 43 Millionen Euro für die nächsten vier Jahre gefördert wird. Mit Antragsteller waren die drei Fraunhofer-Institute für Materialfluss und Logistik, für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme, für Hochfrequenzphysik und Radartechnik sowie das Max-Planck-Institut für Sicherheit und Privatsphäre. Das 6GEM-Konsortium vereint wissenschaftliche Exzellenz und Mobilfunkexpertise auf Netzwerk-, Material-, Komponenten-, Mikrochip- und Modulebene. Verfolgt wird ein ganzheitlicher Ansatz von der Produktion über die Logistik bis hin zum Menschen und seinen Bedürfnissen nach Selbstbestimmung, Privatsphäre und Sicherheit in Zeiten des Klimawandels.



Aktivitäten der Profilschwerpunkte und Kompetenzfelder

Profilschwerpunkt Materials Chain

Mit knapp 250 Mitgliedern und 1.360 Publikationen ist „Materials Chain“ der größte Profilschwerpunkt der UA Ruhr. Im Wintersemester 2021/2022 ging der neu eingerichtete Bachelor-Studiengang Materialwissenschaft an den Start, der natur- und ingenieurwissenschaftliche Aspekte, aber auch Praxis und Theorie verbindet.

Zahlreiche Vorträge und Diskussionen im Rahmen des im Februar 2021 durchgeführten digitalen Workshops „Materials for Energy“ oder in der Seminarreihe „Materialien

und Energie: Challenges and Opportunities“ lieferten wichtige Impulse für die weitere Entwicklung des Profilschwerpunktes. Er wirkt als Plattform zur Unterstützung zentral koordinierter Projekte und Aktivitäten, beispielsweise bei der Unterstützung eines Exzellenzcluster-Antrags und der Einrichtung des „Research Center Future Energy Materials and Systems“ der Research Alliance Ruhr.

Profilschwerpunkt RESOLV



Profilschwerpunkt „Ruhr Explores Solvation“ (RESOLV)

Der unbestrittene Höhepunkt für den Profilschwerpunkt und das Exzellenzcluster RESOLV war 2021 die Bekanntgabe des Nobelpreises für Chemie. Professor Dr. Benjamin List, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr und RESOLV-Mitglied der ersten Stunde, erhielt die höchste wissenschaftliche Auszeichnung für seine Entwicklung der Organokatalyse. Er fand als erster heraus, dass kleine organische Moleküle als Katalysator dienen können. Diese können für die sogenannte asymmetrische Synthese verwendet werden, die zum Beispiel in der Herstellung medizinischer Wirkstoffe eine wichtige Rolle spielt. Außerdem leisten sie einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Chemie.

Ein weiterer großer Erfolg war die Grundsteinlegung für das neue Forschungsgebäude CALEDO, das Center for Advanced Liquid-Phase Engineering Dortmund, das in Zukunft auf rund 4.000 Quadratmetern am Nordcampus der TU Dortmund über 100 Arbeitsplätze in modernen Laboren für viele RESOLV-Forscher*innen bietet. Mit dem Projekt SolvationScience@School unterstützt RESOLV Schüler*innen und das begleitende Lehrpersonal bei der Erstellung exzellenter Facharbeiten im Fach Chemie, um junge Menschen früh für die Wissenschaft zu begeistern. Im Sommer 2021 wurden zwei Facharbeiten zum Rahmenthema „Solvation Science in der Desinfektion“ prämiert.

Kompetenzfeld Empirische Wirtschaftsforschung

Im Januar 2021 wurde mit der Einrichtung eines dritten UA Ruhr-Kompetenzfeldes „Empirische Wirtschaftsforschung“ (EWF) ein neuer Rahmen für die langjährige Zusammenarbeit der UA Ruhr-Universitäten und dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung im Bereich der angewandten empirischen Wirtschaftsforschung, der Methodenentwicklung und der wissenschaftlichen Politikberatung geschaffen.

Innerhalb des Kompetenzfeldes hat sich die Initiative „RuhrMetrics“ zur Intensivierung des Austauschs im

Bereich der ökonometrischen Methodenforschung gegründet. Das Graduiertenkolleg „Regional Disparities & Economic Policy“ und die „Ruhr Graduate School in Economics“ haben auch 2021 zahlreiche neue Promovierende aufgenommen.

Das Kursangebot des gemeinsamen Masterstudiengangs „Econometrics“ an den drei UA Ruhr-Universitäten konnte weiter ausgebaut werden. Nachdem eine dritte Kohorte ihr Studium begonnen hat, umfasst der Studiengang nun erstmals um die 60 Studierende aus der ganzen Welt.

Kompetenzfeld Metropolenforschung (KoMet)

Durch vielfältige inter- und intradisziplinäre Initiativen in Forschung, Lehre und Transfer hat die Metropolenforschung ihr Netzwerk mit zahlreichen regionalen Partnern und ihre erfolgreiche Positionierung als zukunftssträchtiges Kompetenzfeld der drei Ruhr-Universitäten erfolgreich ausgebaut. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Emschergerossenschaft wird auch künftig fortgeführt. Mit der „Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation“ als eines der Leitprojekte der Ruhr-Konferenz konnte ein weiterer Themenschwerpunkt gesetzt werden, dessen Agenda ein Leitbild und acht Innovationsfelder für vier kommunale Innovationsräume mit rund 100 Projektideen umfasst.

Im ebenfalls über die Ruhr-Konferenz geförderten Projekt „InnaMoRuhr“ werden Konzepte einer integrierten, nachhaltigen Mobilität im Ruhrgebiet durch ein multidisziplinäres Konsortium aus Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften erforscht. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW finanziert eine Machbarkeitsstudie „Urban Health“ im Ruhrgebiet, an der Mitglieder des KoMet-Forschungsfeldes „StadtGesundheit“ ebenso beteiligt sind wie am Aufbau der Online-Plattform „Urban Health digiSpace“.

Kompetenzfeld Energie – System – Transformation (EST)

Die Energiewende und Lösungen gegen den Klimawandel und für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen müssen schnellstmöglich umgesetzt werden. Das Kompetenzfeld Energie – System – Transformation (EST) bietet hierzu breite Fachexpertisen, die interdisziplinär in vielfältige Projekte und Veranstaltungen eingeflossen sind. Ziel ist es, die gesamtheitliche Energiewende in allen Sektoren voranzubringen. Dabei muss der Prozess der Transformation technisch machbar, gesellschaftlich bewältigbar, akzeptiert, wirtschaftlich sinnvoll und juristisch abgesichert ausgestaltet werden.

Nur so können die vereinbarten europäischen und globalen Ziele des Klimaschutzes in den nächsten Dekaden erreicht werden. Im November 2021 fand unter der Federführung des Kompetenzfeldes die große Konferenz „Wasserstoff als Chance für das Ruhrgebiet“ statt. Hierbei beeindruckte die immense interdisziplinäre Kompetenz zum Thema Wasserstoff von der Grundlagenforschung bis zur Gesamtenergiesystemintegration der UA Ruhr.

Zwei neue große Forschungsschwerpunkte im KWI

Gemeinsam mit Partnern in Bonn und Dortmund baut das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) seit November 2021 ein Forschungszentrum im Bereich Wissenschaftskommunikation auf, das für zunächst fünf Jahre von der VolkswagenStiftung als „Rhine-Ruhr Center for Science Communication Research“ gefördert wird.

Zudem ist das KWI am neuen Forschungsverbund „Kulturen des Kompromisses“ beteiligt, der mit einem interdisziplinären Forschungsteam der Universitäten Duisburg-Essen, Münster und Bochum unter Federführung der UDE systematisches Wissen über die sozialen, politischen und kulturellen Voraussetzungen von Kompromissen erforscht. Die drei Universitäten bündeln ihre Expertise zum Aufbau eines langfristigen Forschungsfelds.

Research Academy Ruhr: Verstetigung des erfolgreichen Projekts

2021 markierte das letzte Jahr der drittmittelgeförderten Projektphase der Research Academy Ruhr (RAR). Bereits Ende 2020 wurde sie sehr positiv evaluiert. In ihrem Gutachten kamen die externen Expert*innen zu dem Schluss, die RAR sei „ein Beispiel für die Strukturentwicklung von vernetzten und bedarfsgerechten Angeboten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, das derzeit einzigartig in Deutschland und vermutlich sogar darüber hinaus ist“. Im April 2021 beschloss der UA Ruhr-Koordinierungsrat, die erfolgreiche Kooperation dauerhaft fortzuführen. Die universitätsübergreifende Zusammenarbeit der Graduiertenzentren geht somit gestärkt für die Zukunft in eine neue Phase über.

Das gesamte Qualifizierungs- und Vernetzungsprogramm der RAR wurde 2021 online angeboten. Dass die Angebote pandemiebedingt ausschließlich digital stattfinden konnten, tat dem Interesse keinen Abbruch: Mehr als 800 Promotionsinteressierte, Promovierende, Postdoktorand*innen und die Junior Faculty der UA Ruhr nutzten die Möglichkeit, sich digital zu informieren, fortzubilden und zu vernetzen. Einen besonderen Teilnahmerecord verzeichnete das Karriereforum im Frühjahr: Rund 130 Postdocs und Promovierende nutzten die Möglichkeit, sich aus dem Homeoffice zu beteiligen.

MERCUR: Neue Förderprogramme

Seit 2021 stellt das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) vier neue Förderlinien bereit, um die hochschulübergreifende Forschung in der UA Ruhr zu unterstützen. In zwei Förderrunden im Juli und Dezember wurden insgesamt zwölf Projekte in der Linie „Kooperation“ und drei Projekte in der Linie „Exzellenz“ zur Förderung ausgewählt. Das Fördervolumen betrug insgesamt 9,5 Millionen Euro.

Die Bandbreite der Themen in der Linie „Kooperation“ reicht dabei von der Entwicklungspsychologie über die Biochemie bis hin zur experimentellen Physik und Immunologie.

In der Förderlinie „Exzellenz“ wird mit den Projekten

- „NeuroMind: Erinnerungen an die Zukunft“ (Federführung: RUB, Kooperationsprojekt mit der UDE)
- „Targeting Cancer at the Interface of Genomics, Metabolism and Immune Surveillance (IGNITE)“ (Federführung: TU Dortmund, Kooperationsprojekt mit der UDE) sowie
- „DIMENSION: Determining materials for energy conversion – Establishing a fast track towards processing and evaluation“ (Federführung: UDE, Kooperationsprojekt mit der RUB)

der Ausbau von gemeinsamen Forschungsvorhaben gefördert. Dadurch sollen Cluster in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder entstehen.

Die Global Young Faculty (GYF) zur Förderung junger Wissenschaftler*innen in der Wissenschaftsregion Ruhr feierte im März 2021 den Abschluss der 6. Kohorte nach eineinhalb Jahren intensiver Zusammenarbeit. Vier Arbeitsgruppen aus Nachwuchswissenschaftler*innen der UA Ruhr-Universitäten und mit Nachwuchskräften aus dem Initiativkreis Ruhr tauschten sich in einer digitalen Zoom-Veranstaltung mit geladenen Gästen über die erfolgreich abgeschlossenen Projekte und die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in Pandemie-Zeiten aus. Wieder in Präsenz startete dann im Oktober 2021 die 7. Kohorte der GYF mit wiederum vier interdisziplinären Teams.

Der traditionelle MERCUR-Empfang aller Neuberufenen der UA Ruhr fand im November im Essener Parkhaus Hügel statt.



Liaison Offices Moskau und New York

Ebenso wie bereits im Jahr zuvor waren die Aktivitäten der internationalen Verbindungsbüros in New York und Moskau 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Die zahlreichen Vortragsreihen und Veranstaltungen, die beide Büros in ihrem jeweiligen Wirkungsraum durchführen, oder die Hochschulmessen, auf denen sie vertreten sind, um die Netzwerkbildung zu befördern und die Sichtbarkeit der UA Ruhr zu erhöhen, fanden weitgehend in hybriden und digitalen Formaten statt.

Liaison Office New York

In der Geschäftsführung des New Yorker Büros gab es einen personellen Wechsel: Nachdem Peter Rosenbaum seine Tätigkeit im April 2021 beendet hatte, trat Priya S. Nayar im Juli seine Nachfolge als Executive Director an.

Das Ruhr Fellows-Programm für Studierende der amerikanischen Partneruniversitäten konnte 2021 unter Federführung der UDE virtuell durchgeführt werden. Es wurden zwei Wochen eine Summer School sowie Praktika in Online-Formaten angeboten. Das Transatlantic Ruhr Fellowship-Programm für Studierende der UA Ruhr wurde in Zusammenarbeit mit der Lehigh University und der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York in ein dreiwöchiges Online-Zertifikatsprogramm umgewandelt. Aufgrund der Reisebeschränkungen wurden im Jahr 2021 keine Praktika für die Transatlantic Ruhr Fellows angeboten.



Priya S. Nayar, Büroleiterin



Elena Resch, Büroleiterin

Liaison Office Moskau

Im Rahmen von digitalen Informationsseminaren „Studieren an der Universitätsallianz Ruhr“ in der Region Osteuropa/Zentralasien konnten mehr als 350 Studieninteressierte die UA Ruhr als einen exzellenten Studienstandort kennenlernen. Das in den letzten Jahren bereits bewährte Format der MINT-Akademien fand ebenfalls digital statt und bot den 60 Teilnehmenden des Programms „Studienbrücke“ ein spannendes und vielseitiges Programm aller drei Universitäten. Neu kam in diesem Jahr mit der Teilnahme des Worldfactory Start-up Centers der RUB das Thema Gründung und Entrepreneurship hinzu. Insgesamt konnten über das Programm „Studienbrücke“ 63 sehr gute neue Studierende aus Osteuropa und Zentralasien im Wintersemester 2021/22 für die Universitäten der UA Ruhr gewonnen werden.

Erstmals seit acht Jahren fand 2020/21 wieder ein Deutschlandjahr in Russland statt, um gewinnbringende Impulse für die deutsch-russischen Beziehungen in all ihren Facetten zu setzen. Das Liaison Office Moskau beteiligte sich aktiv an der Ausgestaltung des Themenjahres mit Vorträgen, Kooperationsprojekten und dem Online-quiz Metropolis Ruhr als eigenem virtuellem Tool (erstellt in Kooperation mit dem Virtuellen Institut „Transformation – Energiewende NRW“).

Aurora European University Alliance

Als Mitglied in der Aurora European University Alliance verfolgt die UDE die ehrgeizige Vision eines innovativen, wettbewerbsfähigen und attraktiven Europäischen Bildungs- und Forschungsraums. „Europäische Universitäten“ sind durch die europäische Kommission geförderte transnationale Allianzen. Diese verstehen sich als Pioniere auf dem Weg zu den Universitäten der Zukunft und fördern die europäischen Werte und Identität. Außerdem stoßen sie grundlegende Veränderungen in der Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hochschulbildung an. Mitglieder der Aurora Allianz sind neben der UDE acht weitere Institutionen:

- Vrije Universiteit Amsterdam (Niederlande)
- University of Iceland (Island)
- University of East Anglia (Großbritannien)
- University Federico II of Naples (Italien)
- Universität Rovira i Virgili (Spanien)
- Universität Innsbruck (Österreich)
- Palacký University Olomouc (Tschechien)
- Copenhagen Business School (Dänemark)

Aurora hat sich zum Ziel gesetzt, dass ihre Studierendenschaft so weit wie möglich Spiegelbild unserer vielfältigen europäischen Gesellschaften ist. Schwerpunkte im Aurora-Projekt setzen die „Pilot Domains“:

Sustainability & Climate Change

Diversity & Identity

Health & Well-being

Digital Society & Global Citizenship

Die Allianz möchte ihren Studierenden Kompetenzen und Inhalte vermitteln, die notwendig sind, den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Dazu werden neue Lehr- und Lehrformate entwickelt, Mobilitätsangebote ausgebaut und an einer gemeinsamen Infrastruktur für den Student Life Cycle gearbeitet. Ziel der Europäischen Universitäten ist es, die Mobilität von Studierenden, Lehrenden sowie Forschenden fest in der Universitätskultur zu verankern und durch gemeinsame Projekte und Kooperationen einen gemeinsamen europäischen Campus zu formen. Dadurch wird der Wissenschaftsaustausch über Grenzen hinweg gefestigt und der europäische Zusammenhalt gefördert.

Die Aurora Universitäten trafen sich auch 2021 zu ihren Biannual Konferenzen. Während das Treffen im Mai noch komplett digital stattfand, konnte das Treffen im November in Tarragona hybrid veranstaltet werden. Aufgrund der Omikron-Welle und der entsprechenden Einschränkungen in Deutschland nahm die UDE-Delegation auch an diesem Treffen ausschließlich virtuell teil. Trotz der enormen Einschnitte bei der Mobilität konnte im Dezember der Anmeldezeitraum für die erste Auflage des Aurora Exchange Programs für Studierende geöffnet werden.

Die Nachfrage war sehr groß, so dass eine Auswahl unter den eingegangenen Bewerbungen getroffen werden musste. Die große Resonanz der Studierenden der UDE zeigte sich auch im Rahmen der studentischen Beteiligung am Aurora Ambassador & Champions Scheme. Neben dem ohnehin hohen Engagement der gewählten Studierendenvertretung wurden an der UDE insgesamt sechs Studierende für die beiden Schemes gewonnen.

Zur Unterstützung der Internationalisierung der Lehre an der UDE konnten außerdem vier Aurora Mini-Grants aus dem Budget des Prorektorats für gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationalität vergeben werden. Diese unterstützen Lehrende finanziell bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen in Kooperation mit Lehrenden aus den Aurora-Partnerinstitutionen.

Im Rahmen des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms wurde an der UDE der Workshop „Fit Für Europa: Lehre in der Aurora-Allianz“ mit internationalen Gästen durchgeführt. Darüber hinaus war Prof. Dr. Florian Freitag zu Gast im „Campus Europa“-Podcast des DAAD und sprach über sein Engagement bei Aurora und die Verantwortung für eine engere Verflechtung der Europäischen Hochschule mit der Europäischen Gesellschaft.

2021 war das erste Projektjahr für das European Universities Network (EUN) Aurora Alliance, in dem die UDE Mitglied und Konsortialpartner ist. Fundamental für den Erfolg von Aurora war hier die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln des DAAD. Dieser finanziert unter dem Namen „Aurora Allianz plus“ Personalkosten, um die Kapazitäten der UDE für die Europäische Universität der Zukunft zu stärken. Das Projektteam an der UDE konnte durch eine eingeworbene Projektförderung des DAAD erweitert und vor allem auf den Themenfeldern Digital Student Data Portability und Nachhaltigkeit verstärkt werden. Im Rahmen von Aurora wurde ein eigenes Mobilitätsabkommen abgeschlossen. Das Akademische Auslandsamt (AAA) konnte die dadurch vereinbarten Austauschplätze kurzfristig als Aurora Exchange-Programme ausschreiben und hat eine beträchtliche Resonanz erzielt. Ebenfalls ausgeschrieben wurden die aus Rektorsmitteln geförderten Aurora Mini-Grants, die der Anbahnung von Lehrkooperationen innerhalb von Aurora dienen sollen. Am Ende des ersten EUN-Projektjahrs zeigt sich deutlich eine inhaltliche Schwerpunktsetzung im Bereich von Studium und Lehre.

www.aurora-universities.eu

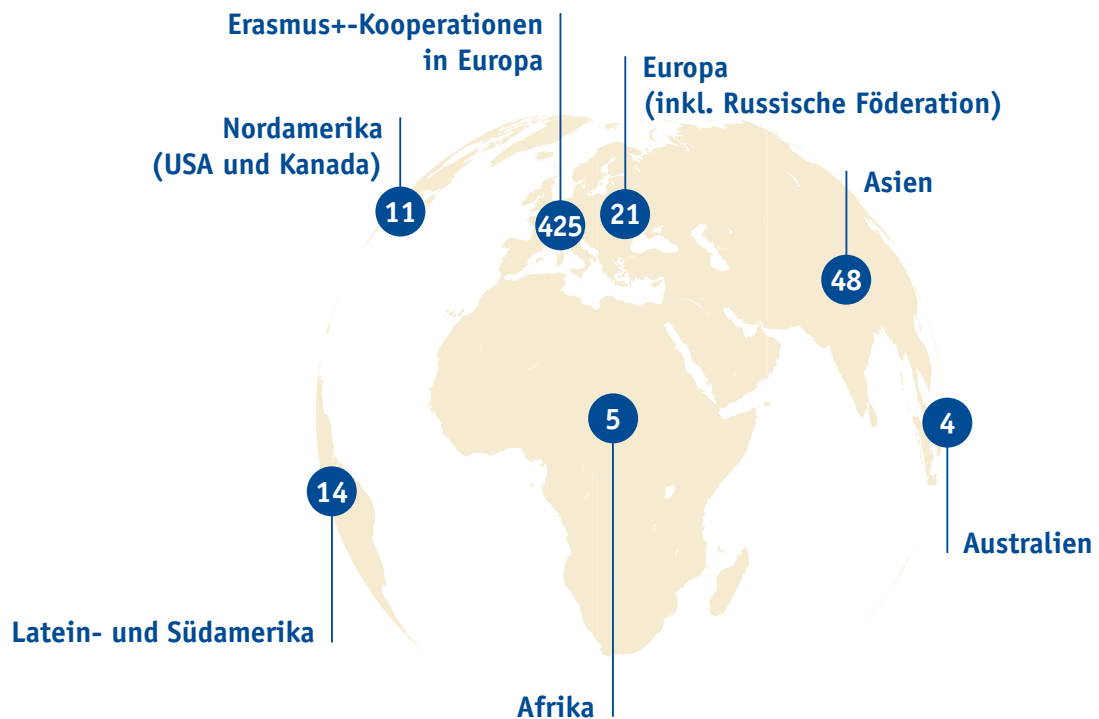




Aylin Kilic und Michel Breuer vertreten im Berichtszeitraum für den AstA die Studierendenschaft der UDE in der Aurora-Allianz.

„Mit der Aurora-Allianz übernimmt die UDE Verantwortung für Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Wandel. Als Studierendenvertretung finden wir es wichtig, dass Aurora die Sustainable Development Goals als Leitlinie verfolgt. Dabei finden wir als Studierende jederzeit Gehör und können uns in die Entscheidungsprozesse einbringen. Darüber hinaus bietet Aurora großartige Gelegenheiten, internationale Erfahrungen zu sammeln. Ob ein gemeinsamer virtueller Kurs mit Lehrenden der UDE und anderer Aurora-Partneruniversitäten oder durch Reisen, beispielsweise nach Amsterdam oder Innsbruck – durch Aurora ist Europa an der UDE ganz nah. Wenn Wissenschaft und gesellschaftliche Verantwortung zusammentreffen, dann ist es Aurora!“

Internationale Vernetzung



Internationale Kooperationen und Netzwerke

2021 sind trotz pandemiebedingter Einschränkungen die Weiterführung und Konsolidierung der internationalen Kooperationen und Netzwerke gelungen. Mit der brasilianischen Federal University of ABC (UFABC) in Sao Paulo wurde ein universitätsweiter Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Die Internationalisierungsarbeit konnte im zweiten Jahr der Pandemie bei Veranstaltungen und in der Beratung auf die gewonnenen Erfahrungen mit distanten Formaten aufbauen und diese weiterentwickeln. Häufige Wechsel der Vorgaben haben zu einer Flexibilisierung und Diversifizierung des Beratungs- und Betreuungsangebots geführt, und das hierdurch gewonnene Wissen kann in Zukunft erfolgreich eingesetzt werden.

Eine zunehmende Expertise hat sich das Akademische Auslandsamt (AAA) bei Kooperationen mit komplexen Rahmenbedingungen erarbeiten (müssen). Beispielhaft seien hier die Stichworte Exportkontrollrecht und die veränderte Gesetzeslage insbesondere zu geistigem Eigentum und datenbezogenen Regelungen in China genannt. Entsprechende Fragestellungen bei einer ganzen Reihe von Ländern prägen in immer größerem Maße die Beratungsarbeit des AAA, das versucht, bei der Anbahnung von neuen Kooperationen die betroffenen wissenschaftlichen Bereiche zu sensibilisieren.

Willkommenskultur

Wie schon im Vorjahr zeigten sich 2021 die Bewerbungszahlen im Bereich der Ausländer*innenzulassung auf einem konstant hohen Niveau, ebenso war die Nachfrage bei den Austauschstudierenden aus dem Ausland ungebrochen. Auch die Einschreibungszahlen ziehen nach der Lockerung der Einreisebestimmungen und der Wiederaufnahme der Visaerteilung im Bereich der Bildungsausländer*innen wieder an.

Verschärft hat sich hingegen für viele bereits an der UDE befindliche ausländische Studierende die Situation bei den Ausländerbehörden. Die stark verzögerte Terminvergabe, die größtenteils auf die pandemiebedingten Belastungen der Behörden zurückzuführen ist, führt häufig zu einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Versorgung der Studierenden, wenn Arbeitsverhältnisse durch nicht rechtzeitig verlängerte Aufenthaltstitel nicht aufgenommen oder fortgesetzt werden können.

Das Akademische Auslandsamt unterhält sehr gute Arbeitsbeziehungen zu den Ausländerbehörden der Städte und kann in vielen Fällen helfen, insgesamt aber nicht die fehlenden kommunalen Kapazitäten kompensieren. Einige Härten konnten 2021 durch eine zweite Ausschreibungsrunde

der Studienabschlussbeihilfen aufgefangen werden.

Deutlich entspannter sieht die Situation für Wissenschaftler*innen aus dem Ausland aus, zumal für diese Gruppe mit dem Welcome Service der UDE im Akademischen Auslandsamt andere Ansprechstellen zur Verfügung stehen.

Der Welcome Service für internationale Forschende ist mittlerweile innerhalb der UDE sehr gut vernetzt. Beratung und Veranstaltungen werden online angeboten. Die International Researchers Days fanden zum wiederholten Mal virtuell statt. Hervorzuheben ist vor allem die Integration des Services für internationale Promovierende vom Erstkontakt über die Gleichwertigkeitsprüfung der Unterlagen und die Einschreibung bis hin zur Welcome-Begleitung während des Aufenthalts.

Die UDE heißt unverändert geflüchtete Studierende und Wissenschaftler*innen willkommen und engagiert sich sowohl im Hilde Domin-Programm für gefährdete Studierende als auch in der Philipp Schwartz-Initiative sowie in der Academy in Exile für bedrohte Wissenschaftler*innen aus dem Ausland. Die vorhandenen Strukturen können im Bedarfsfall hochgezogen und verstärkt werden.

Auslandsmobilität

Die Nachfrage nach studienbezogenen Auslandsaufenthalten – sei es in Form eines Auslandssemesters oder eines Auslandspraktikums, zum Besuch eines Sprach- und Fachkurses oder zur Anfertigung einer Abschlussarbeit – ist unverändert groß. Allerdings waren die Realisierungschancen aufgrund der Pandemie deutlich eingeschränkt. Zumindest bei einem Teil der Auslandsmobilitäten war auch bei blended bzw. virtuellen Formaten die finanzielle Förderung möglich.

Der fortgesetzte Einbruch bei der Lehrenden- und Personalmobilität ist eindeutig durch das pandemiebedingte Verbot von Dienstreisen bedingt. Die Diversifizierung und Erweiterung des Beratungs- und Informationsangebots zu allen Formen von Auslandsmobilität um Online-Formate hat sich bewährt. So konnte zum zweiten Mal die internationale Woche als Online-Angebot besucht werden. Außerdem nimmt die Nutzung von Social-Media-Kanälen in der Beratungsarbeit zur Auslandsmobilität Fahrt auf. Unter dem Schlagwort Erasmus Without Paper (EWP) soll in der laufenden Programmgeneration von Erasmus eine vollständige, medienbruchfreie Ablauforganisation der Auslandsmobilität gewährleistet werden.

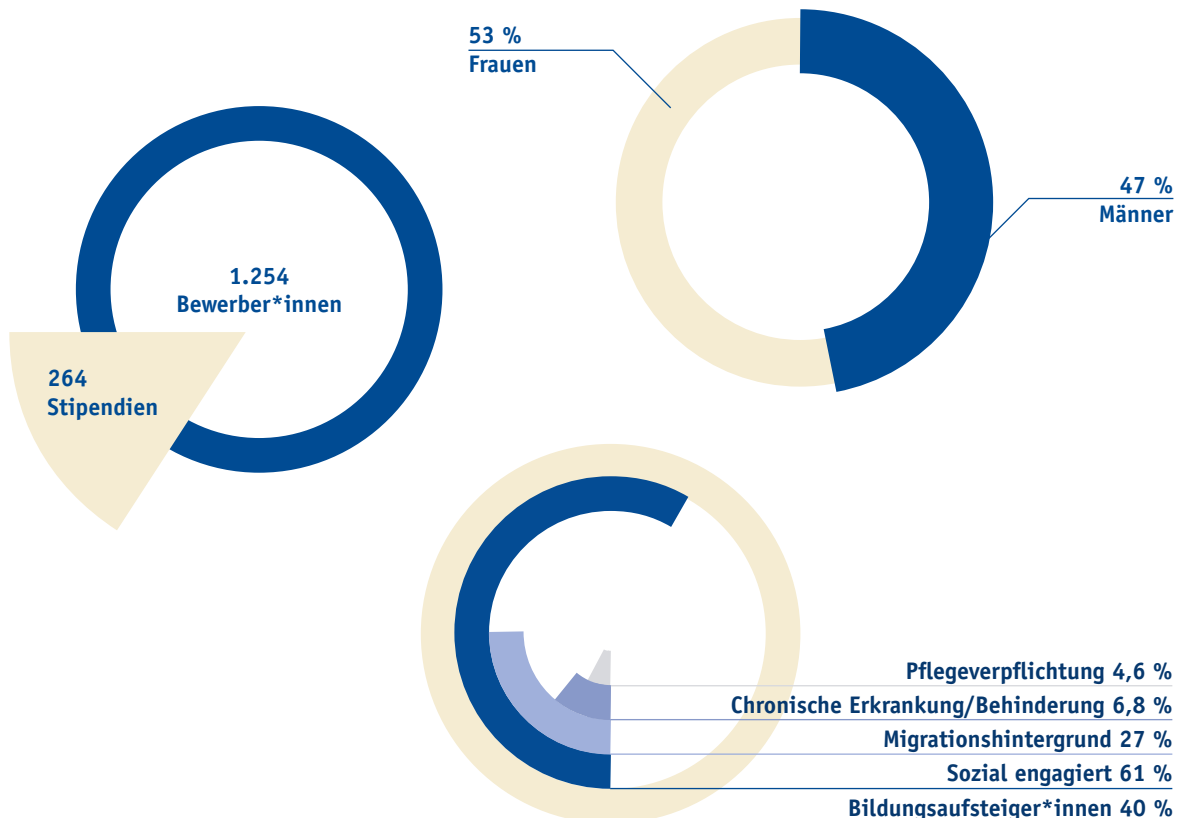
Freunde und Förderer

Das UDE-Stipendium

Im Zeitraum 2020/2021 wurden 264 Stipendien vergeben. Es gab 1.254 Bewerbungen.

Insgesamt wurden Stipendiengelder in Höhe von 950.400 Euro an die Studierenden ausbezahlt. Die UDE konnte 55 Fördernde gewinnen, diese verteilten sich auf 29 Unternehmen, 22 Stiftungen/Vereine und vier Privatpersonen.

Leider konnte die jährliche Stipendienfeier aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Um den Förder*innen dennoch nachdrücklich zu danken, wurden hochwertige Präsentkörbe für eine „Dankesfeier mal anders“ versandt. Enthalten war ein festliches 3-Gänge-Menü fürs eigene Kochen mit Grüßen der aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten.



Fakultät	Anzahl Stipendien	Davon ungebundene Stipendien	Davon gebundene Stipendien	Anzahl Frauen
Geisteswissenschaften	23	22	1	17
Gesellschaftswissenschaften	10	9	1	7
Bildungswissenschaften	9	8	1	7
Wirtschaftswissenschaften	25	15	10	8
Betriebswirtschaftslehre	35	13	22	19
Mathematik	12	11	1	8
Physik	8	6	2	3
Chemie	15	6	9	10
Biologie	10	9	1	5
Ingenieurwissenschaften	74	32	42	31
Medizin	43	11	32	24
Gesamt	264	142	122	139

Förderverein UDE

Der Förderverein der UDE kann auch 2021 auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es wurde viel Arbeit in die Akquise investiert, so dass insgesamt 56 Vereinseintritte, darunter sehr viele Unternehmen, seit Ausbruch der Pandemie verzeichnet werden konnten. Damit hat der Verein jetzt fast 600 Mitglieder.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des UDE-Stipendienprogramms 25 Studierende gefördert. Auch der digitale Förderverein-Talk fand insgesamt viermal statt. Zu Gast waren u. a. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und Mercator-Professorin Dr. Antje Boetius. Ebenso fand ein digitaler Unternehmensbesuch statt.

Duisburg-Essener Universitätsstiftung – DEUS

Im Jahr 2021 wurden durch die DEUS fünf Nothilfestipendien in Höhe von 31.000 Euro an Studierende der UDE vergeben. Die Stipendien richten sich an Studierende der UDE, die unverschuldet in eine Notsituation geraten sind und kurz vor ihrem Abschluss stehen. Außerdem wurde die UDE mit acht Deutschlandstipendien unterstützt.

(Digitale) Hochschulkommunikation

Social Media



Instagram:
20.260 Follower (+3.481)
5.048.166 Impressionen



Facebook:
39.728 Follower (+1.779)
1.083.752 Impressionen



Flickr:
186.000 Bildimpressionen



Twitter:
14.071 Follower (+1.252)
1.416.200 Impressionen



LinkedIn:
51.506 Follower (+8.097)
1.574.053 Impressionen



Youtube:
8.484 Follower (+6.021)
3.252.093 Aufrufe



XING:
1.342 Zuordnungen (+50)

Online-Marketing: InApp-Werbung

Um die Zielgruppe der Studieninteressierten und Studierenden dort abzuholen, wo sie sich aufhalten, wurde an der UDE 2021 erstmalig eine InApp-Kampagne geschaltet. Bei dieser Art von Marketing werden Inhalte gezielt in bestimmten Apps auf den Geräten der User*innen eingeblendet. Dabei kann man die Zielgruppe eng bestimmen. Für diese Kampagne wurde die Zahl der Empfänger*innen sowohl geographisch (20 km westlich von Duisburg, 20 km östlich von Essen, 25 km nördlich von Duisburg/Essen) als auch nach ihrem Alter (17-19 Jahre) eingeschränkt.

Wird ein Inhalt angezeigt, können die User*innen entscheiden, ob sie auf die Inhalte klicken, und gelangen dann auf weitere Inhalte der UDE (in diesem Fall auf die UDE-Homepage, Unterseite: Studium).

Die Kampagne war mit einer Klickrate von 5,3 % (Klickraten liegen meist bei 1,4-3,5 %) extrem erfolgreich. Insgesamt wurden 360.027 Personen erreicht; 19.074 haben das Angebot wahrgenommen und sich weiter auf den UDE-Seiten umgesehen.



Themendossiers

An der UDE wird erfolgreich zu vielen Themen geforscht – zu manchen ganz besonders intensiv. Ob Nachhaltigkeit, Mobilität, Nanowissenschaften oder Medizin & Gesundheit – das Spektrum ist breit. Auf den Webseiten werden deshalb in Dossiers spannende Projekte aus vielen Fachbereichen vorgestellt, aktuelles Wissen zu aktuellen Themen gebündelt und die Köpfe dahinter bei ihrer Arbeit begleitet.

www.uni-due.de/aktuell/dossiers.php



Newsletter CAMPUS:INTERN

Mit CAMPUS:INTERN startete im Juli 2021 ein neues internes Kommunikationsinstrument an der UDE. Der Newsletter soll den Informationsfluss aus Hochschulleitung und Verwaltung verbessern. Regelmäßig wird darüber berichtet werden, wie wir uns an der UDE organisieren, wie wir zusammen arbeiten und welche Themen von zentralem Belang sind. Hinweise, Hilfen und Informationen zum Arbeitsalltag an der Hochschule sollen primär hier und im UDE-Intranet Niederschlag finden. Es sind vier Ausgaben pro Jahr geplant. Die Redaktion erfolgt durch das Kanzlerbüro in Zusammenarbeit mit dem Ressort Presse der Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation, das die Beiträge auch auf den Intranetseiten der UDE einstellt.



CAMPUS:INTERN
Service & Internes aus der Universität Duisburg-Essen | Ausgabe 1.2021 | 15. Juli 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die zurückliegende Zeit hielt für uns alle große Herausforderungen parat: Feste Routinen unseres Arbeitslebens haben sich als nicht länger nutzbar erwiesen. Wir haben schnelle Anpassungen vornehmen müssen und neue Arbeitsmodelle ausprobiert. Homeoffice und Videokonferenzen sind mittlerweile etablierter Bestandteil des Alltags.

Bereits frühzeitig hat das Rektorat dringend empfohlen, die durch die Coronapandemie sowie die fortschreitende Digitalisierung gesammelten Erfahrungen zu nutzen und daraus als Organisation zu lernen. Ein Beispiel für einen solchen Lernprozess ist das Projekt „Zukunft der Arbeit“. Die Universitätsverwaltung hat in diesem Rahmen Ideen für einen aktiven Umgang mit den neuen Anforderungen entwickelt. Festgestellt wurde beispielsweise, dass es einer direkteren zentralen Kommunikation der Hochschulleitung mit den Beschäftigten bedarf. Der Ihnen nun in der ersten Ausgabe vorliegende Newsletter CAMPUS:INTERN wird zukünftig über Neuigkeiten im Arbeitsalltag an der UDE ebenso berichten wie das überarbeitete Intranet der Universität.

Unser gemeinsamer Lernprozess an der UDE geht weiter. Mehr erfahren Sie auf den kommenden Seiten. Bleiben Sie gespannt und bringen sich gerne weiter ein!

Jens Andreas Meinen und Prof. Dr. Ulrich Radtke

In dieser Ausgabe

Seite 2
Projekt „Zukunft der Arbeit“: Für die Zukunft lernen

Seite 3
CAMPUS:INTERN informiert / UDE-Intranet neu gestaltet
UA-Ruhr besiegelt Research Alliance Ruhr
Regelungen zum Homeoffice

Seite 4
Corona und Urlaub / Neues Dezernat eingerichtet
eSignatur für universitätsinterne Vorgänge
(Fern)steuerung des dienstlichen Telefons

Seite 5
Sperrung alter Office-Formate beim E-Mail-Versand
Kommunikation im digitalen Raum / E-Mail-Krügge
Einrichtung Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik

Seite 6
UDE-Markensatz weiterentwickelt
Universitäten im Ruhrgebiet sind auf dem Weg
Zentrale UDE-Veranstaltungen zum Nachsehen

Seite 7
SchaubUDE: Leitwarte - hilfsbereit, schnell und freundlich

**UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN**
Offen im Denken

Zentrale Veranstaltungen an der UDE

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die zentralen Veranstaltungen der UDE 2021 größtenteils neu konzipiert und digital veranstaltet. Die Reichweite der Feierlichkeiten konnte dadurch erheblich erhöht werden.

Die Ehrungen der besten Abschlüsse aller Fakultäten sowie herausragender Leistungen in Forschung und Lehre fanden im feierlichen Rahmen des Dies academicus 2021 digital statt und erreichten ca. 5.500 Besucher*innen. Zusätzlich gratulierten Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Prorektorin für Studium und Lehre, und Prof. Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel, Prorektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer, den Geehrten persönlich in einer Video-Konferenz und stießen mit ihnen gemeinsam auf ihre herausragenden Leistungen an.

Der Duisburg-Essener Lehrpreis ging 2021 an Dr. Luisa Alfes und Prof. Dr. Birgit Mersmann aus der Fakultät für Geisteswissenschaften.

Die Erstsemester-Studierenden des Sommersemesters 2021 und des Wintersemesters 2021/2022 wurden im Rahmen digitaler Veranstaltungen mit Videobotschaften des Rektorates, der beiden Oberbürgermeister, verschiedener weiterer Akteur*innen der UDE sowie mit einem digitalen Markt der Möglichkeiten begrüßt. Die Begrüßungsseite wurde über 260.000 Mal angeklickt.

Das UDE-Sommerfest konnte auch 2021 nicht auf der bunten Campuswiese gefeiert werden. Stattdessen luden der Rektor und der Kanzler alle UDE-Angehörigen zum digitalen UDE-Sommerpicknick ein. Prof. Dr. Ulrich Radtke und Jens Andreas Meinen nutzten die Gelegenheit, sich bei allen Mitarbeitenden und Studierenden für das erfolgreiche vergangene Jahr zu bedanken, und führten durch das unterhaltsame Programm mit vielen schönen Sommermomenten. Die Poetry-Slammerin Sandra Da Vina inszenierte den Sommer kreativ. Musikalisch begleiteten Benny & Joyce feat. Joël das UDE-Sommerpicknick. Ca. 3.500 digitale Besucher*innen waren bei dem Picknick dabei.



Die Meeresbiologin Prof. Dr. Antje Boetius wurde im Wintersemester 2021/22 zur Mercator-Professorin ernannt. Sie hat Expeditionen in Arktis und Antarktis geleitet, ist Direktorin des renommierten Alfred-Wegener-Instituts und ambitionierte Verfechterin des Klimaschutzes.



Die öffentlichen Vorträge der Mercator-Professur fanden im Wintersemester in Form zweier Webinare statt, die gleichzeitig auf YouTube gestreamt wurden. Am 18. November konnten Interessierte dem Vortrag mit dem Titel „Am Puls der Erde: Der Arktische Wandel als Frühwarnzeichen“ folgen und dabei ihre Fragen direkt an Antje Boetius richten. Das konnten sie auch beim Vortrag am 30. November „Mensch und Meer: Von der Entdeckung der Tiefsee und ihrer unbekanntem Vielfalt“. 6.700 Personen interessierten sich für die Mercator-Professur.



Die Vorlesungen der Kinder-Uni speziell für acht- bis zwölfjährige Schüler*innen wurden in der UDE 2021 live aus dem Labor von Dr. Michael Eisinger und Prof. Dr. Florian Leese sowie aus dem Hörsaal mit Prof. Dr. Dirk Wittowsky gestreamt. Über 4.700 Nachwuchswissenschaftler*innen verfolgten die beiden Vorträge „Bewohner des Wassers in Gefahr“ und „Mobil in die Zukunft“.



Die Begrüßung der neu berufenen Professor*innen durch Vertretende der UDE sowie der Städte Duisburg und Essen wurde erstmals im virtuellen Raum auf einer interaktiven Videochat-Plattform veranstaltet. Auf diese Weise konnten sich die 140 Gäste wie in den Vorjahren in kleineren und größeren Gesprächsrunden austauschen und gemeinsam anstoßen.



Das Festkonzert musste 2021 pandemiebedingt leider ausfallen.

Impressum

**Herausgegeben vom
Rektorat der Universität
Duisburg-Essen**
www.uni-due.de

Verantwortliche Redaktion

Skarlett Brune-Wawer, Dr. Olivia Jazwinski
Stabsstelle des Rektorats
Hochschulmanagement und Kommunikation

Redaktion

Cathrin Becker, Dr. Mayannah Dahlheim,
Dr. Mark Halawa-Sarholz, Dr. Katrin Matiss,
Martina Rendel, Lena Tillman,
Natalie Velibeyoglu
Stabsstelle des Rektorats
Hochschulmanagement und Kommunikation
Dr. Christoph Czychun, Referent des Kanzlers
Dr. Kathrin Kraushaar, Geschäftsstelle UA Ruhr

Projektkoordination und Design

Pascal Collé, Alexander Dorsch
Stabsstelle des Rektorats
Hochschulmanagement und Kommunikation

Fotos

Soweit nicht anders angegeben:

©UDE, ©UA Ruhr

Fotonachweise konkret (Seitenzahlen in Klammern):
Frank Vinken/UDE (Titel), UX Indonesia on Unsplash
(13,14), Jason Goodman on Unsplash (21), Alexander
Popov on Unsplash (22), Markus Spiske on Unsplash
(23), Ryoji Iwata on Unsplash (29), Natalya Letunova
on Unsplash (30), NASA on Unsplash (33), Killian
Cartignies on Unsplash (34), hagenvontroja/stock.adobe.
com (35,36), Windows on Unsplash (43,44), Christina @
wocintechchat.com on Unsplash (49), ThisisEngineering
RAEng on Unsplash (50), Sigmund on Unsplash (53),
John Schaidler on Unsplash (59,60), JESHOOOTS.COM on
Unsplash (69, 70), Michał Parzuchowski on Unsplash (87, 88),
Frank Vinken/MPI für Kohlenforschung (92)

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co KG, Essen

August 2022

